



Hochschule
für nachhaltige Entwicklung
Eberswalde

Bericht zur nachhaltigen Entwicklung der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) 2021/22

Inhalt

1 / Einleitung	3
Vorwort	3
Wir leben Nachhaltigkeit	4
2 / Governance	6
Nachhaltigkeitsverständnis und neues Leitbild der HNEE	6
Beteiligung an der HNEE	9
Internationalisierung	10
Nachhaltigkeitsmanagement	11
3 / Lebenswelt Hochschule	13
Miteinander gestalten	13
Engagement fördern	19
Umwelt- und Klimaschutz leben	25
4 / Studium und Lehre	31
Qualitätsmanagement	32
Digitalisierung in der Lehre	33
Das Studium an der HNEE	34
5 / Forschung	47
Forschung an der HNEE	47
Forschungsprojekte	49
6 / Transfer	53
Transferaktivitäten und -projekte	54
Gründungen an der HNEE	64
Center und Schools	65
7 / Schlusswort	74
Anhang	76
Publikationsliste	76
Abkürzungsverzeichnis	76
Impressum	78

1 | Einleitung

Vorwort

Die Jahre 2021 und 2022. Das ist der Berichtszeitraum für diesen Nachhaltigkeitsbericht der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde.

Für die Hochschule und auch für mich waren diese beiden Jahre von großen Veränderungen geprägt. Seit September 2021 leite ich die Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde (HNEE). Diese Aufgabe ist nach den langen erfolgreichen Jahren der Arbeit meines Vorgängers Prof. Dr. Wilhelm-Günther Vahrson eine Herausforderung im positiven Sinne. Wie kann ich das von ihm mit seinen Kollegen und Kolleginnen Erreichte sicherstellen, fortführen und gleichzeitig aus dieser Position der Stärke der Hochschule mit allen Hochschulangehörigen erfolgreich eine Weiterentwicklung der Hochschule einleiten? In einer Welt voller Veränderungsprozesse, die an vielen Stellen vor kurzem noch undenkbar schienen.

Mehr als genug davon stehen vor einem ungewissen Ausgang. Viele verunsichert das – und viele sind der Veränderungen gleichzeitig müde. Dennoch müssen wir uns ändern, unser Verhalten, unsere Gesellschaft, unsere Werte prüfen und an neue Gegebenheiten anpassen.

Hier in Eberswalde haben wir uns auf den Weg gemacht. Lesen Sie den Bericht und erfahren Sie, wie wir das hier an der HNEE in den Jahren 2021 und 2022 gemacht haben.

Gleich dem vorherigen Bericht ist auch dieser nach den Handlungsfeldern einer Hochschule strukturiert: Governance, Lebenswelt Hochschule, Lehre und Studium, Forschung sowie Transfer. Das Ziel des Berichtes ist es, die nachhaltige Entwicklung unserer Hochschule im Berichtszeitraum prägnant zu präsentieren und wenn möglich, an die berichteten Aktivitäten, Maßnahmen und Projekte des vorhergehenden Berichtes zur nachhaltigen Entwicklung anzuknüpfen.

Wir haben den Fokus auf eine textbasierte Darstellung gelegt. Soweit möglich wurden Kennzahlen verarbeitet. Über 40 Autorinnen und Autoren wurden angefragt und koordiniert, um Beiträge für diesen gemeinsamen Bericht zu erstellen. Wir haben für die Erstellung dieses Berichtes für jedes Kapitel einen kurzen Fragenkatalog mit standardisierten Leitfragen und Kennzahlenabfragen für die Autoren und Autorinnen erstellt. Ziel ist es, die kommenden Berichte als Fortschreibung zu gestalten.

Autor

Prof. Dr. Matthias Barth, Präsident der HNEE

Wir leben Nachhaltigkeit

Genau. Wir machen das Ding mit der Nachhaltigkeit. Im Selbstversuch und ganzheitlich. Wir probieren es aus. Scheitern inklusive. Erfolge auch.

Die sogar in der Überzahl. Okay, ein wenig dick aufgetragen. Aber es ist richtig: Unsere Hochschule lebt Nachhaltigkeit. Damit sind nicht nur die auf dem Campus befindlichen Beete der Campus-Gärtner*innen gemeint. Oder dass wir versuchen, energiesparende Leuchtmittel und Technologien zu verwenden. Das machen wir natürlich auch: Neue Technologien einsetzen, wenn sie nachhaltig und gut sind.

Die Ideen und Anregungen für unser Leben auf den Campus entstehen in den Köpfen derer, die hier studieren, arbeiten, lehren und forschen. Die Projekte entstehen aus Forschungsinteresse, kommen manchmal aber auch aus unserem Alltag an der Hochschule.

Es ist ein ganzheitlicher Ansatz, der hier gelebt wird. Wir verfolgen Nachhaltigkeit als Entwicklungsziel auf allen Ebenen und schaffen dafür Strukturen und entwickeln die notwendigen Maßnahmen unter Beteiligung der Hochschulangehörigen.

„Globale Herausforderungen zu lösen beginnt in der Kita, Schule, berufsbildenden Schule und Hochschule, im Verein und der Arbeit. Lernorte entfalten ihre Innovationskraft, wenn sie ganzheitlich arbeiten, d. h. Nachhaltigkeit rundum in den Blick nehmen.“ So steht es auf der Webseite des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Als Hochschule beschäftigen wir uns mit Nachhaltigkeit in der Lehre und forschen dazu. Lehre, Forschung und Transfer sind unser Auftrag, unser Kerngeschäft. Zu unserem Ansatz gehört auch der eigene Umgang mit Ressourcen und die Orientierung an den Prinzipien der Nachhaltigkeit. Wir gestalten deshalb den Ort, an dem wir arbeiten, lernen, lehren – und leben dementsprechend. Das, was wir lehren und erforschen, fließt in die Gestaltung unseres Lernumfelds ein. Wir probieren es aus!

Daran können sich alle beteiligen. Wir haben im Laufe der Jahre dafür unterschiedliche Formate über Gremien wie auch bottom-up-Prozesse entwickelt. Es gibt beispielsweise einen „Runden Tisch zur nachhaltigen HNEE-Entwicklung“, der für alle Hochschulangehörigen zugänglich ist. Er setzt immer wieder Impulse für eine nachhaltige Entwicklung und schlägt der Hochschulleitung konkrete Maßnahmen vor. Einen weiteren „Runden Tisch“ gibt es auch für Antidiskriminierung und Vielfalt. Grundlegende Werte des gesellschaftlichen und menschlichen Miteinanders sind leider nicht selbstverständlich. Es hilft, gemeinsam im Austausch nach einem besseren Miteinander zu suchen. Das gehört für uns zu gelebter Nachhaltigkeit.

Im Jahr 2018 haben wir einen hochschulweiten Strategieprozess begonnen, mit dem wir gemeinsam unser Nachhaltigkeitsprofil überarbeiten und unsere Prozesse und Strukturen am gesellschaftlichen Bedarf für die notwendige Transformation ausrichten. Anders gesagt: Wir passen unsere Strukturen an, um unsere Gesellschaft mit unseren Arbeitsergebnissen zu ermutigen, sie auf dem Weg zu einer nachhaltiger lebenden Gesellschaft bestmöglich zu unterstützen und gemeinsam die besten Wege dahin gestalten zu können.

Verschiedene Strategien erarbeiten wir oder haben wir bereits erarbeitet. Ob es eine Internationalisierungsstrategie, eine Transferstrategie, Forschungsstrategie oder weitere sind: Wir arbeiten kontinuierlich an der Umsetzung und Weiterentwicklung. Einen Überblick gibt es zum Stichwort Strategiepapiere auf unserer Webseite unter <https://HNEE.de>

Im Jahr 2022 haben wir einen weiteren Schritt gemacht: Wir haben beschlossen, unsere Lehre neu zu organisieren und bauen uns von den Fachbereichen ausgehend zu einem Department-School-Modells um. Kurz gesagt: Innerhalb der Schools wird die Lehre in den Bachelor und Masterstudiengängen organisiert – die Departments bündeln die einzelnen Fachgebiete und Forschungsschwerpunkte. Das ermöglicht einerseits eine verbesserte Durchlässigkeit der Studienprogramme und eröffnet andererseits die Option einer individuellen Profilierung. Studierende können ihre persönlichen Interessen leichter fokussieren und um sie interessierende Inhalte ergänzen, wie es durch die Abgrenzung der Fachbereiche bisher nicht möglich ist. Verbunden ist damit auch die Idee, neue Anknüpfungspunkte und Beteiligungsmöglichkeiten für alle Mitglieder der Hochschule zu schaffen und eine effiziente akademische Selbstverwaltung zu ermöglichen.

Überhaupt „Leben an der HNEE“. Wir begegnen uns. Nicht nur, weil die Campus klein sind – das macht es einfach, ins Gespräch, in den Austausch zu kommen. Die Wege sind kurz, man trifft sich leicht und findet immer einen angenehmen Ort für das Miteinander. Sei es draußen zwischen den Gebäuden mit ihren grünen Freiflächen, Nischen zum Lernen, Begegnen und auch Entspannen oder in den beiden Mensen, auf deren Speisekarte Nachhaltigkeit auch jeden Tag Platz findet.

Nachhaltigkeit leben heißt für unsere Hochschulangehörigen, dass sie auch außerhalb der Campus Engagement zeigen und Verantwortung für unsere Gesellschaft übernehmen. Sie sind sichtbar in der Lokalpolitik, in zahlreichen Initiativen, Kultur, Vereinen und Netzwerken – auch über Eberswalde hinaus. Das färbt ab und hinterlässt Spuren in vielen Bereichen.

Unsere Absolventen und Absolventinnen bleiben oft in der Region, lassen sich hier nieder und gestalten mit. Sie gründen kleine Unternehmen und bringen ihre Ideen für eine nachhaltigere Gesellschaft und Wirtschaft ein. Unsere Hochschule ist so Teil des städtischen Lebens, und Ideen zu einem nachhaltigeren Leben werden an vielen Stellen sichtbar.

Nachhaltigkeit leben – das findet nicht nur als Theorie im Studium oder als Job zwischen 9 und 17 Uhr statt. Wir leben Nachhaltigkeit: jeden Tag, den ganzen Tag.

2 | Governance

Im Kapitel Governance beschreiben wir Prozesse und Projekte, die bedeutsam für die strategische Entwicklung von Nachhaltigkeit an unserer Hochschule sind. In der AG Nachhaltigkeitsmanagement wird die Weiterentwicklung der nachhaltigen Lebenswelt Hochschule in Abstimmung mit der Hochschulleitung geplant und koordiniert.

Nachhaltigkeitsverständnis und neues Leitbild der HNEE

Die Basis des Handelns hier an der HNEE ist Nachhaltigkeit und hat an dieser Einrichtung eine lange Geschichte. Mit allen Ergebnissen des Lernens und Forschens entwickelt sich Verständnis weiter – und damit auch die Leitlinien des Handelns. So hat die Hochschule 2021 das Nachhaltigkeitsverständnis sowie das Leitbild weiterentwickelt.

Das Nachhaltigkeitsverständnis der HNEE

Die HNEE ist einem systemischen Nachhaltigkeitsverständnis verpflichtet. Funktionstüchtige Ökosysteme bilden die grundlegende Voraussetzung für jegliches Leben und Wirtschaften. Nachhaltigkeit definieren wir an der HNEE als Konzept, das ökonomische, soziale und umweltbezogene Interessen so ausbalanciert, dass anthropogene, also menschliche Aktivitäten keine nachteiligen, irreversiblen Auswirkungen auf die Tragfähigkeit der natürlichen Umwelt haben. Der Schutz von Umweltressourcen und die Beachtung von Belastbarkeitsgrenzen der Umweltmedien – die planetaren Grenzen – sind dabei nicht nur relevant, weil wir sie als Lebensgrundlage brauchen, sondern auch durch Anerkennung von Eigenrechten der Natur als Voraussetzung für ihren Selbsterhalt. Zudem sind physikalische Naturgesetzmäßigkeiten insbesondere beim wirtschaftlichen Handeln zu berücksichtigen, um Öko- und Sozialsysteme nach dem Vorsorgeprinzip langfristig stabil zu halten. Ein sicherer und gerechter Raum für die Menschheit in Verbindung mit einer inklusiven und nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung kann sich demnach nur zwischen einer umweltbedingten Obergrenze und einer Basis sozialer Mindeststandards (u. a. Gesundheit, Bildung, Arbeitsplätze, Einkommen, soziale Gerechtigkeit, Gleichberechtigung der Geschlechter) entfalten. Mit diesem, an die anspruchsvollen Prämissen einer starken Nachhaltigkeitsauffassung angelehnten Konzept setzt sich die HNEE dafür ein, dass in allen ihren Bereichen wie Lehre, Forschung, Transfer und Verwaltung ein verantwortungsvoller Beitrag dafür geleistet wird, gesellschaftliche Entwicklung in den Einklang mit der Natur zu bringen und zukünftigen Generationen eine lebenswerte Welt zu sichern.



Abb.: Systemisches Nachhaltigkeitsverständnis der HNEE

Das neue Leitbild

Der Senat der Hochschule hat das neue Leitbild in seiner 214. Sitzung im Herbst 2021 einstimmig beschlossen. Vorausgegangen war ein intensiver und partizipativer Diskurs, an dem Mitglieder aus allen Bereichen der HNEE mitgewirkt haben.

Im Rahmen des vom Runden Tisch angestoßenen hochschulweiten Strategieprozesses, der im Februar 2019 mit einer ersten Strategiekonferenz unter Beteiligung unterschiedlicher Statusgruppen der HNEE startete, wurden u. a. Fragen nach der Rolle und dem Selbstverständnis der HNEE bei der Gestaltung gesellschaftlicher Transformationsprozesse gestellt. Die Beantwortung dieser Fragen zum grundsätzlichen Zielsystem für das Handeln der Hochschule mündete im Rahmen des Strategieprozesses in ein neues Leitbild Lehre, in eine Forschungs- und eine Transferstrategie. Ab Dezember 2020 führten die Leiterinnen des Runden Tisches zur nachhaltigen Entwicklung an der HNEE den Prozess gemeinsam mit allen Statusgruppen und Gremienvertreter*innen in einer Arbeitsgruppe weiter und formulierten ein neues Leitbild. Dabei wurden die hochschultypischen Werte, die Mission und die Vision thematisiert. Der Entwurf des neuen Leitbilds wurde anschließend in den verschiedenen Struktureinheiten und Gremien weiterentwickelt und dem Senat zur Beschlussfassung vorgelegt. Auf der folgenden Seite das Leitbild der Hochschule.

Leitbild der Hochschule

An der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde wird Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung, Transfer und Verwaltung gelebt und gemeinsam gestaltet. Die Hochschule entwickelt anwendungsorientierte Lösungen für eine zukunftsfähige Verknüpfung von Gesellschaft und Umwelt. Ihr Leitbild basiert auf einem systemischen Nachhaltigkeitsverständnis und bietet Orientierung für das selbstbestimmte Denken und Handeln aller Hochschulmitglieder. Ergänzt wird das Leitbild durch die Nachhaltigkeitsgrundsätze der Hochschule.

Wofür stehen wir?	Was tun wir?	Wo wollen wir hin?
Wir sind eine demokratische, weltoffene Hochschule und gewährleisten die Freiheit von Wissenschaft, Forschung und Lehre. Wir setzen auf Kooperation und Solidarität, fördern Partizipation, Wertschätzung und Vielfalt. Unsere Kernwerte sind Fürsorge und Verantwortung für eine zukunftsfähige Welt. Sie sind Ausdruck einer ganzheitlichen Ethik, die die Umwelt als gleichrangige Mitwelt begreift. Eines unserer zentralen Anliegen ist daher die Nachhaltigkeitstransformation der Gesellschaft. Es ist unsere tiefe Überzeugung, dass ökologische und gesellschaftliche Systeme intakt, funktions- und zukunftsfähig bleiben müssen und im Rahmen ökologisch unverrückbarer Grenzen zur Erfüllung grundlegender sozialer Anforderungen weiterentwickelt werden sollten. Unsere wissenschaftliche Arbeit, die unseren Werten und unserer Überzeugung verpflichtet ist, folgt den Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis und vollzieht sich in einer Kultur kritisch-konstruktiver Diskurse. So streben wir nach Erkenntnissen, die wir ethisch reflektieren und die einen praktischen Nutzen für das Gemeinwohl stiften. Dabei knüpfen wir an die reiche Tradition des Standorts Eberswalde an und folgen einem Nachhaltigkeitsanspruch, der in der Region verwurzelt ist.	Unsere Hochschule ist Impulsgeberin für eine nachhaltige Entwicklung in Hochschulen und Gesellschaft. Daher ist das Prinzip Nachhaltigkeit in allen unseren Studiengängen fest verankert. Auf Basis unserer vielfältigen wissenschaftlichen Expertise stellen wir uns gesellschaftlichen und fachlichen Herausforderungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und arbeiten anwendungsorientiert an zukunftsweisenden sozialen, technologischen und systemischen Nachhaltigkeitsinnovationen. Wir forschen hierfür disziplinär, inter- und transdisziplinär, sind international gut vernetzt und arbeiten partnerschaftlich in Netzwerken von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zusammen. Mit unserem gesamtinstitutionellen Ansatz vernetzen wir Lehre, Forschung und Transfer in enger Zusammenarbeit mit der Hochschulverwaltung und entwickeln so praktisch tragfähige Modelllösungen für eine nachhaltig gestaltete Welt. Unsere Studierenden erlangen in diesem innovativen Umfeld ihre berufsqualifizierende Fach- und ihre Gestaltungskompetenz im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und sind als Absolvent*innen sowohl befähigt als auch bereit, Verantwortung zu übernehmen. Auch deshalb fördern wir beim Lernen und Lehren aktiv das gesellschaftliche Engagement. Gemeinsam gestalten wir die Hochschule so als einen Ort, an dem sich alle wohlfühlen. Durch unser klares Profil sind wir dabei nicht nur lokal, regional, deutschlandweit und international sichtbar, sondern auch ein attraktiver Studien- und Arbeitsort.	In Lehre und Forschung entwickeln wir Lösungen für eine Nachhaltigkeitstransformation. Das macht unsere Hochschule zu einem maßgeblichen Referenzpunkt im Bereich der Nachhaltigkeit. Lehrende, Lernende und Forschende erarbeiten und erproben gemeinsam mit der Praxis Wege in eine zukunftsfähige und gemeinwohlorientiert wirtschaftende Welt. Neben Konsistenz und Effizienz setzen wir hierfür auf Suffizienz-Strategien, mit deren Hilfe natürliche Ressourcen ökologisch vertretbar genutzt und solidarisch verteilt werden können. Unser eigenes Tun reflektieren wir selbstkritisch. Wir bieten Raum für offene Diskurse und hinterfragen, wie wir als Individuen, als Hochschule und als Gesellschaft unserer Verantwortung für jetzige und kommende Generationen gerecht werden und effektiv handeln können.

Beteiligung an der HNEE

Die Geschichte, die Erfahrungen bei der Gestaltung und auch die Entwicklung eines zeitgemäßen Nachhaltigkeitsverständnisses inklusive eines Leitbilds zeigen, wie essentiell der Beitrag vieler Hochschulangehörigen, vor allem aller Statusgruppen, im Prozess ist. Zum Grundverständnis der HNEE gehört, Partizipation nicht nur zuzulassen, sondern diese auch einzufordern.

„An der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde wird Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung, Transfer und Verwaltung gelebt und gemeinsam gestaltet.“ Dieser erste, dem Leitbild vorangestellte Satz, beschreibt das Selbstverständnis und gibt damit den Rahmen vor. Beteiligung ist die Voraussetzung für gemeinsames Gestalten. Ausgedrückt ist an dieser Stelle auch, wer beteiligt wird: Hochschulangehörige aus Lehre und Studium, Forschung, Transfer und Verwaltung. Das umfasst alle Hochschulangehörigen.

Im Hochschulentwicklungsplan aus dem Februar 2022 ist es ebenfalls festgehalten: „Die HNEE versteht sich erstens selbst als Akteurin der Nachhaltigkeitstransformation. Sie sieht sich auch als Reallabor, in dem Transformationsprozesse angestoßen, erprobt und umgesetzt werden. Hierfür unterstützt die Hochschule Bottom-up-Prozesse sowie ehrenamtliches Engagement und ermutigt insbesondere Studierende, diese Möglichkeiten zu nutzen. Das Potenzial der HNEE besteht ganz wesentlich in der Kreativität und den offenen Gestaltungsräumen aller Hochschulangehörigen.“

Die Beteiligung aller ist erwünscht und wird gefördert. Damit sind insbesondere auch Partizipationsmöglichkeiten jenseits der bekannten und üblichen Selbstverwaltungsgremien der Hochschulen wie z. B. Fachbereichsräte oder Senat gemeint.

Im Rahmen der Gremientätigkeit ist eine studentische Beteiligung im Besonderen erwünscht. Mit der Position des/der Studentischen Vizepräsidenten/-präsidentin sind die Studierenden als größte Gruppierung der Hochschulangehörigen sogar unmittelbar an der Leitung der Hochschule beteiligt. Seit 1999 werden so die studentischen Interessen bei zentralen Entscheidungen und Prozessen berücksichtigt. Nach Anhörung des AStA benennt der Präsident der HNEE einen Studentischen Vizepräsidenten oder eine Studentische Vizepräsidentin und schlägt die Person dem Senat zur Wahl vor. Das Amt wird von den Studentischen Vizepräsidenten und -präsidentinnen sehr engagiert ausgeführt. Im Kapitel zu Engagement (siehe Kapitel 3 Lebenswelt Hochschule) gibt es einen Einblick in die praktische Arbeit der Studentischen Vizepräsidenten bzw. Vizepräsidentinnen.

Eine Institution, die außerhalb der formalen Gremien der hochschulischen Selbstverwaltung immer wieder Bottom-up-Prozesse initiiert, ist der „Runde Tisch“ aller Hochschulangehörigen. Bereits 2010 ins Leben gerufen soll der Runde Tisch ein gemeinsames Gremium aller Hochschulangehörigen sein, um eine nachhaltige Entwicklung der HNEE anzuregen. Es gibt im Berichtszeitraum eine Arbeitsgruppe zur Nachhaltigkeitsmensa. Zuvor gab es Arbeitsgruppen zu Mobilität, den Nachhaltigkeitsgrundsätzen, Wertschätzung, zur Klimafreundlichen Hochschule, zu Nachhaltig Lernen und Lehren sowie zum Gemeinwohl. Im Auftrag des Senats hat der Runde Tisch gemeinsam mit dem Forschungszentrum Nachhaltigkeit – Transformation – Transfer den Prozess der Neufassung des Leitbildes begleitet.

Wie wirksam und funktional Beteiligung auch in und über die Gremien der Selbstverwaltung funktioniert, zeigt der Prozess zur Weiterentwicklung der Binnenstruktur der HNEE. Er begann im

März 2022 im Rahmen des Hochschullehrendentags mit einer gemeinsamen Diskussion, gefolgt von Strukturworkshops. Alle Gruppierungen von Hochschulangehörigen wurden in diese Workshops eingebunden. Gemeinsam wurden Synthesepapiere entwickelt, die wiederum in Workshops zur Binnenstruktur weiterverarbeitet wurden. Für alle Hochschulangehörigen bestand die Möglichkeit zur Beteiligung. Eine „Außensicht“ wurde integriert. Begleitet war der Prozess von einer transparenten Dokumentation und einer für alle Interessierten offenen Kommentarmöglichkeit, die online genutzt werden konnte.

Entstanden ist ein partizipativ erarbeiteter Vorschlag zur Weiterentwicklung der Struktur der Hochschule, der dem Senat im November 2022 mit Beschluss für den folgenden Januar vorgelegt wurde.

Kurz zusammengefasst: Die Hochschule für nachhaltige Entwicklung bietet hierarchie- und gremienunabhängig allen Hochschulangehörigen die Möglichkeit, den Arbeits- und Lebensort Hochschule aktiv mitzugestalten.

Internationalisierung

Nachhaltigkeit hört an keiner Grenze auf. Das bedeutet, dass das menschliche Handeln unabhängig vom Ort global wirken kann. Der Austausch und das Miteinander vieler Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur sind eine Grundvoraussetzung des gemeinsamen Lebens auf der Erde. Die HNEE arbeitet deshalb daran, von und mit anderen zu lernen, zu forschen und zu lehren. Es geht um die Globalisierung des Wissens zu Nachhaltigkeit.

Das Projekt „HNEE Internationalisierung 2.0“ wurde vom DAAD über das HAW.International-Programm gefördert. Nach erfolgreicher Beantragung 2021 startete das Projekt 2022 mit dem Ziel bis Ende 2023 die Internationalisierungsstrategie partizipativ zu überarbeiten. Ziel war es unter anderem, auch die strukturellen Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Internationalisierung zu verbessern und so eine wegweisende Entscheidungs- und Handlungsgrundlage für die weitere Internationalisierung der HNEE zu schaffen. Internationalisierung wird neben Digitalisierung als Querschnittsaufgabe aufgefasst, welche die Fachbereiche, die zentralen Einrichtungen und die Verwaltung der HNEE betrifft. Gleichzeitig wird sie als Chance im Wettbewerb um die besten Köpfe gesehen – sei es unter Studierenden oder unter Mitarbeiter*innen – und ist damit ein zunehmend unverzichtbares Element zur kontinuierlichen Steigerung der Attraktivität der Hochschule.

Das Thema Internationalisierung soll in allen Bereichen und Ebenen der Hochschule weiter verankert werden. Dazu gehört u. a. auch eine konsequente Umsetzung der Zweisprachigkeit am Campus, die in der internen digitalen Kommunikation (Newsletter, Rundmails, Veranstaltungshinweise) schon etabliert ist.

In Austauschrunden zur Weiterentwicklung der Strategie wurden mit allen Statusgruppen die Schlüsselfaktoren und Herausforderungen von Internationalisierung an einer der nachhaltigen Entwicklung verpflichteten Hochschule erarbeitet. Die Ausgestaltung von internationalen Kooperationen wird im Spannungsfeld des großen Wertes persönlicher Treffen und Kontakte für eine funktionierende Partnerschaft und des Anspruchs der HNEE, nachhaltige Mobilität zu fördern betrachtet. Dabei werden die Möglichkeiten der Digitalisierung und ein verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen berücksichtigt und genutzt. Weitere Herausforderungen sind die Ansprache neuer Zielgruppen unter den Hochschulangehörigen für Auslandsaufenthalte, einhergehend auch mit einem optimierten Anerkennungsprozess sowie der Notwendigkeit spezifische Studiengangpartnerschaften zu schaffen.

Die Auseinandersetzung in den Austauschrunden sowie Erfahrungsberichte von Beschäftigten aus dem nicht-akademischen /administrativen-technischen Bereich motivierten im Berichtszeitraum weitere Beschäftigte, entsprechende Auslandserfahrung für eine nachhaltigere internationale Zusammenarbeit zu sammeln.

Der Jour Fixe Internationales unterstützt den Internationalisierungsbeauftragten. Im Bereich Internationalisierung von Forschung und Transfer übernimmt die Unterstützung der InnoSupport und im Bereich Internationalisierung von Studium und Lehre geschieht das durch das International Office.

Im Kapitel Studium und Lehre wird vertiefend auf die Internationalisierung in diesem Bereich eingegangen.

Nachhaltigkeitsmanagement

*Das Team des Nachhaltigkeitsmanagements plant und gestaltet die Entwicklung der nachhaltigen Lebenswelt Hochschule. Die Weiterentwicklung erfolgt partizipativ durch Verknüpfung des Nachhaltigkeitsmanagements mit der Lehre, durch Mitarbeit in Forschungsprojekten, und gemeinsam mit Studierendenvertreter*innen. Gemeinsam mit der Verwaltung wird das Umwelt- und Klimaschutzmanagement auf dem Campus organisiert, welches in Kapitel 3 beschrieben wird.*

Aufgaben des Nachhaltigkeitsmanagements

Das Team der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeitsmanagement ist verantwortlich für Planung, Koordinierung, Umsetzung und Evaluation von Projekten und Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung der Lebenswelt Hochschule.

Ausdruck des integrierten Nachhaltigkeitsverständnisses ist es, dass die als Stabsstelle im Präsidialbereich angeordnete Arbeitsgruppe die nachhaltige Entwicklung an der Hochschule gemeinsam mit Verantwortlichen von Teilbereichen nachhaltiger Entwicklung vorantreibt. Eine enge Kooperation erfolgt neben der Zusammenarbeit mit den Abteilungen der Verwaltung im operativen Bereich auch mit den Arbeitsbereichen

- Familienfreundliche Hochschule
- Gesundheitsmanagement
- Gleichstellung
- Netzwerk Vielfalt und Chancengleichheit
- Antirassismus.

Vielfältig ist auch der Austausch mit Studierendenvertreter*innen wie z.B. AStA, studentische*r Vizepräsident*in, studentischen Initiativen und studentischen Vertreter*innen im Senat.

Dies wird im Kapitel 3 ebenso dargestellt wie das Umwelt- und Klimaschutzmanagement.

Als interdisziplinäre Schnittstelle und im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes initiiert, koordiniert und verbindet das Nachhaltigkeitsmanagement betriebliche, wissenschaftliche und partizipative Projekte und Prozesse übergreifend zwischen den Struktureinheiten. Durch Einbindung der gesamten Hochschule inklusive des besonderen Engagements der Studierenden werden der Gesamtprozess für eine nachhaltige Lebenswelt Hochschule gestärkt und Synergien zwischen den Ansprüchen verschiedener Statusgruppen gefördert.

Im Strategieprozess der Hochschule übernahm die Referentin als eine der beiden Leiterinnen des Runden Tisches zur nachhaltigen Entwicklung der HNEE eine koordinierende Funktion bei der Entwicklung eines neuen Leitbildes. Dieses Zusammenwirken verdeutlicht, wie über Statusgruppen und Hierarchieebenen hinweg auch über bottom-up-Prozesse Beteiligung an der HNEE gelebt wird.

Aufgabe des Nachhaltigkeitsmanagements ist auch die Förderung von Bewusstsein und Sensibilisierung für nachhaltige Entwicklung bei Hochschulangehörigen in verschiedenen Lebensbereichen. Dafür werden Veranstaltungen durchgeführt, Beratungen und Informationen zur Förderung nachhaltigen Verhaltens bereitgestellt. Darüber hinaus arbeitet die AG Nachhaltigkeitsmanagement mit externen Partner*innen und Netzwerken zusammen, um Best Practices auszutauschen und Synergien zu schaffen.

Die enge Zusammenarbeit der AG Nachhaltigkeitsmanagement mit der Lehre eröffnet Studierenden nicht nur, Aspekte des Nachhaltigkeitsmanagements am Beispiel der HNEE konkret kennenzulernen. In ausgewählten Teilbereichen der nachhaltigen Entwicklung entwickelt das Team gemeinsam mit Studierenden im Rahmen von Modul- oder Abschlussarbeiten oder über Praktika hochschulinterne Prozesse weiter (siehe Kapitel 3 Lebenswelt Hochschule).

Die Vernetzung des Teams Nachhaltigkeitsmanagement mit verschiedenen Forschungsprojekten fördert die nachhaltige Entwicklung der Hochschule in einem sich selbstverstärkenden Prozess. Die Zusammenarbeit in Projekten wie z. B. Logbuch der Veränderungen oder Kultur der Nachhaltigkeit führte auch 2021 und 2022 zu win-win-Situationen. Aber auch darüber hinaus nimmt die HNEE verschiedene Vernetzungsmöglichkeiten wahr und ist z. B. im Netzwerk Nachhaltigkeit und Umwelt in Hochschulen und Forschungseinrichtungen (NUHF) in der Region Ost (Berlin, Brandenburg, Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen) als Gründungsmitglied und in der Leitung aktiv. Eine enge Zusammenarbeit und eine Fördermitgliedschaft besteht auch im Netzwerk zur Förderung studentischen Engagements bei der nachhaltigen Hochschulentwicklung und Absolvent*inneninitiativen im Feld nachhaltige Hochschulen.

Die aktive Gestaltung der nachhaltigen Weiterentwicklung der Lebenswelt Hochschule ist grundlegend für die Verwirklichung des Selbstverständnisses der Hochschule wie im Leitbild festgeschrieben. Dies gelingt nur durch Zusammenarbeit vieler Akteure aus allen Statusgruppen und einer stets kritischen Reflexion von Prozessen. Dies ist die Aufgabe des Nachhaltigkeitsmanagements, die auch Mut für Veränderung und Neuorganisation erfordert.

3 | Lebenswelt Hochschule

Gesellschaftliche Entwicklungen finden Wiederhall in der Lebenswelt Hochschule – gerade im Zusammenhang mit dem nachhaltigkeitsorientierten Selbstverständnis. Dazu gehört die ständige Optimierung von Prozessen zum ressourcenschonenden Betrieb der Hochschule, aber auch Regeln für den Umgang miteinander. Für die nachhaltige Gestaltung der Lebenswelt Hochschule ist ein Zusammenführen verschiedener Fachkompetenzen, Initiativen und Akteure notwendig.

Hochschule ist mehr als nur einige Gebäude, eine Bibliothek, Campus, Mensa. Es ist eine Lebenswelt, in der die Hochschulangehörigen einen größeren Anteil ihrer Lebenszeit verbringen. Dieses Kapitel beschäftigt sich damit: Wie gestaltet sich das Zusammenarbeiten und –leben an der Hochschule auch in Bezug zu unserer Mitwelt?

Miteinander gestalten

Studierende, Lehrende, Forschende und Mitarbeitende verbringen einen Großteil ihrer Lebenszeit an bzw. mit der Hochschule. Ein fairer Umgang unter Berücksichtigung von Vielfältigkeit und individuellen wie kollektiven Bedürfnissen ist die Grundlage für ein konstruktives und wertschätzendes Miteinander: Es ist auch die Grundlage gemeinsamer Erfolge. Kontinuierlich werden dabei Gleichstellung, Chancengleichheit, Familienfreundlichkeit und gesellschaftliche Positionen wie Antirassismus verhandelt. Um nicht nur fachlich-inhaltlich leistungsfähig zu sein, bietet die HNEE Hochschulangehörigen ein Gesundheitsmanagement zum Erhalt und zur Förderung der individuellen Gesundheit und Leistungsfähigkeit – auch das ist ein Teil des Umgangs und fairen Miteinander.

Netzwerk für Vielfalt und Chancengleichheit

Im Frühjahr 2022 wurde das Netzwerk für Vielfalt und Chancengleichheit an der HNEE als Zusammenschluss verschiedener Koordinationsstellen sowie Beauftragter der HNEE gegründet. Gemeinsam setzen sich die Akteure für eine positive Perspektive auf Vielfältigkeit von Menschen und Lebensformen sowie einen wertschätzenden Umgang im Hochschulalltag ein. Von Koordinierenden, Beauftragten und als Netzwerk werden Informationsveranstaltungen, Workshops und Trainings zu verschiedensten Themen von Familienfreundlichkeit bis Antirassismus organisiert. Das Ziel ist, alle Hochschulangehörigen für den Wert von Vielfalt und bewusste oder unbewusste Diskriminierung zu sensibilisieren. Der Einsatz für ein demokratisches Miteinander soll gestärkt und Maßnahmen der Konzepte für Gleichstellung und Antirassismus umgesetzt werden. Über hochschulinterne Kommunikationskanäle werden zielgruppengerecht thematische Informationen vermittelt. Alle Hochschulangehörigen erreichen so Weiterbildungs- und Beratungsangebote für Interessierte und Betroffene.

Im Berichtszeitraum wurden erste Veranstaltungen zu Diversität im Kinderzimmer sowie die Beteiligung an einem Diversity-Grundlagentraining realisiert. Das Netzwerk bietet Beratung und Unterstützung bei Diskriminierungserfahrungen und trifft sich einmal im Monat.

Weitere Informationen zum Netzwerk sind unter dem Stichwort Chancengleichheit auf unserer Webseite <https://HNEE.de> zu finden.

Gesundheitsmanagement an der HNEE

Aufgabe und Ziel des Gesundheitsmanagements der HNEE ist der langfristige Erhalt der Gesundheit und Leistungsfähigkeit aller Hochschulangehörigen. Schon seit 2015 fördert die HNEE die Gesundheit ihrer Beschäftigten und Studierenden. Das ist in den Grundsätzen zur nachhaltigen Entwicklung an der HNEE verankert.

Ein verhaltenspräventiver Ansatz und gesundheitsförderliche Bedingungen und Strukturen sind der Kern des Gesundheitsmanagements. Dazu gehören Maßnahmen im Arbeitsschutz, ein Betriebliches Wiedereingliederungsmanagement (BEM) und ein modernes Personalmanagement als Fundament des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM).

Mit der Gründung der AG Gesunde Hochschule im Jahr 2015 begann der Aufbau des Gesundheitsmanagements an der HNEE. Die AG versteht sich als Lenkungsreis und unterstützt die Erarbeitung gesundheitsfördernder Maßnahmen und deren Umsetzung an der Hochschule. Sie wird durch die Gesundheitsmanagerin organisiert und koordiniert, die über einzelne Entwicklungen und Anfragen innerhalb der Hochschule die AG-Mitglieder informiert. Zu ihnen gehören die Leitung der Abteilung Personalangelegenheiten, die Referentin des Präsidenten, die Fachkraft für Arbeitssicherheit, ein Mitglied der Personalvertretung, die Gleichstellungsbeauftragte sowie Schwerbehindertenvertretung.

Die AG berät und entscheidet letztlich, welche Maßnahmen und Aktionen umgesetzt werden und holt sich bei Bedarf externe Stakeholder wie Krankenkassen, Coaches, die Betriebsärztin oder auch die Fachkraft für Arbeitssicherheit als Beratung hinzu.

Um eine Umsetzung und kontinuierliche Weiterentwicklung des Gesundheitsmanagements voranzubringen, ist die HNEE zugleich Mitglied im bundesweiten Arbeitskreis gesundheitsfördernder Hochschulen und nimmt regelmäßig an Arbeitskreissitzungen und Netzwerkveranstaltungen teil.

Maßnahmen im Berichtszeitraum

Basierend auf einer Studierendenumfrage „Studierst Du gesund?“ aus dem Jahr 2019 wurden 2021 die Ergebnisse zu Gesundheitsverhalten und psychischer Belastung veröffentlicht. Die zweite Studierendenumfrage mit 470 Teilnehmenden fand ebenfalls in 2021 statt.

Im Frühjahr 2022 wurden die Beschäftigten der HNEE in einer Umfrage zum Gesundheitsmanagement und möglichen Maßnahmen und Angeboten befragt. Die Ergebnisse und Anregungen flossen in die Gestaltung des Programms des jährlichen Gesundheitstages ein. Der Gesundheitstag der HNEE ist ein fester Bestandteil im Veranstaltungsprogramm der Hochschule. Jedes Jahr nehmen rund 100 Hochschulangehörige das halbtägige Programm wahr und nutzen die verschiedenen Trainingseinheiten und körperlichen Check-Ups sowie Infogespräche zu verschiedenen Gesundheitsthemen wie Ernährung, Augengesundheit und gesunde Führung. 2021 wurde der Gesundheitstag pandemiebedingt als „Digitale Gesundheitswoche“ durchgeführt.

Ein Höhepunkt im Jahr ist der Eberswalder Stadtlauf. Studierende und Beschäftigte der HNEE laufen in gemeinsamen Teams. 2022 waren es insgesamt 20 Läufer*innen in fünf Teams. Mit der Aktion „Mein Baum für Eberswalde“ wurden übrigens im Rahmen des Begleitprogramms zum Stadtlauf 1.500 Bäumchen gepflanzt.

Ganzjährige Sportangebote werden durch die Zusammenarbeit mit dem Förderverein Hochschulsport e. V. ermöglicht. Dieser bietet jeweils zum Wintersemester ein neues Sportprogramm mit verschiedenen Kursen für Studierende und Mitarbeitende der Hochschule an. Darunter finden sich Angebote wie Badminton, aber auch Hatha-Yoga, Balance-Fit, Bouldern, Fussball oder Ultimate Frisbee.

Das Gesundheitsangebot der HNEE umfasst darüber hinaus ein wöchentliches Angebot namens „Aktive Pause“. Zweiwöchentlich können Mitarbeitende zusätzlich eine digitale aktive Pause wahrnehmen, im Berichtszeitraum wurde beides regelmäßig in Anspruch genommen, sodass beide Angebote künftig fortgesetzt werden. Als zusätzliche präventive Maßnahme für Beschäftigte wird seit 2020 die Grippeimpfung im Gesundheitsraum, ein eigens für gesundheitsfördernde Maßnahmen eingerichteter Raum auf dem Stadtcampus, angeboten. Ebenso konnte im Jahr 2022, ebenfalls als präventive Maßnahme, ein Hautscreening für Mitarbeitende realisiert werden. Aufgrund der großen Nachfrage und positiven Resonanz soll dies im nächsten Jahr wiederholt werden.

Weiterhin wurde im Berichtszeitraum auf jedem Campus eine feste Tischtennisplatte zur Förderung des „bewegten“ übergreifenden Austausches zwischen Studierenden und Mitarbeitenden installiert. Für Dienstfahrten schaffte die HNEE außerdem zwei E-Bikes an.

Ergänzend kann von Mitarbeitenden das Projekt Blaufeuer als kostenfreies, unabhängiges und lösungsorientiertes Beratungsangebot für Beschäftigte genutzt werden. Das Projekt unterstützt Menschen mit psychischen Belastungen darin, sich langfristig am Arbeitsplatz zufriedener, gesünder, leistungsfähiger- kurzum: wohler zu fühlen. In dringenden Fällen kann eine kurzfristige psychologische Beratung direkt an der Hochschule in Anspruch genommen werden.

Als Gesundheits-Support für Studierende wurde im Juli 2020 der Campus-Coach, ein umfassendes Online-Angebot zum Thema körperliche und geistige Gesundheit der Krankenkasse BARMER, für die Hochschule aktiviert. Dieses Projekt bietet Tipps zu Themen wie Ernährung, Stress und Sucht sowie zahlreiche Fitnessübungen. Informationen finden sich unter dem Stichwort Campus-Coach auf der Webseite <https://HNEE.de>. Zusätzlich können weitere Online-Workshops und eine Meditations-App kostenfrei genutzt werden.

Vernetzung innerhalb und außerhalb der Hochschule

Im Jahr 2022 hat die HNEE, federführend das Gesundheitsmanagement, mit dem Eberswalder Verein Partner für Gesundheit e. V. eine Kooperation geschlossen, die die Bindung an den Stadtlauf stärkt. Ein eigener Stand direkt im Start-Zielbereich sowie vor Haus 1 der Hochschule erhöht die Sichtbarkeit. Die HNEE selbst unterstützt die Baum-Pflanzaktion im Programm des Stadtlaufs und erhält Unterstützung durch Partner*innen bei den Gesundheitsaktionen insbesondere dem Gesundheitstag. Sobald sich Gelegenheiten ergeben, arbeiten die Partner*innen eng zusammen und unterstützen sich.

Mit der eingerichteten Zentralen Stelle Gesundheitsmanagement (ZSG) im Landesministerium des Innern und für Kommunales erhalten die BGM-Verantwortlichen der Landeseinrichtungen Brandenburgs zusätzliche Informations- und Netzwerkunterstützung. Das wird auch die Arbeit des BGM an der HNEE positiv beeinflussen. Dazu zählen die Erarbeitung von Mindeststandards im zentralen Gesundheitsmanagement, Beratung und Unterstützung der Dienststellen, Vernetzung vorhandener Kompetenzen und Evaluation des BGM. Zugleich erhält die HNEE ein jährliches Budget zur Umsetzung von gesundheitsfördernden Maßnahmen, das vollends ausgeschöpft wird. Das Budget wird für sämtliche Ausgaben im Bereich des Gesundheitsmanagements genutzt. Hierzu zählt auch die Unterstützung bei der Einrichtung von ergonomischen Arbeitsplätzen sowie die Unterstützung von BEM-Verfahren. Über eine Fortsetzung der Zuweisung, derzeit bis 2023 sicher, wird in den künftigen Haushaltsgesprächen entschieden.

Weitere Informationen zum Gesundheitsmanagement der HNEE sind unter dem Stichwort Gesundheitsmanagement auf der Webseite <https://HNEE.de> zu finden.

Familienfreundliche Hochschule

Die HNEE hat mit der Koordinationsstelle Familienfreundliche Hochschule eine Struktur geschaffen, die zielgruppengerechte Maßnahmen und Angebote entwickelt und bereitstellt sowie eine familienfreundliche Kultur an der HNEE fördert. Das erleichtert die Vereinbarkeit von Familienaufgaben (z. B. Kinderbetreuung, Pflege) mit dem Studium bzw. der Arbeit an der HNEE.

Vernetzung und Vielfalt

Mit anderen Hochschulen und Institutionen findet ein kontinuierlicher Austausch statt. U. a. ist die Hochschule als Mitglied im Netzwerk „Familie und Hochschule Brandenburg“, im Verein „Familie in der Hochschule e. V.“, der Hochschulen im deutschsprachigen Raum vernetzt sowie im „Lokalen Bündnis für Familie Eberswalde“ aktiv. Zudem hat sich die Familienfreundliche Hochschule im Berichtszeitraum mit anderen Koordinatoren und Koordinatorinnen und Beauftragten an der HNEE zum „Netzwerk für Vielfalt und Chancengleichheit“ zusammengeschlossen. Sie alle setzen sich für eine positive Perspektive auf die Vielfalt von Menschen und Lebensformen sowie einen wertschätzenden Umgang im Hochschulalltag ein (siehe Kapitel 3 Lebenswelt Hochschule).

Studium mit Kind

110 studentische Eltern sind mit ihren mehr als 150 Kindern im HNEE-Elternnetzwerk der Familienfreundlichen Hochschule freiwillig angemeldet. Gut zwei Drittel der im Netzwerk versammelten Studierenden mit Kind sind weiblich.

Im Berichtszeitraum wurde das Angebot einer individuellen Beratung von Studierenden mit (kommenden) familiären Verpflichtungen weiterhin gut angenommen und viele etablierte Maßnahmen wurden erfolgreich fortgeführt:

- der Zuschuss für studierende Eltern in den Wintersemestern, der eine finanzielle Entlastung darstellt,
- die Zusammenarbeit mit der Stadt Eberswalde sowie Tagesmüttern bzgl. einer Sicherstellung der Betreuung für die Kinder von Hochschulangehörigen,
- die familienfreundliche Infrastruktur mit Eltern-Kind-Räumen und Leihlaptops.

Weitere Informationen zur Familienfreundlichen Hochschule können unter dem Stichwort Familienfreundliche Hochschule unter <https://HNEE.de> abgerufen werden.

Gleichstellung - Neuerungen an der HNEE

Gemeinsam mit der Personalabteilung, den Personalräten, der Schwerbehindertenvertretung und der Gleichstellungsbeauftragten (GBA) wurde im Rahmen einer Dienstvereinbarung der Leitfaden zur Stellenausschreibung und -besetzung überarbeitet. Auch die neue Berufsordnung wurde unter entsprechenden Maßgaben gemeinsam mit der GBA erarbeitet und enthält Gender- und Diversitätsaspekte. Dies beinhaltet beispielsweise:

- eine Maßnahme zur Vermeidung von unbewusster Befangenheit (*Unconscious Bias*)
- einen Hinweis auf die Möglichkeit der Anfrage eines geschlechtersensiblen Lehrkonzeptes, wodurch sich potentielle Kandidat*innen verstärkt auch mit der inhaltlichen Ausrichtung ihrer Lehre und der Zielgruppe der Studierenden auseinandersetzen,

- Berücksichtigung individueller Karrierewege und persönlicher Ausfallzeiten (wie z. B. Care-Arbeit, siehe auch im folgenden Absatz)

Unter anderem wurde festgelegt, dass familiär bedingte Ausfallzeiten keine negativen Auswirkungen haben dürfen. Dies unterstreicht die Berücksichtigung des akademischen Alters und der individuellen Voraussetzungen. Die Anerkennung des akademischen Alters bezieht sich auf die Berücksichtigung der individuellen Bildungs- und Karrierelaufbahn einer Person. Ihre individuellen Leistungen und Erfahrungen im Kontext der gegebenen Chancen und Ressourcen werden berücksichtigt. Ziel ist der Ausgleich sozialer und struktureller Ungleichheiten und die Schaffung gleicher Chancen für alle. Praktisch ausgedrückt: Schwangerschaftsbedingte Ausfallzeiten, Erziehungs- und Pflegezeiten finden Berücksichtigung. Um den Professorinnenanteil zu steigern, wird im Vorfeld von Bewerbungsverfahren ein Bewerber*innenfeldscreening durchgeführt und insbesondere nach fachlich geeigneten Wissenschaftlerinnen gesucht, die im Verfahren aktiv zur Bewerbung aufgefordert werden.

Die Hochschule bietet trans*, inter* und non-binären Studierenden die Möglichkeit, ihren Vornamen oder ihr Geschlecht zu ändern. Der Antrag auf Änderung des Vornamens oder Geschlecht kann über ein Formular beim Studierendenservice gestellt werden. Dabei können sowohl die Kommunikationsdaten für die Hochschule (die Mailadresse) als auch die Stammdaten auf allen Dokumenten der HNEE (Greencard, Prüfungslisten, Immatrikulationsbescheinigungen, Zeugnisse, Mailadresse etc.) geändert werden. Diese Regelung wurde im Jahr 2022 durch den Senat verabschiedet.

Die Projektwerkstatt "Gender und Klimagerechtigkeit" hat im Juni 2022 einen hochschulöffentlichen Vortrag zum Thema „Eine (gender)gerechte Welt ist (klima)freundlicher?!“ mit einer externen Expertin und einer begleitenden Zines-Ausstellung (faltbare Heftchen im Do-it-yourself-Stil) eingeladen. Die Veranstaltung und die Ausstellung wurden anteilig durch das Budget für Gleichstellungsarbeit unterstützt (siehe Kapitel 4 Studium und Lehre).

Ein Schwerpunkt der Gleichstellungsarbeit fokussiert auf eine Erhöhung des Anteils an Frauen insbesondere in Leitungspositionen. Im Folgenden sind daher die Entwicklungen im Berichtszeitraum dargestellt.

Frauenanteil¹ bei Professuren und in Führungspositionen

*Anzahl der Frauen im Bereich der Professuren, inkl. in der Funktion als Vizepräsident*innen und Dekan*innen*

	2021	2022
Professuren	54	58
davon Frauen	14	16
(professorale) Vizepräsident*innen	2	2
davon Frauen	1	1
Dekan*innen	4	4
davon Frauen	0	0

¹ Im Folgenden werden die Bezeichnungen Frauen und Männer verwendet. Es ist zu beachten, dass auch andere Geschlechter und Geschlechtsidentitäten möglich sind. Die für die Kennzahlen verwendete binäre Einteilung entspricht der traditioneller Statistikführung. Die binäre Einteilung der Menschen in Mann oder Frau bildet nicht die Realität ab, jedoch liegen (noch) keine anderen Daten vor.

Laut Hochschulvertrag sollen bis Ende 2023 25 % der Professuren mit Frauen besetzt sein, insbesondere auch an den Fachbereichen mit wenig Frauen. Diese Zielgröße wurde bereits 2021 erreicht. Es konnte eine Wissenschaftlerin für eine Professur am Fachbereich Wald und Umwelt gewonnen werden, der den geringsten Professorinnenanteil aufweist. Der Frauenanteil im Jahr 2021 mit 25,9 % (14 von 54 Professuren) konnte im Jahr 2022 um 1,7 Prozentpunkte auf 27,6 % (16 von 58 Professuren) gesteigert werden (vgl. Tabelle). Der Frauenanteil in der Position der Vizepräsident*innen betrug im Berichtszeitraum 50 %. Jedoch wurde kein Fachbereich von einer Dekanin geführt (vgl. Tabelle).

Durch die Neuberufung von drei Professorinnen im Berichtszeitraum konnten drei Anträge im Professorinnenprogramm III gestellt werden, die bewilligt wurden. Hierdurch stehen der HNEE bis 2026 finanzielle Mittel insbesondere zur Unterstützung von Promovendinnen zur Verfügung. Das Professorinnenprogramm ist ein Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) mit dem Ziel, die Gleichstellung von Frauen und Männern an Hochschulen zu unterstützen, die Repräsentation von Frauen auf allen Qualifikationsstufen im Wissenschaftssystem nachhaltig zu verbessern und die Anzahl der Wissenschaftlerinnen in den Spitzenfunktionen des Wissenschaftsbereichs zu steigern.

Der Anteil von Frauen in Führungspositionen im nichtwissenschaftlichen Bereich lag im Berichtszeitraum bei 61 % (11 von insgesamt 18 Leiter*innen, die Verantwortung für Budget- und Personalressourcen tragen).

Frauenanteil bei den Studierenden

Im Wintersemester 2021/22 waren 50,8 % und im Wintersemester 2022/23 51,9 % aller Studierenden weiblich. Auch unter den Absolvent*innen (WiSe 2021/22 und SoSe 2022) sind etwas mehr als die Hälfte Frauen. Das Geschlechterverhältnis ist also insgesamt ausgewogen. Der Anteil an Studentinnen unterscheidet sich allerdings deutlich sowohl zwischen den Fachbereichen als auch zwischen den Studiengängen.

Neben den genannten Aktivitäten findet eine rege Beteiligung der HNEE an Veranstaltungen des FrauenNetzwerkBarnim z. B. am Internationalen Aktionstag gegen Gewalt an Frauen (jährlich am 25.11.) in Eberswalde aber auch in Vorträgen wird das Engagement der HNEE für Gleichstellung sichtbar.

Mitarbeitende mit Schwerbehinderung

Die Unterstützung der Menschen mit Behinderung innerhalb der Hochschule wird in enger Kooperation mit der Schwerbehindertenvertretung gewährleistet. Durch diese enge Abstimmung konnte beispielsweise durch Förderung des Landesamtes ein Heimarbeitsplatz für eine schwerbehinderte Mitarbeiter*in ausgestattet werden.

Beschäftigungsquote von Menschen mit Schwerbehinderungen

	2021	2022
Beschäftigungsquote von Menschen mit Schwerbehinderungen Angabe in %	2,55 %	2,57 %

Die Beschäftigungsquote von Menschen mit Schwerbehinderungen lag für den Berichtszeitraum bei durchschnittlich 2,5 % und verfehlte demnach das Ziel der 1 %-Steigerung.

Aktiv gegen Rassismus

Das im Jahr 2021 erarbeitete Antirassismus-Konzept der HNEE entstand als Ergänzung und Vertiefung des Diversity-Konzepts. Der Fokus ist dabei auf Diskriminierung im Zusammenhang mit Herkunft, Hautfarbe, Religion und/oder Sprache gelegt worden.

In dem Konzept werden Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen in folgenden Bereichen behandelt:

- Strategie, Struktur und Institutionalisierung
- Vernetzung und Engagement
- Öffentlichkeits- und Informationsarbeit
- Prävention, Sensibilisierung und Empowerment
- Beratung und Unterstützung

Seit April 2021 gibt es eine Stelle mit 50% der regulären Arbeitszeit „Koordination Antirassismuserbeit“. Sie ist vorerst über das Drittmittelprojekt „FH Personal“ bis zum 31. März 2027 finanziert. Ziel ist es, Antirassismuserbeit an der HNEE finanziell und personell zu institutionalisieren. Eine Entwicklung und der Anstoß von Präventions- und Sensibilisierungsmaßnahmen ist Teil der Arbeit.

Hochschulweit werden Maßnahmen zum Schutz vor insbesondere rassistischer Diskriminierung umgesetzt. Dafür werden regelmäßig Veranstaltungen wie Workshops, Fortbildungen und Kulturveranstaltungen angeboten und durchgeführt, um Prävention, Sensibilisierung und Empowerment für alle Hochschulangehörigen zu fördern. Im Jahr 2022 fanden 12 Workshops, drei Vorträge für Studierende, zwei Fortbildungen für Beschäftigte sowie drei Kulturveranstaltungen und öffentliche Aktionen an Gedenktagen statt. Außerdem nahmen Kolleg*innen an Veranstaltungen zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus teil. Weiterhin gibt es verschiedene Formate zur Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit sowie Vernetzung und Austausch mit Akteuren und Akteurinnen, Organisationen und Vereinen in der Stadt Eberswalde. Hervorzuheben ist das studentische Engagement des AStA, insbesondere des Referats Antidiskriminierung und Antirassismus (RADAR), das eine studentische Ansprechstruktur für Studierende mit Diskriminierungserfahrungen bietet.

2022 wurde der „Runde Tisch Antidiskriminierung und Vielfalt“ von der Koordinatorin Antirassismuserbeit gegründet. Ziel ist die Stärkung der Antidiskriminierungsaktivitäten und Strukturen an der HNEE. Dazu zählen insbesondere die Vernetzung von Hochschulakteuren und -akteurinnen sowie der kollegiale Erfahrungs- und Fachaustausch. Die Feststellung diskriminierender Herausforderungen einer diversitätsgerechten Hochschullandschaft gehört zu den Aufgaben und Zielen genauso wie die Professionalisierung der Beratung mit dem Ziel, Betroffene zu stärken.

Engagement fördern

Viele Hochschulangehörige engagieren sich über ihre Arbeit oder ihr Studium hinaus an der Hochschule oder in der Gesellschaft. Im Folgenden werden einige dieser Engagements dargestellt. Die Beiträge zu den studentischen Initiativen sind sprachlich und inhaltlich weniger bearbeitet und lassen der Individualität und Vielfalt des Engagements Raum. Viele dieser Engagements waren im Berichtszeitraum durch die Pandemie eingeschränkt.

Studentische Vizepräsidentschaft

Seit 1999 gibt es eine studentische Vizepräsidentschaft an der HNEE. Aufgabe ist es, die Studierenden und ihre Interessen im Präsidium zu vertreten. Das Amt bildet somit eine wichtige Schnittstelle zwischen den Studierenden, v. a. auch den studentischen Vertretungen (z. B. im Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA)), und der Hochschulleitung. Der AStA schlägt dem Hochschulpräsidenten zur Besetzung der Position aus eingereichten Bewerbungen eine Person vor. Diese wird dann für mindestens ein Semester in das Amt berufen und nimmt an den Sitzungen des Präsidiums teil. Neben den vielen Vorteilen für den Austausch zwischen Studierenden und Hochschulleitung bringt das Amt spannende und tiefe Einblicke in die Hochschulorganisation sowie Erfahrung der persönlichen Wirkungsmöglichkeiten. Im Berichtszeitraum waren drei studentische Vizepräsidentinnen aktiv.

Neben weiteren Themen war die Studentische Vizepräsidentin an der Gründung der AG NaLe (Nachhaltiges Lernen) beteiligt. Das Ziel der AG, überwiegend aus Studierenden zusammengesetzt, war es, die Lern- und Prüfungssituation Studierender zu verbessern. Durch dieses Engagement ist es möglich, fast jede Prüfung in jedem Semester abzulegen, was bisher zu „Wartezeiten“ auf das Prüfungsangebot führte und ggfs. Studienabschlüsse verzögern konnte.

Erfolgreich mitgestaltet wurden auch der Hochschulentwicklungsplan und die Semesterticketverhandlungen. Der Preis des Tickets konnte auf 200 Euro stabilisiert werden.

Das Thema Mobilität in Form des Semestertickets begleitete gleich mehrere Vizepräsidentschaften in Folge: Es ging um die Zukunft des Semestertickets (deutschlandweites Studierenden-Ticket für 29 Euro, Upgrade-Lösung zum Deutschlandticket). Die Gestaltung der neuen Binnenstruktur und die Partizipation Studierender an diesem zentralen Entwicklungsprozess waren weitere bestimmende Fragen der Arbeit im Präsidium.

Zur Einführung genderneutraler Toiletten gelangen zusammen mit der Gleichstellungsbeauftragten, dem Kanzler und der Abteilung LUM die ersten Schritte. Ein bereits länger andauerndes Thema ist die Sanierung und der Umbau der Studierenden-Wohnheime in der Bernauer Heerstraße in Eberswalde. Daraus resultierten eine Reduktion der verfügbaren Zimmer und eine nicht gelungene Kommunikation mit dem AStA bzw. den Studierenden. AStA, studentische Vizepräsidentin, studentische Vertreter*innen im Verwaltungsrat des Studierendenwerks erreichten in der Folge einen vierteljährlichen Austausch zwischen Studierendenwerk und dem AStA.

Ein weiteres Engagement galt der besseren Vereinbarkeit von Studium und einem Ehrenamt in den Gremien der Hochschule. Die Gestaltung eines Moduls, das Gremienarbeit und Engagement ins Studium integriert, wurde auf studentische Initiative mit einem Team aus Studierenden, Dozierenden, der Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Professorinnen und der studentischen Vizepräsidentin vorangebracht. Ziel ist ein Teilmodul im Wahlpflichtmodul „Nachhaltig Engagiert“, das die Gremienarbeit und das Engagement der studentischen Teilnehmenden begleitet, unterstützt und mit einer Prüfungsleistung weiterrivortreibt. Dadurch soll es möglich sein, Studium und Ehrenamt einfacher miteinander zu verbinden und den Stellenwert von Engagement sowie dem dahinterliegenden zivilgesellschaftlichen Erfahrungspotenzial angemessen aufzuzeigen.

Ziele, Aufgaben und Ideen sind bereits für den nächsten Berichtszeitraum 2023 und 2024 vorhanden: Die Einführung der neuen Binnenstruktur steht an, eine langfristige Lösung für Semesterticket und Deutschlandticket soll gefunden werden, der Hochschulvertrag wird verhandelt und das Festival der Taten wird organisiert.

Studentische Initiativen

Junge Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft

In der jungen Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (jAbL) organisieren sich junge Menschen aus dem landwirtschaftlich-bäuerlichen Umfeld gegen die Zerstörung der Lebensgrundlagen und für eine gerechte, vielfältige und zukunftsfähige Landwirtschaft. Die jAbL ist eigenständiger Teil der weltweiten kleinbäuerlichen Bewegung La Via Campesina und deren deutscher Mitgliedsorganisation AbL.

Die Ortsgruppe Eberswalde hat sich 2021 aus Studierenden der Ökolandbaustudiengänge gegründet. Es treffen sich Menschen aus verschiedenen Studiengängen, Bäcker*innen und Praktiker*innen alle zwei Wochen zum Plenum in Eberswalde.

Die Treffen dienen zur Vernetzung und der Planung von Aktionen und Veranstaltungen. Es findet seit Beginn ein Austausch persönlicher Erfahrungen in der Landwirtschaft statt. Studieninhalte werden kritisch beleuchtet und Weiterbildungen durchgeführt. Zu einer nachhaltigen Bildung gehören für die jAbL als Mitgestaltende eines zukunftsfähigen Agrar- und Ernährungssystems auch die Beschäftigung mit Ernährungssouveränität, Agrarökologie, queerbefeministischen und (neo-)kolonialen Sichtweisen auf Landwirtschaft.

Im Rahmen verschiedener Veranstaltungen wurde politische Bildungsarbeit an der Hochschule geleistet. Beispiele hierfür sind ein Vortrag zu feministischen Perspektiven auf Landwirtschaft, ein internationaler Austausch zwischen Junglandwirt*innen, Filmvorführungen und Diskussionsrunden. Intern finden Gesprächsrunden und Erfahrungsaustausch zum Beispiel zu Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft statt. Exkursionen zu Betrieben in der Region wurden durchgeführt und die Vernetzung innerhalb der deutschlandweiten jAbL auf Tagungen zu verschiedenen Themen ausgebaut. Gesellschaftliches Engagement findet vor allem zu Landvergabe und dem Agrarstrukturgesetz in Brandenburg statt, was für die jAbL als Menschen und Akteure und Akteurinnen in der Landwirtschaft besonders aktuelle und drängende Themen sind.

Dem Selbstverständnis als aktivistische Gruppe folgend sind 2022 Demonstrationen zur Gemeinwohlverpachtung von Flächen der Stadt Angermünde und Eberswalde veranstaltet worden. Außerdem besucht die Gruppe die jährliche „Wir haben es satt!“ Demo in Berlin.

Ziel der jAbL ist es, einen Raum zu schaffen und zu gestalten, der neben der Beschäftigung mit landwirtschaftlichen Themen in der Hochschule, die sozialen und gesellschaftlichen Aspekte der Agrarwende bespricht und nach außen trägt. Aus Sicht der jAbL kann eine Transformation unseres Ernährungssystems nur erfolgreich sein, wenn diese Themen mitgedacht sowie nachhaltig und fair gestaltet werden. Wunsch der jAbL an der Hochschule ist es auch, Personen zu gewinnen, die gerade in der Landwirtschaft arbeiten, in der Ausbildung sind oder andere Anknüpfungspunkte haben.

Es wird kontinuierlich daran gearbeitet, internalisierte Diskriminierungsstrukturen abzubauen. Die jAbL steht für eine vielfältige und solidarische Gesellschaft und grenzt sich klar von völkischen, rassistischen und anderen diskriminierenden Ideologien ab.

foodsharing Eberswalde

foodsharing ist eine von Studierenden an der HNEE gegründete und organisierte Initiative, die in Betrieben aussortierte oder übriggebliebene, aber noch genießbare Lebensmittel sammelt und an gemeinnützige Einrichtungen oder Privatpersonen verteilt.

Die Initiative, die den persönlichen Kontakt mit Betrieben sucht, hatte auch 2021/22 noch mit den Auswirkungen der Pandemie zu kämpfen. Erst nach und nach konnten Betriebe wieder öffnen und Präsenztreffen wurden wieder möglich. Daraus ergaben sich letztendlich mehr Abholungen von Lebensmitteln in den Betrieben als im Jahr zuvor – insgesamt etwa 2.400 in den beiden Jahren des Berichtszeitraums.

Gleichzeitig stieg auch die Zahl von Aktiven und die Nutzung des Fairteilers im Haus 2 der Hochschule. Fairteiler sind öffentlich zugängliche Regale, Schränke, Kühlschränke o. ä., in denen noch genießbare Lebensmittel zur kostenlosen Mitnahme durch andere zur Verfügung gestellt werden. Weiterhin versuchte die Initiative trotz der im Vorfeld teils energischen Zweifel von Verantwortlichen aus dem Stadtteil selbst, einen weiteren Fairteiler im Brandenburgischen Viertel zu eröffnen. Aufgrund mangelnder Öffentlichkeitsarbeit von Beteiligten und fehlendem Interesse musste dieses Projekt als gescheitert betrachtet und zurückgebaut werden. Wiederum positiv war die Teilnahme an der Zukunftswoche, an der auch die HNEE beteiligt war. Die Initiative stellte dort ihr Engagement vor und brachte den Besuchern und Besucherinnen das Thema Lebensmittelwertschätzung spielerisch näher.

Die Studierenden der HNEE machen wie schon immer einen großen Teil der Aktiven der Initiative aus. 2022 kamen die beiden Mensen an der HNEE als Kooperationspartnerinnen dazu. Zusammen mit der foodsharing-Initiative zeigen sie so ihre Wertschätzung für Lebensmittel. An dieser Stelle arbeiten Aktive und kooperierende Betriebe in einer Institution zusammen.

Gela – Gemeinsam Landwirtschaften

GeLa – Gemeinsam Landwirtschaften ist eine Versorgungsgemeinschaft, die direkt von zwei Höfen mit Ernteanteilen beliefert wird. Ernteanteile sind festgelegte Mengen auf Basis eines Personenbedarfs. Ziel ist eine Unterstützung und der Erhalt einer vielfältigen kleinbäuerlichen landwirtschaftlichen Struktur. Die 2011 gegründete und an der HNEE angesiedelte studentische Initiative gehört mit über 12 Jahren zu den ältesten studentischen Initiativen. Mitglieder der GeLa-Initiative helfen auf den Höfen und treffen sich regelmäßig. Auf dem Stadtcampus gibt es eine Verteilstelle, an die von den zwei verbundenen regionalen Bauernhöfen geliefert wird und an der die Mitglieder der Initiative ihre Anteile abholen.

Trotz der Einschränkungen durch die Pandemie in den Jahren 2021 und 2022 haben während der Saison Hoftage auf beiden teilnehmenden Höfen stattgefunden.

Für die Mitglieder der Abholstation Eberswalde fanden monatliche GeLa-Treffen zum Austausch und zur Verteilung von Aufgaben statt, pandemiebedingt auch digital. Allerdings nahm die Zahl der Teilnehmenden so stark ab, dass die monatlichen Treffen eingestellt wurden. Im Herbst 2022 wurden die GeLa-Treffen wiederaufgenommen.

2022 war die Initiative auch beim Tag der offenen Tür der HNEE vertreten.

In den letzten Jahren haben sich die Mitgliederzahlen verändert. Vor einigen Jahren gab es noch etwa 60 Ernteanteile in Eberswalde und eine Warteliste. Während der Pandemie haben die Mitgliederzahlen abgenommen. Im Berichtszeitraum waren nur 40 bis 50 Ernteanteile vergeben. 10 bis 20 weitere Ernteanteile hätten vergeben werden können. Die Höfe sind auf weitere, abgenommene Ernteanteile angewiesen, um ihre Kosten ausreichend decken zu können.

Die Mitgliedersuche stellte auch im Berichtszeitraum eine Herausforderung dar. Die personellen Kapazitäten zur Werbung neuer Abnehmender reichten lediglich zum Aushängen von Plakaten, Teilen in Gruppen oder Weitererzählen. Eine effizientere zielgerichtete Mitgliederwerbung konnte nicht geleistet werden.

Eine weitere Hürde stellte die Teilnahme an Veranstaltungen dar. Der Mangel an Engagierten führte auch dazu, dass Veranstaltungstermine nicht wahrgenommen werden konnten bzw. der Initiative erst gar nicht bekannt wurden.

ANW-Hochschulgruppe: Raus aus dem Hörsaal, rein in den Wald!

Bereits seit 2017 bereichert die ANW-Hochschulgruppe Eberswalde das vielfältige Angebot an studentischen Initiativen. ANW, das steht für Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft und ist ein Verein aus Forstleuten, Wissenschaftler*innen und Studierenden, dessen Mitglieder in ganz Deutschland aktiv sind. In enger Zusammenarbeit mit der ANW-Landesgruppe Brandenburg-Berlin organisiert die Hochschulgruppe Exkursionen und monatliche Treffen. Die Arbeit der ANW-Hochschulgruppe wird maßgeblich von der ANW-Landesgruppe und dem Fachbereich Wald und Umwelt unterstützt.

Besuche finden in Revieren von Förster*innen in ganz Deutschland statt, die ihren Wald nach Grundsätzen der ANW bewirtschaften. Kurz zusammengefasst gehört dazu eine ganzheitliche Betrachtung des Waldes als dynamisches und dauerhaftes Ökosystem. Die Nutzung berücksichtigt die natürlichen Prozesse und der Wald wird in einen naturnahen Dauerwald umgebaut.

Aktuelle Themen wie Waldumbau, Wald im Klimawandel und das Hinterfragen von etablierten forstlichen Handlungsweisen stehen bei Exkursionen und monatlichen Treffen immer wieder zur Diskussion.

2022 fanden insgesamt zwölf, oftmals mehrtägige Exkursionen statt. Darunter war zum Beispiel eine Reise ins Elbsandsteingebirge. Innerhalb einer Woche wurden verschiedenste Waldbewirtschaftungsweisen und Naturschutzkonzepte von Nationalpark bis Landeswald vorgestellt. Mit Auszeichnungenübungen entstand auch ein unmittelbar praktischer Bezug.

Die Aktivitäten ergänzen nicht nur Studiengänge mit Waldbezug, sondern sind auch für Naturschutz- und Wirtschaftsstudiengänge von Bedeutung. Die Projektreihe zum Waldgebiet des Jahres und weitere Aktionen legten ein besonderes Augenmerk auf eine Vernetzung mit Studierenden anderer Fachbereiche.

Die Hochschulgruppe Eberswalde steht über das Netzwerk der ANW in engem Kontakt mit den anderen forstlichen Fakultäten Deutschlands. Über dieses Netzwerk finden regelmäßig gemeinsame Reisen statt.

Die Mitglieder der Hochschulgruppe Eberswalde gewinnen durch Exkursionsteilnahmen Einblicke in die Praxis und auch eigene praktische Erfahrung.

Ziel der ANW-Gruppe ist es, den Kontakt über die Fachbereichsgrenzen weiter auszubauen und so die Herausforderungen im Wald für mehr Studierende erlebbar zu machen.

Eberswalder Hochschulgesellschaft

Die Eberswalder Hochschulgesellschaft (EHG) ist der Förderverein der Hochschule, der sich als Unterstützer der Hochschule versteht. Die Vereinsaktivitäten konzentrieren sich auf die Förderung von Studierenden, Wissenschaft, Forschung und Lehre. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit ist die Unterstützung von Studierenden und die Anerkennung ihrer besonderen Leistungen. Dazu werden mit Preisgeld dotierte Auszeichnungen und Stipendien vergeben.

Preise für engagierte Studierende

Engagement- und Publikumspreis

Jährlich vergibt die EHG den Engagement- und den Publikumspreis. Sie sind jeweils mit 250 Euro dotiert und würdigen ein besonderes Engagement. Der Engagementpreis wird direkt an engagierte Studierende verliehen, während der Publikumspreis nach einer Abstimmung unter Hochschulangehörigen an Studierende vergeben wird.

Der Engagementpreis ging 2021 an die Studentin Lena Höhne, die großartige ehrenamtliche Arbeit für die Studierenden an der HNEE geleistet hat. Sie wurde für ihre Arbeit im AStA, bei der Initiative foodsharing und der Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt geehrt. Im Jahr 2022 wurde Milan Touché für sein politisches Engagement, als Botschafter und Betriebsverantwortlicher für einen Fairteiler (s. Kapitel Studentische Initiativen) der Initiative foodsharing Eberswalde, seine Arbeit im Referat für Antidiskriminierung und Antirassismus des AStAs ausgezeichnet. Hinzukommt seine ehrenamtliche Arbeit in der Initiative "Spuren jüdischen Lebens".

Den Publikumspreis erhielt im Jahr 2021 Lena Bergmann. Sie hat den Verein Schmatzkammer gegründet, die Vereinsräume im ROFIN Park organisiert und einen Ort des Austausches für Studierende geschaffen. Im folgenden Jahr wurde der Preis an Joana Frenzel u. a. für ihr vielseitiges Engagement im Fachschaftsrat und Fachbereichsrat des Fachbereiches 4 verliehen. Als Vertrauensstudentin war sie für ihre Kommilitonen und Kommilitoninnen stets ansprechbar und leitete mit viel Engagement ein Mathematiktorium. Außerdem arbeitete sie ehrenamtlich in der Verwaltung bei den Johanniern, unterstützte als Wahlhelferin und beim Zensus.

Gunther-Wolff-Preis

Seit 2015 richtet der Verein jährlich die Verleihung des Gunther-Wolff-Preises für herausragende Abschlussarbeiten aus. Mit einem Preisgeld in Höhe von 500 Euro sollen damit zukunftsweisende Arbeiten von Studierenden der HNEE Anerkennung finden.

Im Jahr 2021 erhielt die Studentin Hannah Wiemers für ihre Abschlussarbeit zum Thema „Information und Kommunikation im Wandel – die Entwicklung digitaler Kompetenzen während der Coronapandemie“ den Preis. Für das Jahr 2022 wurde Allan Dietz für seine Arbeit zu „Die Gewaltfreie Kommunikation als Ansatz zur Förderung von suffizientem Handeln an Hochschulen – Eine Fallstudie zur Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)“ ausgezeichnet.

Deutschlandstipendium

Die Vergabe eines Deutschlandstipendiums wird jedes Jahr durch den Vorstand bezüglich der finanziellen Mittel geprüft und erfreulicherweise konnte sowohl in 2021 als auch in 2022 ein Stipendium vergeben werden (siehe Kapitel Studium und Lehre).

Unterstützte Projekte durch die EHG

Im Rahmen des Projekts ›HNEE Storytelling‹ wurde ein Märchenbuch veröffentlicht, das wissenschaftliche Projekte in Gute-Nacht-Geschichten verwandelt. Die Projektwerkstatt Commons entwarf ein Bilderbuch, welches das Thema Commons "kinderleicht" erklärt. Die EHG finanzierte anteilig den Druck der Bücher.

Finanzielle Unterstützung gab die EHG auch für einen interkulturellen Abend mit Buffet und verschiedenen kulturellen Beiträgen an der HNEE in 2022. Der Abend dient der Förderung eines interkulturellen Austausches und der Etablierung einer Willkommenskultur an der HNEE.

Des Weiteren unterstützt die EHG finanziell beim Neuberufenen-Empfang des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK). Das MWFK lud neuberufene Professor*innen von allen Brandenburger Hochschulen und Universitäten zu einem Abend ein. Das Treffen auf dem „Wissenschaftsschiff“ bot Gelegenheit zum Netzwerken und fachlichen Austausch.

Zudem warb die EHG Spendengelder ein, um schnelle und unbürokratische Hilfe für ukrainische Studierende zu Beginn des Ukraine Krieges zu ermöglichen.

Mitglieder der EHG

Die EHG hatte im Berichtszeitraum etwa 160 Mitglieder, darunter Studierende, Absolvent*innen, Professor*innen und Mitarbeitende der HNEE sowie zahlreiche weitere Partner*innen, die der Hochschule nahestehen.

Die Umsetzung von Prinzipien der Nachhaltigkeit erfolgt an der HNEE im transformativen Ansatz des Whole Institution Approach. Dazu gehört die ressourcenschonende Bewirtschaftung der Gebäude und Außenanlagen mittels eines aktiven, strukturierten Umwelt- und Klimaschutzmanagement. In der AG Nachhaltigkeitsmanagement (siehe Kapitel2 Governance) werden die Prozesse für ressourcenschonendes Management strukturiert und organisiert. Auch die Verstetigung von nachhaltigen Prozessabläufen in Zusammenarbeit mit Partnern und Partnerinnen wie z. B. dem Studentenwerk Frankfurt/Oder nimmt die HNEE in den Fokus. Gemeinsam und konsequent werden die Menschen zu Nachhaltigkeitsmenschen weiterentwickelt. Relevante Veränderungen und Entwicklungen in den Jahren 2021 und 2022 sind im Folgenden dargestellt.

Umweltmanagementsystem EMAS

Zur Entwicklung und Umsetzung von Zielen des Umwelt- und Klimaschutzmanagements wird das seit 2009 nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) regelmäßig validierte Managementsystem genutzt. Es bietet einen strukturierten Rahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung, die auf einer regelmäßigen Umweltanalyse basiert. Die Nutzung von EMAS unterstützt die HNEE bei der Einhaltung von Umweltvorschriften, der Erfüllung gesetzlicher Anforderungen und bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen. Außerdem unterstützt EMAS eine ganzheitliche Betrachtung von Umwelt- und Klimaschutzaspekten. Die Erfolgsmessung von beispielsweise gebäudetechnischen Maßnahmen und interne Kommunikation der Ergebnisse stärkt das Umweltbewusstsein an der HNEE. Die operationale Umsetzung des betrieblichen Umwelt- und Klimaschutzmanagements erfolgt durch die Abteilung Liegenschafts- und Umweltmanagement.

Jährlich wird entsprechend der Anforderungen von EMAS eine Umwelterklärung erstellt, von externen Gutachtern validiert und veröffentlicht. Unter dem Stichwort EMAS können diese auf unserer Webseite <https://HNEE.de> auch für den Berichtszeitraum der Jahre 2021 und 2022 eingesehen werden. In der Umwelterklärung sind die Umweltanalyse und der aktuelle Stand bei Umsetzung von Maßnahmen im Umweltprogramm enthalten. Das Umweltprogramm wird alle drei Jahre erstellt und enthält konkrete Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung des betrieblichen Umwelt- und Klimaschutzes.

Umweltanalyse

Die Umweltanalyse an der HNEE bildet die Grundlage, um negative Umweltauswirkungen zu erfassen, zu analysieren und gezielte Maßnahmen zum kontinuierlich verbesserten Umweltschutz einzuleiten. Dabei erfasst die Umweltanalyse Daten zu verschiedenen Kernindikatoren.

Die Entwicklungen der Kernindikatoren der Umweltanalyse im Rahmen von EMAS werden anhand folgender Tabelle für das Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr 2021 und zum Basisjahr 2019 erläutert. Hierbei wird prägnant auf wesentliche Entwicklungen eingegangen. Weitere Details zu den relativen und absoluten Verbrauchswerten der jeweiligen Kernindikatoren können in den Umwelterklärungen unter dem Stichwort EMAS auf der Webseite <https://HNEE.de> eingesehen werden.

Die jährlich erhobenen Daten für die Bewertung von Kernindikatoren umfassen den Energieverbrauch von Strom und Wärme, den Verbrauch von Wasser sowie Drucker- und Kopierpapier, die Abfallmenge, die Treibhausgasemissionen aus Mobilität und Gesamttreibhausgasemissionen. Die Ta-

belle zeigt die kurz- und mittelfristigen Entwicklungen der Kernindikatoren auf. Anhand von farblichen Markierungen nach dem Ampelsystem ist erkennbar, ob sich die Werte gegenüber dem Vorjahr und Basisjahr 2019² verbessert haben, gleichgeblieben sind oder ob es zu einer Verschlechterung kam.

Kurz- und mittelfristige Entwicklung der Kernindikatoren

		Kurzfristige Entwicklung		Mittelfristige Entwicklung	
Indikator	Einheit	2022 Prozentuale Veränderung zum Vorjahr 2021		2022 Prozentuale Veränderung zum Basisjahr 2019	
Stromverbrauch	MWh/HA		-6%		-26%
Wärmeverbrauch	MWh/Fläche		-19%		-27%
Wasserverbrauch	l/HA		38%		-26%
Papierverbrauch	Blatt/HA		1%		-50%
Abfallmenge	t/HA		4%		-25%
Mobilität	kg CO _{2e} /HA		65%		-40%
Gesamtemissionen	kg CO _{2e} /HA		44%		19%

-  verbessert
-  gleichgeblieben (+/- 3%)
-  verschlechtert

Die kurzfristigen Entwicklungen (2022 gegenüber Vorjahr 2021) weisen keine einheitliche Tendenz bei den Umweltverbräuchen auf, wie aus der Tabelle hervorgeht. Die kurzfristige negative Veränderung der Indikatoren Wasserverbrauch, Abfallmenge und Mobilitätsemissionen ist auf die Rückkehr zum Präsenzbetrieb nach der Corona-Pandemie zurückzuführen. Gleichzeitig verzeichnen hingegen die Strom- und Wärmeverbräuche eine positive Entwicklung, da zusätzliche Maßnahmen ergriffen wurden, um den Auswirkungen der Energiekrise an der HNEE entgegenzuwirken.

Hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung (2022 gegenüber Basisjahr 2019) weisen die meisten Kernindikatoren eine positive Veränderung auf. Dennoch verzeichnen die Gesamtemissionen einen deutlichen Anstieg. Ursache dafür ist ein Großbrand in der Holzhackschnitzelheizanlage Anfang Januar 2022 am Waldcampus, der zum Totalausfall dieser Heizung führte. Ersatzweise und befristet musste zur Wärmeversorgung am Waldcampus eine mobile Ölheizung installiert werden. Sie verursachte deutlich höhere Emissionen als die Holzhackschnitzelheizung.

Im Folgenden werden die prozentualen Veränderungen der Kernindikatoren näher erläutert.

Strom

Der relative Stromverbrauch pro Kopf ist im Jahr 2022 um ca. 6 % gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Pandemiebedingt fand 2021 viel Online-Lehre statt und die Mitarbeitenden arbeiteten überwiegend im Homeoffice. Da es eine Notbesetzung in den Büros gab, blieben Kopiergeräte, Beleuchtung, Kühl-

²2019 wurde als Basisjahr festgelegt, da die Werte aus diesem Vor-Pandemie-Jahr sich besser für den Vergleich mit den Daten aus dem Berichtszeitraum eignen, während die Werte aus der Pandemiezeit größeren Abweichungen unterliegen.

schränke usw. teilweise in Betrieb. Energieintensive Geräte in Laboren und Werkstätten wurden weiterhin genutzt. Angesichts dieser Gegebenheiten verringerte sich der Stromverbrauch an der Hochschule trotz der vermehrten Online-Lehre und der Arbeit im Homeoffice nur geringfügig.

Die Reduzierung des Stromverbrauchs um 6 % vom Jahr 2021 zu 2022 ist auf die verstärkte Bemühung der HNEE zur Energieeinsparung aufgrund der Energiekrise in 2022 zurückzuführen. Im Bereich Strom wurden kurzfristige Maßnahmen ergriffen, wie die Umrüstung der Beleuchtung in der Bibliothek und von Haus 4 (Stadtcampus) auf LED. Da die HNEE seit dem Wintersemester 2022/23 nach der Corona-Pandemie wieder im Präsenzbetrieb läuft, sind die Auswirkungen der Pandemie und der Energiekrise auf den Stromverbrauch in 2022 nicht trennscharf analysierbar.

Zudem wurde im Frühjahr 2021 eine Photovoltaik-Anlage mit 17,28 kWp auf dem Flachdach des Anbaus von Haus 1 am Stadtcampus in Betrieb genommen, die etwa 14.000 kWh/Jahr an Energie erzeugt. Der Strom wird durch Einspeisung ins Hochschulnetz selbst genutzt.

Wärme

Die Entwicklung des relativen Wärmeverbrauchs pro Fläche im Jahr 2022 im Vergleich zu 2021 zeigt eine deutliche Reduzierung um ca. 19 %. Diese Entwicklung ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen.

Im Jahr 2021 kam es zu einem erhöhten Verbrauch an Heizenergie, bedingt durch den permanenten Lüftungsbedarf, um das Ansteckungsrisiko während der Corona-Pandemie so gering wie möglich zu halten. Zudem wurden viele Räumlichkeiten parallel genutzt, um sicherzustellen, dass ein ausreichender Mindestabstand zwischen den Mitarbeiter*innen eingehalten werden konnte. Der gesteigerte Heizbedarf verlor seine Relevanz für das Wintersemester 2022/23, da die Corona-Abstandsregelungen wegfielen.

Aufgrund der Energiekrise in 2022 wurden zusätzliche Maßnahmen zur Energieeinsparung getroffen. Die Gebäudenutzungszeiten wurden reduziert, die Heizkurven entsprechend angepasst z.B. durch Verlängerung der Nachtabenkung und Einstellung der Raumtemperatur auf 19 °C. In den Fluren wurde die Heizung nun ganz abgeschaltet. Zudem wurde im Verlauf der Heizperiode ein kleineres Gebäude vollständig außer Betrieb genommen.

Einschneidendes Ereignis am Waldcampus im Januar 2022 mit erheblichen Auswirkungen auf die Gesamtemissionen war ein Brand des Hackschnitzelbunkers. Dadurch war die Holzhackschnitzelanlage, die normalerweise Wärme in das Nahwärmenetz auf dem Waldcampus einspeist, ab Januar 2022 für das gesamte Jahr außer Betrieb. Dies führte dazu, dass übergangsweise nur die Heizleistung der Gasheizung zur Verfügung stand und somit zu einem reduzierten Wärmeverbrauch am Waldcampus beitrug.

Die Inbetriebnahme der neuen Heizanlage ist für die Heizperiode 2023/24 geplant und wird die Heizungsversorgung auf dem Waldcampus wieder auf den Normalbetrieb bringen. Dies wird voraussichtlich zu einer Reduzierung der Gesamtemissionen führen, da der Erdgasverbrauch reduziert wird.

Wasser

Der relative Wasserverbrauch stieg im Jahr 2022 im Vergleich zu 2021 um etwa 38 % an.

Dieser deutliche Anstieg hängt mit dem geringen Niederschlag in 2022 und der daraus folgenden erhöhten Wasserentnahme zur Bewässerung von Außen- und Versuchsflächen zusammen. Der Wasserbedarf stieg zusätzlich aufgrund der Wiederkehr zum Präsenzbetrieb im Jahr 2022 an.

Papier

Im Jahr 2021 setzte sich der Trend der stetigen Reduzierung des relativen Papierverbrauchs pro Hochschulangehörigem fort. Dieser Rückgang ist ein Resultat der zunehmenden Digitalisierung und ist bereits seit 2016 zu beobachten. Im Jahr 2022 blieb der Papierverbrauch auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr trotz Rückkehr zum Präsenzbetrieb.

Abfälle

Sowohl im Jahr 2021 als auch im Jahr 2022 war die erfasste Abfallmenge pro Hochschulangehörigem deutlich niedriger als im Vergleich zum Basisjahr 2019. Dieser Rückgang lässt sich auf die geringere Anwesenheitszeit der Hochschulangehörigen an der HNEE aufgrund der Corona-Bestimmungen zurückführen. Mit den Lockerungen im Jahr 2022 und der Wiederaufnahme des Präsenzbetriebes erhöhte sich auch die Abfallmenge gegenüber 2021 um etwa 4 %.

Mobilität

Die relativen Treibhausgasemissionen pro Hochschulangehörigen, die auf den Kernindikator Mobilität zurückzuführen sind, stiegen in 2022 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 65 % an. Die hier erfassten Treibhausgasemissionen umfassen die Bereiche Dienstreisen, Dienstreisen im Rahmen von Drittmittelprojekten und die Nutzung des hochschuleigenen Fuhrparks.

Der Hauptgrund für den Anstieg der Emissionen im Jahr 2022 liegt vor allem in der gestiegenen Anzahl von Dienstreisen, die nach aufgehobenen Corona-Reisebeschränkungen vermehrt stattfanden. Die Emissionen aus Dienstreisen im Rahmen von Drittmittelprojekten sind bereits im Jahr 2021 leicht angestiegen. In einigen Ausnahmefällen wurden Dienstreisen hier genehmigt, wenn sie nicht durch Online-Treffen ersetzt werden konnten und um den wissenschaftlichen Diskurs zu ermöglichen.

Gesamtemissionen

Die Gesamtemissionen pro Hochschulangehörigem im Jahr 2022 sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich um etwa 44 % angestiegen. Die Gesamtemissionen umfassen die anfallenden Treibhausgasemissionen der Kernindikatoren Strom, Wärme, Wasser, Papier und Mobilität.

Die Emissionen bezogen auf die einzelnen Kernindikatoren verdeutlichen, dass teilweise erhebliche Einsparungen und Verbesserungen erzielt wurden. Der Anstieg der Gesamtemissionen ist vor allem auf den Einsatz der Ölheizung als temporäre Ersatzlösung für die ausgefallene Hackschnitzelheizung am Waldcampus zurückzuführen. Im Vergleich zu den üblicherweise verwendeten Holzhackschnitzeln weist Öl eine deutlich ungünstigere Klimabilanz auf und verursacht wesentlich höhere Treibhausgasemissionen.

Weiterführende Informationen unter dem Stichwort EMAS auf der Webseite <https://HNEE.de>

Projekte und Prozesse

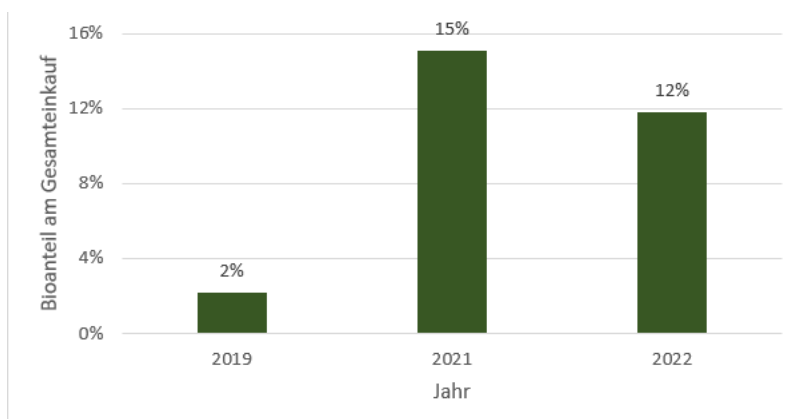
Nachhaltige Mobilität

Im Jahr 2022 erweiterte die HNEE über das lokale Carsharing-Projekt BARshare ihren eigenen Fuhrpark um einen elektrischen Kleinwagen und ein elektrisches Transportfahrzeug für dienstliche Zwecke. Insgesamt stehen der HNEE nun drei elektrische Carsharing-Fahrzeuge über den Hauptnutzervertrag mit den Kreiswerken Barnim zur Verfügung.

Nachhaltigkeitsmensa

In Anschluss an die Strategietagung „Nachhaltigkeitsmensa – Wie kann ein nachhaltiges Angebot in den Mensen der HNEE umgesetzt und finanziert werden?“ wurden die im November 2020 formulierten Ziele weiter umgesetzt. Seitdem werden in den beiden Mensen auf dem Stadt- und Waldcampus täglich mindestens ein veganes Gericht zusätzlich zu den vegetarischen Optionen angeboten. Fleischgerichte werden zweimal pro Woche serviert, dieses Fleisch stammt zu mindestens 50 % aus artgerechter Tierhaltung. Ziel ist es zudem, den Bioanteil der eingesetzten Lebensmittel kontinuierlich zu erhöhen. Im Vergleich zum Jahr 2019 stieg dieser Anteil um 13 Prozentpunkte und erreichte im Jahr 2021 einen Wert von 15 %. Im darauffolgenden Jahr fiel der Bioanteil auf 12 % (vgl. Diagramm). Dieser Rückgang lässt sich auf logistische Probleme, Lieferengpässe und eine reduzierte Verwendung von Bio-Lebensmitteln aufgrund des durch den Ukraine-Krieg verursachten Preisanstiegs bei Lebensmitteln zurückführen.

Entwicklung des Bioanteils der Mensa-Gerichte



Die Umstellung der Speisepläne in enger Zusammenarbeit zwischen dem Studentenwerk Frankfurt/Oder und dem Nachhaltigkeitsmanagement der HNEE zeigt Erfolg: Die Mensen in Eberswalde verzeichnen steigende Absatzzahlen. Zudem wurde das Studentenwerk Frankfurt/Oder, das die Mensen der HNEE betreibt, im Jahr 2022 von ProVeg Food Services als einer von sieben Standorten als „Planetary Health Mensa“ ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung werden Standorte gewürdigt, die eine pflanzenbasierte Ernährung anbieten, welche im Einklang mit den planetaren Grenzen steht.

Um das Angebot der Mensen stetig zu verbessern, besteht die Möglichkeit, über Terminals in den Mensen digitales Feedback zum Essen abzugeben. Außerdem wurde in 2022 zum ersten Mal ein Rezeptwettbewerb unter dem Titel *Klimagericht des Jahres* ausgerufen. Hier hatten alle Hochschulangehörigen die Möglichkeit, Rezeptideen für möglichst klimafreundlichen Gerichten einzureichen. Die Jury wählte die fünf klimafreundlichsten Gerichte nach zuvor festgelegten Kriterien (CO₂-Emissionen der Zutaten, Kreativität der Rezeptideen, Nährstoffe der Zutaten und Umsetzbarkeit in der Mensa) aus, die dann im Rahmen einer Probewoche in der Mensa nachgekocht und angeboten wurden. In der Probewoche konnten dann Mensabesucher*innen die Gerichte über die Feedbackterminals bewerten. Das Gewinnergericht und ein weiteres Rezept wurden langfristig in den Speiseplan der Mensa aufgenommen. Der erfolgreich durchgeführte Rezeptwettbewerb in 2022 gab Anlass dazu, diesen Wettbewerb jährlich durchzuführen.

Um Partizipationsmöglichkeiten wie den Rezeptwettbewerb und andere Maßnahmen zur Verbesserung des Konzepts der Nachhaltigkeitsmensa zu diskutieren, trifft sich die Arbeitsgruppe (AG)

Nachhaltigkeitsmensa regelmäßig einmal pro Semester. Die AG Nachhaltigkeitsmensa bildet so einen Rahmen für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Nachhaltigkeitsmanagement und dem Studentenwerk Frankfurt/Oder. Die AG steht zudem offen für alle Hochschulangehörigen und lädt zur aktiven Mitarbeit ein.

Weitere Hintergründe zur gemeinsamen Entwicklung der Nachhaltigkeitsmensa mit dem Studentenwerk Frankfurt/Oder können im Bericht zur nachhaltigen Entwicklung 2018-2020 auf Seite 41 f. nachgelesen werden.

Partizipation

Runder Tisch zur „Nachhaltigen Entwicklung der HNEE“

Im Berichtszeitraum fand pandemiebedingt nur ein Runder Tisch statt. Der 25. Runde Tisch startete den umfassenden partizipativen Prozess zur Weiterentwicklung des HNEE-Leitbildes. Das Leitbild beinhaltet das systemische Nachhaltigkeitsverständnis der HNEE (siehe Kapitel 2 Governance).

Beteiligungsworkshop zum Umweltprogramm 2023 – 2025

Im Herbst 2022 initiierte das Team des Nachhaltigkeitsmanagements einen partizipativen Workshop mit dem Ziel, gemeinsam die Umweltleistung der HNEE weiterzuentwickeln. Hier wurden mit interessierten Hochschulangehörigen Ideen für das EMAS-Umweltprogramm im Zeitraum 2023 bis 2025 diskutiert. Es wurden mögliche Maßnahmen zu den Themengebieten Partizipation, Energiemanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Transfer und Mobilität gesammelt, die anschließend vom Team ausgewertet und in Ziele überführt wurden. Die Ergebnisse des Beteiligungsworkshops bildeten die Grundlage für das EMAS-Umweltprogramm, das in der Umwelterklärung 2022 unter dem Stichwort EMAS auf der Webseite <https://HNEE.de> eingesehen werden kann.

Nachhaltigkeitsmanagement in der Lehre

Eine Verknüpfung von hochschulbezogenem Nachhaltigkeitsmanagement mit Lehre und Studium erfolgt vielfältig. Die Referentin für Nachhaltigkeit und der Klimaschutzmanager gestalten regelmäßig Lehrveranstaltungen in verschiedenen Studiengängen, um Themen des Nachhaltigkeits-, Umwelt- und Klimaschutzmanagements konkret am Beispiel der HNEE zu veranschaulichen. Den Studierenden werden dabei stets Möglichkeiten zur Beteiligung aufgezeigt, beispielsweise durch das Verfassen von Beleg- und Abschlussarbeiten zu hochschulrelevanten Themen. Im Wintersemester 2022/23 schrieb eine Studentin in enger Abstimmung mit dem Team eine Arbeit zum Thema „Nachhaltige Nutzung von Eiern in der Mensa“. Die Ergebnisse dieser Arbeit wurden dann im Rahmen der AG Nachhaltigkeitsmensa genutzt, um das nachhaltige Angebot der Mensa weiter zu verbessern.

Die Zusammenarbeit mit den Studiengängen erfolgt auch in der für alle Erstsemesterstudierenden verpflichtenden Vorlesung *Einführung in die nachhaltige Entwicklung* (siehe Kapitel 4 Studium und Lehre). Hier gestaltet das Team eine Lehrveranstaltung und betreut eine Studierendengruppe zum Projekt *Nachhaltige Merchandise-Produkte der HNEE*.

Netzwerke und Kooperationen

Das Nachhaltigkeitsmanagement ist in verschiedenen Netzwerken aktiv, um mit Akteur*innen öffentlicher und zivilgesellschaftlicher Organisationen Erfahrungen und Fachwissen auszutauschen.

Regelmäßige Treffen fanden im regionalen Netzwerk *Klimaschutz Barnim-Uckermark* statt, bei denen verschiedene Klimaschutzbeauftragte zusammenkamen. Während des Berichtszeitraums standen insbesondere Themen der Treibhausgasbilanzierung und Klimakommunikation im Fokus der Diskussionen.

Die HNEE leitet im Verbund mit drei Partnern das Netzwerk *Nachhaltigkeit und Umwelt an Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Region Ost* (NUHF). Dabei stehen Themen zur nachhaltigen Entwicklung speziell für Institutionen der Wissenschaft im Mittelpunkt wie zum Beispiel nachhaltige Mobilität und Dienstreisen, Motivation und Kommunikation, Umgang mit Sonderabfällen, Gestaltung einer nachhaltigen Mensa oder soziale Aspekte von Arbeit im Homeoffice. Die HNEE ist auch im Netzwerk n als Fördermitglied aktiv, um studentisches Engagement bei der nachhaltigen Hochschulentwicklung und Absolvent*inneninitiativen im Feld nachhaltige Hochschulen zu fördern.

Gemeinsames Veranstaltungsformat: zukunftswoche2021

Im September 2021 fand die gemeinsam von den Kreiswerken Barnim, der Stadt Eberswalde und der HNEE organisierte „Themenwoche Zukunft“ statt. Unter dem Motto „Zusammen für ein gutes Morgen“ wurde das breite Engagement regionaler Akteure und Akteurinnen, Projekte und Initiativen für Klimaschutz, Nachhaltigkeit und eine zukunftsfähige Region sichtbar gemacht. Aufgrund der Pandemiesituation fand die *zukunftswoche2021* im Hybrid-Format mit Beteiligung als Mischung aus Aktionen und thematischen Angeboten, einzelnen Präsenzveranstaltungen sowie verschiedenen medialen Online-Formaten statt.

In dem Veranstaltungsformat wurden unter anderem Themen wie erneuerbare Energien, umweltschonender Tourismus in Brandenburg, Mobilität der Zukunft oder bewusste Ernährung besprochen.

Weitere nachhaltigkeitswirksame Prozesse (bereits vor 2021 etabliert)

- Der Einkauf von Materialien und Dienstleistungen erfolgt grundsätzlich auf Basis der Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung.
- Die HNEE bezieht seit 2012 ausschließlich Ökostrom und betreibt zwei PV-Anlagen, geheizt wird mit Holzhackschnitzeln, Pellets und sehr wenig Erdgas.
- Regelmäßige Kommunikation verhaltensbasierter Maßnahmen zur Energieeinsparung.
- Seit 2019 sind Kurzstreckenflüge nur unter sehr speziellen Voraussetzungen genehmigungsfähig. Es wurde eine Vereinbarung zur Nutzung der Bahn anstelle des Flugzeugs bei Reisen von weniger als 10 Stunden Dauer getroffen.
- Ausschließliche Nutzung von Recyclingpapier erfolgt seit 2008.
- Ein nachhaltiges Veranstaltungsmanagement ist mit einer gemeinsam mit Studierenden erarbeiteten Checkliste etabliert.
- Die AG Nachhaltigkeitsmanagement beteiligt sich an HNEE-Forschungsprojekten.
- Netzwerke und der Transfer von Erfolgskriterien für eine nachhaltige Entwicklung werden kontinuierlich ausgebaut.

Weiterführende Informationen können unter dem Stichwort Nachhaltigkeitsmanagement auf der Webseite <https://HNEE.de> nachgelesen werden.

4 | Studium und Lehre

Studium und Lehre – das ist die zentrale Aufgabe einer Hochschule und diesem Feld ist die HNEE besonders verpflichtet: Die Absolventen und Absolventinnen gestalten nach ihrem Studium an der Hochschule in vielen Bereichen die gesellschaftliche Transformation mit. Insofern ist das der Impact einer erfolgreichen Lehre der HNEE. Als Hochschule ist die HNEE mit spezialisierten Studienangeboten zu Nachhaltigkeit nicht mehr allein in der Hochschul- und Universitätslandschaft. An der HNEE verfolgen die Lehrenden mit ihren Angeboten einen abgestimmten und gemeinsamen Ansatz in der Lehre. Das

wird deutlich in Angeboten wie dem für alle Bachelorstudierenden im ersten Semester verpflichtenden Modul ‚Einführung in die Nachhaltige Entwicklung‘, in dem sie erste studentische Erfahrung an Selbstwirksamkeit sammeln. Diese Erfahrung soll das weitere Studium prägen.

Qualitätsmanagement

Um erfolgreich Lehre zu betreiben und die Qualität zu sichern, ist ein Blick und eine Steuerung über Qualitätsziele notwendig. Dazu gehört auch die Kontrolle ihrer Erreichung als Grundlage einer kontinuierlichen Verbesserung in den zentralen Hochschulfbereichen.

Qualitätsziele

Für das Qualitätsziel „Integration des Konzeptes Bildung für nachhaltige Entwicklung zur Förderung der Gestaltungskompetenz“ wurden im Berichtszeitraum zwei hochschulöffentliche Workshops durchgeführt. Ziel ist die Konkretisierung des Leitbilds Lehre. Sie sollen dem Hochschulentwicklungsplan entsprechend zu einer Hochschulbildungsstrategie fortgeschrieben werden. Zusammen mit den Aktivitäten rund um die Formate wie dem Modul „Einführung in die nachhaltige Entwicklung“ (ENE), den Projektwerkstätten und weiteren innovativen Lern- und Lehrformen (ILL) werden sie zu einem Modell, dem „Eberswalder Studienmodell“ zusammengefasst.

Die standardisierten Studierendenbefragungen entlang des Student-Life-Cycle finden weiterhin regelmäßig statt. Dazu zählen die Erstsemesterbefragung (jährlich), die Kursevaluationen in jedem Semester und die Alumnibefragung (alle zwei Jahre), deren Konzept 2022 überarbeitet wurde. Die Ergebnisse werden verwendet, um u. a. das Serviceangebot zu verbessern. Ein Beispiel dafür ist die Studierendenumfrage 2022 zum wissenschaftlichen Schreiben und zu den Services der Bibliothek. Darauf basierend wurden die Öffnungszeiten der Hochschulbibliothek angepasst, ein Moodle-Kurs (Kursmanagement- und Lehrplattform) sowie ein (Einsteiger-)Workshop zum wissenschaftlichen Schreiben erarbeitet.

Mit der geplanten Zentralisierung von Aufgabenbereichen durch die Binnenstrukturreform wurden im Bereich Studium und Lehre langfristig zentral zu verankernde Maßnahmen identifiziert. Der Prozess der Kursevaluationen an den Fachbereichen wurde evaluiert. Die Ergebnisse fließen in die Überarbeitung des Evaluationsprozesses ein. Neben der Evaluation wurden die Bereiche Raum- und Semesterplanung inklusive Stunden- und Prüfungsplanung für eine Zentralisierung identifiziert.

Weiterbildung für Lehrende

Die HNEE ist zusammen mit allen Brandenburger Hochschulen Mitglied im Netzwerk Studienqualität Brandenburg (sqb). Das Ziel des Netzwerkes ist die Integration hochschuldidaktischer Themen in die Lehre. Lehrende sollen durch praxisorientierte Weiterbildung und Beratung mit wissenschaftlicher Expertise unterstützt werden. Die sqb-Teilnahmen von HNEE-Dozierenden sind im Vergleich zum Vorjahr rückläufig (von 65 im Jahr 2021 auf 44 für 2022). Einzelne Teilnehmende besuchen aber weiterhin mehrere Veranstaltungen. Der Rückgang an Teilnahmen lässt sich auf die hohe Anzahl an internen Veränderungsprozessen an der HNEE im Jahr 2022 zurückführen ist.

Darüber hinaus ist die HNEE Mitglied im Netzwerk Copernicus Alliance (European Network on Higher Education for Sustainable Development) und arbeitet an Prozessen und Wissen in der Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung.

Für den Jahrgang 2021 des Neuberufenenprogramms „Start Me Up“ wurde das Programm erstmalig gemeinsam mit einer weiteren Hochschule durchgeführt und dafür konzeptionell angepasst. Alle sechs Neuberufenen der HNEE und vier Neuberufene der TH Brandenburg haben am „Start Me Up“-Programm teilgenommen, das im Oktober 2022 mit einem gemeinsamen Abschlusstreffen an der TH Brandenburg endete. Im Fokus des Programms stehen die Auseinandersetzung mit dem hochschulspezifischen Lehr- und Studienprofil, der kollegiale Austausch mit anderen Neuberufenen sowie die Weiterentwicklung der eigenen Lehre. Das eigene Lehrhandeln im Kontext der neuen Hochschulstruktur und der professoralen Aufgaben steht im Vordergrund.

Digitalisierung in der Lehre

In der Lehre halten neue, digitale Werkzeuge Einzug und bedeuten Veränderung in der Art, wie Lehre gestaltet werden kann. Mit Projekten wie dem „Digital Innovation and Learning Lab Digital Innovation and Learning Lab“ – kurz DILeLa - und der Einbeziehung digitaler Technologien macht die Hochschule den nächsten transformativen Schritt von Digitalisierung zu Digitalität als Verbindung von „analoger“ und digitaler Lehre.

Im Hochschulentwicklungsplan und im Leitbild Lehre ist Digitalisierung als Querschnittsaufgabe benannt. Dazu gehören die Stärkung digitaler Lehr- und Lernangebote, die Orientierung an Bildungszielen eines Digital Citizenship und die Nutzung von Digitalisierung als Chance für didaktische Innovation.

DILeLa

Mit dem Digital Innovation and Learning Lab (DILeLa) wird seit August 2021 an der HNEE ein Kompetenzlabor für die Bearbeitung oben genannter Themen aufgebaut. Das Projekt DILeLa wird von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördert. In ausgewählten Praxisprojekten werden digitale Technologien und Workflows für die Lehrmethoden und Lernumgebungen der HNEE entwickelt, ausprobiert und integriert. So wurde beispielsweise ein digitaler interaktiver Lehrpfad zur Vermittlung ökologischer Themen durch die Kombination von mobilem und ortsbezogenem Lernen sowie der gezielten Nutzung digitaler (Geo-)Medien geschaffen. Ein weiteres Projekt besteht in der Erweiterung eines Planspiels um zeitgemäße Medienarbeit, darunter Social Media Postings und die Integration einer kartenfokussierten Web-Applikation.

Das oftmals als belastend empfundene Thema der Digitalisierung versucht das DILeLa über einen spielerischen Zugang für breite Nutzer*innengruppen zu öffnen. So wurden am Tag der Lehre 2022 erste Elemente eines „Educational EscapeRooms“ erfolgreich getestet. Dieser soll für HNEE-Mitglieder aller Statusgruppen einen niederschweligen Zugang zu Geräten und digitalen Tools ermöglichen und zur Auseinandersetzung anregen.

Lehrende werden dabei unterstützt, bestehende Formate digital weiterzuentwickeln und dazu ermutigt, neue Wege zu gehen. Im Mittelpunkt stehen die Studierenden, die durch zusätzlichen Kompetenzaufbau besser auf die Anforderungen einer digitalisierten Arbeitswelt vorbereitet werden sollen. Digitale Kollaboration wurde mithilfe diverser Online Tools wie z. B. Miro gezielt unterstützt.

Neben der Durchführung von Praxisprojekten wurden hierzu notwendige Infrastrukturen geplant und aufgebaut: Ende 2022 hat das Production Hub als multimedialer Raum für die Produktion digitaler Inhalte den Betrieb aufgenommen. Studierende und Lehrende erhalten dort Unterstützung und Beratung bei der Konzeption und Umsetzung zu allen Fragen der audiovisuellen Medienproduktion. Innerhalb einer Lehrveranstaltung wurden Podcasts von Studierenden als alternative Prüfungsform produziert. Die Studierenden wurden dabei ganzheitlich im Produktionsprozess von der Konzeption, über die Aufnahme bis hin zur Postproduktion und Veröffentlichung der Podcast-Episode begleitet.

Das Studium an der HNEE

Auch im Bereich Studium kommt es wie in anderen Bereichen zu Veränderungen. Dem trägt die HNEE Rechnung durch die kontinuierliche Umsetzung des Leitbilds Lehre und gleichzeitiger Weiterentwicklung des Studienangebots.

Auf dem Weg vom Leitbild Lehre zum „Eberswalder Studienmodell“

Um das 2020 verabschiedete Leitbild Lehre mit Leben zu erfüllen und die dort formulierten Zielsetzungen zu erreichen, werden bereits vorhandene Kerncharakteristika einer innovativen Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung identifiziert. Sie finden sich in allen Studienprogrammen und sollen in einem „Eberswalder Studienmodell“ prominent kommuniziert werden.

Ziel aller Studienprogramme ist es, die Vermittlung von Fachwissen mit dem Erwerb nachhaltigkeitsrelevanter Schlüsselkompetenzen und relevanter Professional Skills integrativ zu verbinden. Es soll mittels transdisziplinärer Studienprojekte ein praxisorientiertes Lernen an Fragestellungen aus Nachhaltigkeitsprojekten und gesellschaftlichen Anliegen ermöglicht werden.

Sowohl Lehrende als auch Studierende folgten vor diesem Hintergrund der Einladung zum ersten Tag der Lehre an der HNEE am 29.06.2022. Fragen waren: Wie können wir unser Leitbild Lehre weiter in die Hochschule hineintragen und unsere Leitsätze in der Lehre verankern? Eine Annäherung folgte in drei Arbeitsphasen (1) Ankommen/Zuhören, (2) Inspirieren (lassen) und (3) Mitmachen & Gestalten. In seiner einführenden Keynote warf Prof. Dr. Marco Rieckmann aus der Perspektive eines "critical friend" einen Blick auf das Leitbild Lehre der HNEE und identifizierte dabei Potenziale für Alleinstellungsmerkmale Eberswalder Absolventen und Absolventinnen. Dem folgten Kurzpräsentationen zu Good Practice in der aktuellen Lehre. Die Teilnehmenden nutzten auch die Gelegenheit, ihre Ideen in zwei Workshops zu den Leitsätzen „Wir sind vernetzt und praxisnah“ sowie „Wir sehen Digitalisierung als Chance und Verpflichtung“ einzubringen. Diesen (ermutigenden) Diskussionen folgte ein Workshop zum Leitsatz "Wir gestalten nachhaltige Transformation". Er wurde von Mitarbeitenden des Forschungszentrums Nachhaltigkeit – Transfer – Transformation maßgeblich gestaltet.

Nachhaltigkeitsbezug und Neuerungen in den Studiengängen

Auf curricularer Ebene weisen alle Studiengänge der HNEE einen Nachhaltigkeitsbezug auf. Er wird durch überfachliche Pflichtmodule wie beispielsweise der ENE (Einführung in die nachhaltige Entwicklung) und über (studiengangsübergreifende) ergänzende Wahlpflichtmodule wie die Projektwerkstätten hergestellt.

In einem Modernisierungsprozess am Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft wurde der Bachelorbereich neu strukturiert und der Studiengang Unternehmensmanagement in den neuen Studiengang Nachhaltige Ökonomie und Management (NOEM) zum Wintersemester 2021/2022 überführt. Gleichzeitig ist ein neues internationales Angebot mit dem Masterstudiengang Sustainable Entrepreneurship and Social Innovation (SESIN) entstanden. Immatrikulationen in die Studiengänge Finanz-, Regional- und Unternehmensmanagement erfolgen nur noch in höhere Fachsemester.

Weitere neue Masterstudiengänge, die im Berichtszeitraum neu eingeführt wurden, sind Biosphere Reserves Management (BIOM) und Bildung Nachhaltigkeit Transformation (BNT) bereits im WiSe 2020/2021. Letzterer ergänzt den Bereich der berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengänge.

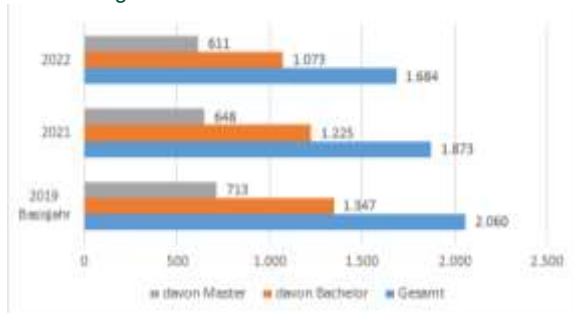
Entwicklung im Bereich Studium und Lehre

Obwohl die Bewerber*innenzahlen im Berichtszeitraum im Vergleich zum Basisjahr 2019³ rückläufig sind (vgl. Abbildung) und auch bei den Studienanfängern und -anfängerinnen ein Rückgang zu verzeichnen war, hat die HNEE eine stabile Studierendenzahl (rund 2.300 in 2021 und 2022) und damit ca. 100 Studierende mehr als im Basisjahr 2019 (vgl. Abbildung). Abgesehen von den deutschlandweit sinkenden Studierendenzahlen können folgende Gründe für den Rückgang an Bewerbungen verantwortlich sein:

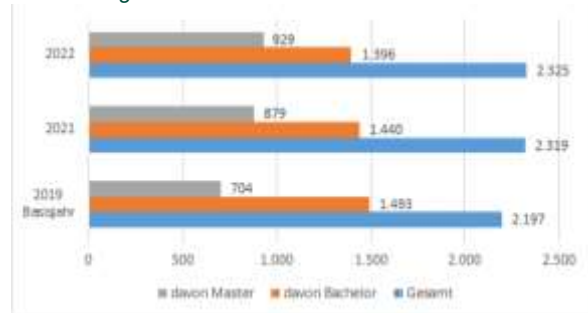
- Während der Studiengang Unternehmensmanagement mit ca. 55 Studierenden auf 30 verfügbare Plätze regelmäßig überbucht war, verzeichnet die Hochschule mit der Umstellung und Zusammenführung zu dem neuen Studiengang NOEM etwa 30% weniger Studierende im Bachelorbereich.
- Mit dem neuen Studiengang NOEM wird eine andere Zielgruppe abseits der klassischen Wirtschaftsstudierenden angesprochen. Es ist davon auszugehen, dass sich der Studiengang mit seiner Neuausrichtung erst etablieren muss, bis er eine kontinuierlich hohe Nachfrage und Auslastung erfährt.

³ 2019 wurde als Basisjahr festgelegt, da die Werte aus diesem Vor-Pandemie-Jahr sich besser für den Vergleich mit den Daten aus dem Berichtszeitraum eignen, während die Werte aus der Pandemiezeit größeren Abweichungen unterliegen.

Entwicklung der Bewerber*innenzahlen

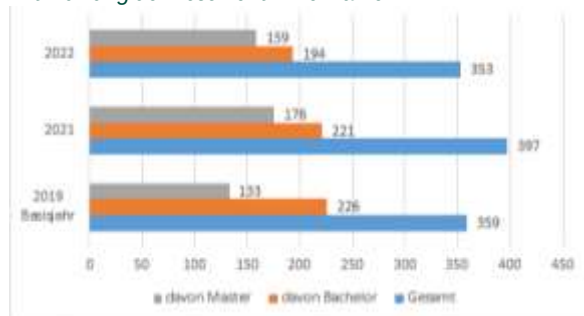


Entwicklung der Studierendenzahlen



Die jährliche Anzahl an Absolventen und Absolventinnen ist auf gleichbleibendem Niveau mit einem Anstieg in 2021 geblieben. Interne Analysen zeigen, dass die Quote des Studienabschlusses in der „Regelstudienzeit plus zwei Fachsemester“ bei den Bachelorstudierenden zwischen 30 % und 40 % liegt, während ca. 40 % bis 50 % der Masterstudierenden in der „Regelstudienzeit plus zwei Semester“ abschließen.

Entwicklung der Absolvent*innenzahlen



Die Lehrveranstaltung „Einführung in die nachhaltige Entwicklung“

Das Pflichtmodul „Einführung in die nachhaltige Entwicklung“ (ENE) bietet Studierenden des 1. Semesters der Bachelorstudiengänge aller Fachbereiche eine Einführung in das Leitbild der Hochschule. Seit 2012 nehmen alle Studierenden an dieser ersten intensiven Auseinandersetzung mit dem Nachhaltigkeitsthema teil. Das Konzept ist überarbeitet worden und wird seit 2019 durch ein Team der HNEE hinsichtlich didaktischer Methoden des forschenden und praxisorientierten Lernens weiterentwickelt. Im WiSe 2020/2021 wurde die Lehrveranstaltung erstmals nach der neuen Konzeption durchgeführt.

Der zweite Durchgang im Wintersemester 2021/22 des neu konzipierten Moduls war als Präsenzveranstaltung geplant, musste jedoch auf Grund der weiterhin anhaltenden pandemischen Situation teilweise hybrid und digital durchgeführt werden. Die Vorträge wurden aufgezeichnet und den Studierenden zur Verfügung gestellt. Die Projektgruppen trafen sich nach eigenem Ermessen in Präsenz oder digital. Trotz der schwierigen Situation konnten im Wintersemester 2021/22 326 Studierende interdisziplinär in 36 Projekten arbeiten. Sie wurden von Studierenden höherer Semester, Mitarbeitenden der HNEE und Praxispartnern und -partnerinnen betreut. Die Ergebnisse wurden im Februar 2022 im Rahmen der konferenzähnlichen Präsentationsprüfung vorgestellt. Zahlreiche Praxispartner und -partnerinnen sowie die interessierte Hochschulöffentlichkeit waren eingeladen. Besonders hervorzuheben ist das Projekt „Shelterbikes“, welches durch das Umweltbundesamt und die Karuna Sozialgenossenschaft als Praxispartnerin begleitet wurde. Das Shelterbike bietet obdachlosen Menschen, die keinen Notschlafplatz o. ä. wahrnehmen können, eine alternative mobile

Übernachtungsmöglichkeit. Die Projektgruppe erarbeitete ein erstes Konzept und stellte es den Praxispartnern und -partnerinnen zur Verfügung.

Für eine höhere Bindung der Studierenden an den Projektinhalt erfolgte die Themenauswahl erstmals im Oktober 2022 zum Modulauftritt im Rahmen einer Projektmesse. Die Studierenden konnten sich anhand von Projektsteckbriefen im Posterformat und in Gesprächen mit Praxispartnern und -partnerinnen sowie Mentoren und Mentorinnen über die Projekte informieren. Entsprechend ihrer Interessen konnten sie fünf präferierte Projekte auswählen.

Die Studierenden lernen so gleich zu Beginn des Studiums unterschiedliche zivilgesellschaftliche, wirtschaftliche und kommunale Akteure und Akteurinnen kennen. Die Praxispartner und -partnerinnen formulieren Fragen aus ihrem beruflichen Kontext und werden in ihrem Gestaltungswillen mit nachhaltigen Lösungen von Studierenden unterstützt (Co-Creation). Die Studierenden wiederum erwerben Gestaltungskompetenz im Kontext von Nachhaltigkeit, die nicht nur auf theoretischem Wissen beruht, sondern in der realen Auseinandersetzung mit der Praxis erfolgt. Sie machen so erste Erfahrungen im Bereich der Selbstwirksamkeit in Bezug auf Nachhaltigkeit. Die Projektgruppenarbeit fördert selbstständiges, problemorientiertes und aktives Lernen. Die Orientierung am Bedarf der Praxispartner und -partnerinnen gewährleistet die Aktualität und Relevanz der Projektthemen. Zudem sind die Projektgruppen angehalten, die Ergebnisse ihrer Projekte mit den SDGs abzugleichen.

Erstmals nach der Pandemie konnte das Pflichtmodul im Wintersemester 2022/23 in Präsenz durchgeführt werden. Um der gesamten Hochschule inkl. allen Mitarbeitenden die Möglichkeit der interner Weiterbildung im Bereich Nachhaltigkeit anzubieten, wurde über den hochschulweiten Newsletter eingeladen, an der Vorlesung teilzunehmen. Abteilungen der HNEE konnten Projektthemen vorschlagen. So waren Hochschulangehörige als Praxispartner*innen integriert. Das Nachhaltigkeitsmanagement, die Antidiskriminierungsbeauftragte, die Gleichstellungsbeauftragte und zwei Drittmittelprojekte waren aktive Partner*innen der Studierenden. Insgesamt wurden im Wintersemester 2022/23 40 Projekte in interdisziplinären Gruppen durchgeführt. Damit verbinden sich studentisches Engagement und Lehre.

In den Jahren 2021 und 2022 konnten zahlreiche neue Praxispartner und -partnerinnen gewonnen werden. Durch Vorstellungen des Moduls beispielsweise am Unternehmertag 2022 konnte die Möglichkeit der Kooperation mit der HNEE für Unternehmer*innen vorgestellt und zwei Praxispartner bzw. -partnerinnen akquiriert werden. Auch die Stadt Eberswalde ist als Praxispartnerin in dem Modul vertreten und begleitete die Gruppe „Smart City“. In diesem Projekt erarbeiteten Studierende Vorschläge für eine nachhaltige Stadtentwicklung unter Berücksichtigung moderner Technologie, die die Stadt effizienter und damit klimaschonender sowie lebenswerter werden lassen sollen.

Innovative Lehrformen

Innovative Lern- und Lehrformen

Die HNEE unterstützt die Entwicklung neuer innovativer Lehr- und Lernmethoden (ILL). Unter diesem Begriff werden unterschiedliche Projekte gefördert, die den Schwerpunkt auf den Themenbereichen Nachhaltigkeit und nachhaltiges Lernen haben, wie zum Beispiel projektorientiertes, medienunterstütztes, problemorientiertes und forschendes Lernen. Anträge für diese Förderungen können von hauptamtlichen Lehrkräften der HNEE gestellt werden. Insgesamt wurden 16 Projekte im Berichtszeitraum neu beantragt und davon 13 umgesetzt, die sich teilweise über mehrere Semester erstrecken.

Für das Jahr 2022 wurden die Förderbedingungen dem Leitbild Lehre entsprechend angepasst, um studiengangübergreifende Lehre mit den Ansätzen für Bildung für nachhaltige Entwicklung aktiv zu fördern. Ziel war zudem, dass die Lehrmodule einen Bezug zu übergreifenden Projekten der HNEE aufweisen und mit ihnen zusammenarbeiten. Die entstandenen Module wurden im Gegenzug mit Ressourcen und Expertise aus dem Start-up-Lab und dem Digital Innovation and Learning Lab (DIL-eLa) unterstützt.

Mit dem Projekt Klimaduell in Kooperation zwischen Studierenden der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) und der HNEE wurde das Thema Gamification und Nachhaltigkeit in den Alltag eingebunden. Das projektbasierte Modul wurde von Studierenden beider Hochschulen gemeinsam geplant und durchgeführt. In insgesamt 14 Challenges wurden Studierende herausgefordert, ihr Verhalten über den Zeitraum der Challenge und bestenfalls auch längerfristig zu Gunsten des Klimas zu verändern. Für den Wettbewerb galt: Die Hochschule, die innerhalb von acht Wochen in den unterschiedlichen Challenges mehr CO₂ einspart, gewinnt – in diesem Fall die ZHAW. Während des Klimaduells konnten durch 375 Teilnehmende beider Hochschulen insgesamt 2.293 kg CO₂-eq eingespart werden.

Im Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft wurden Projekte initiiert, die sich mit alternativen Wirtschaftsformen u. a. im Bereich der Digitalisierung beschäftigen. Studierende haben in den Modulen Commons und im Social Entrepreneurship Wettbewerb teilweise fachbereichs- und semesterübergreifend zukunftsfähige Konzepte für eine nachhaltigere Wirtschaftsweise entworfen. Aus dem Modul Commons entstand eine hochschulweite Arbeitsgruppe, die zum Ziel hat, das Thema an der HNEE zu etablieren und die Verstetigung eines eigenständigen Moduls voranzutreiben.

Mit dem Ziel der hochschulischen Bildung für nachhaltige Entwicklung, Studierende zu befähigen „change agents“ zu werden, ist die Entwicklung von unternehmerischem Denken und Handeln von besonderer Bedeutung. Für Studierende der land- und forstwirtschaftlichen Studiengänge gab es daher die Möglichkeit, das Modul Teampreneurship zu belegen. Gemeinschaftlich unternehmerisch handeln und wirken benötigt Kompetenzen, insbesondere Gestaltungs-, Führungs- und Selbstorganisationskompetenzen. Im Modul erlangen die Studierenden Fähigkeiten, um Unternehmen gemeinschaftlich zu gründen, Projekte zu professionalisieren bzw. neue Initiativen zu starten und sich dabei zu robusten und beständigen Gruppen zu entwickeln. Im Lernprozess bauen sie Wissen auf und erwerben unterschiedliche Kompetenzen, z. B. in den Bereichen kollegiale Führung sowie Problem- und Konfliktlösung im Team.

Durch die Anschubfinanzierung der innovativen Lehr- und Lernexploratorien konnte sich im Berichtszeitraum die Projektwerkstatt Gemeinwohlökonomie gründen, die ab jetzt den Bereich der studentisch organisierten Lehre ergänzt.

Studentische Projektwerkstätten

Das studiengangübergreifende Format der Projektwerkstätten besteht erfolgreich seit neun Jahren. Mit stetig hohem Interesse nehmen Studierende an den einzigartigen Kursen teil, in denen sie selbstorganisiert an Projekten arbeiten. Studentische Tutoren und Tutorinnen planen den Ablauf, moderieren die Gruppen, organisieren externe Referenten und Referentinnen sowie Exkursionen.

Zuwachs bekam das Curriculum in den letzten zwei Jahren durch die Projektwerkstätten „Gender(-) und Klimagerechtigkeit“ und „Gemeinwohl-Ökonomie“. Beides sind Themenbereiche, die in der

bisherigen Lehre nur am Rande behandelt werden, aber großes Interesse bei den Studierenden hervorrufen. Neben den unterschiedlichen Fachkompetenzen der Studierenden stehen in diesen Modulen insbesondere die Schlüsselkompetenzen für nachhaltige Entwicklung und professionelle Kompetenzen im Mittelpunkt. Eine Weiterentwicklung des Konzepts wird vorbereitet.

Gender(-) und Klimagerechtigkeit

Seit dem Sommersemester 2021 befassen sich Studierende in der Projektwerkstatt Gender (-) und Klimagerechtigkeit mit dem Begriff Gender als soziales Konstrukt und nahestehenden Themen wie Geschlechterrollen, Care-Arbeit und Intersektionalität. An der Schnittstelle zur Klimagerechtigkeit werden Ressourcenverteilung, (Post-)Kolonialismus sowie nationale und globale Klimapolitik diskutiert. Ziel ist es, Verständnis für soziale Ungleichheiten zu gewinnen und diese sichtbar zu machen. Im Laufe des Semesters erarbeiten die Studierenden das Wissen in Textarbeit und durch Vorträge von externen Referenten und Referentinnen. In sogenannten Zines, das sind kleine, faltbare Heftchen im Do-it-yourself-Stil, informieren sie in Projektgruppen über verwandte Themenbereiche wie das Patriarchat, die Menstruation, weibliche Lust oder FLINTA (Frauen, Lesben, intersexuelle, nicht-binäre, trans- und agender Personen, die aufgrund ihrer Geschlechtsidentität diskriminiert werden) in der Landwirtschaft.

Gemeinwohl-Ökonomie

In der Projektwerkstatt werden den Studierenden sowohl die Grundlagen der Theorie als auch Praxiserfahrungen durch Experten und Expertinnen der Gemeinwohl-Ökonomie sowie Unternehmern und Unternehmerinnen vermittelt. Zum Ende des Semesters präsentieren die Teilnehmenden ihre Projekte und reflektieren die Ergebnisse in einer Belegarbeit. So wurden etwa ein Podcast und ein Kinderbuch über die Gemeinwohl-Ökonomie erarbeitet sowie eine Bilanzierung der HNEE vorgenommen.

Permakultur

Nach neun Jahren hat die Projektwerkstatt Permakultur vorerst ihr Ende gefunden, da keine Gelder für die Finanzierung auf curricularer Ebene durch die Fachbereiche gesichert werden konnten. Innerhalb der Projektwerkstattförderung wurde ein thematischer Wechsel durch die beiden oben genannten Projekte angestrebt. Die Versuchsfläche im Eberswalder Ostend wird voraussichtlich durch eine Hochschulinitiative übernommen. In den letzten Jahren wurden hier weitere Projekte umgesetzt, darunter der Bau eines Gründachs, die Anlage eines Teiches und die Fertigstellung einer Trockentoilette. Begleitet wurden die Projektarbeiten zum Beispiel durch Inputs zum Permakultur-Design und zur sozialen Permakultur sowie Exkursionen zum Ökodorf Sieben Linden und zu zwei verschiedenartigen Waldgärten in Kyritz und Berlin-Britz.

Service Learning

Im Rahmen des Service Learning wurde das entwickelte Modul „Nachhaltig engagiert“ auch in 2021/2022 angeboten und inhaltlich weiterentwickelt. Es findet studiengangs- und fachbereichs-

übergreifend mit Bachelor- und Masterstudierenden statt. Die Einbindung des Bereichs in die Einführungsvorlesung für Bachelorstudierende (Modul ENE) wurde verstetigt. Jährlich werden Studierende in mehreren Praxisprojekten insbesondere mit Bezug zur Stadtgesellschaft und Vereinskultur betreut und entsprechende Prüfungsleistungen begleitet. Nach außen wird dieser Bereich durch die aktive Mitgestaltung und Koordination des Projekts Studium Hoch E sowie lokale aktions- und zivilgesellschaftliche, aber auch überregionale Netzwerke weiter bekanntgemacht. Das Projekt Studium Hoch E wurde mit einem Workshop bei der Abschlusstagung im Juni 2022 an der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina in Halle (Saale) abgeschlossen. Im Bachelorstudiengang „Nachhaltige Ökonomie und Management“ ist Service Learning mit Inkrafttreten der neuen Studien- und Prüfungsordnung seit dem Wintersemester 2021/2022 bereits als Pflichtmodul verankert. Das Modul vermittelt soziale Kompetenzen, in deren Mittelpunkt ein engagiertes und selbstverantwortliches Handeln mit Bezug auf nachhaltige Entwicklung steht. Neben dem Pflichtmodul in NOEM ist das Modul als Wahlpflichtmodul bei International Forest Ecosystem Management (IFEM) und Forstwirtschaft (FOWI) im Curriculum integriert. Als „Testballon“ für internationales Service Learning wurde darüber ein internationaler Arbeitseinsatz der Studierenden zum Thema „Tiny Farms“ in Kuba initiiert. Weitere Informationen zum Projekt Studium Hoch E unter www.b-b-e.de/studium-hoch-e

Weiterbildungsangebote

Wissenschaftliche Weiterbildung gewinnt v. a. im Hinblick auf eine gelingende Nachhaltigkeitstransformation aber auch vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und des drohenden Fachkräftemangels zunehmend an Bedeutung. Die HNEE versteht sich als ein Ort lebenslangen Lernens, für dessen konkrete Ausgestaltung jedoch rechtliche und organisatorische Herausforderungen durch partnerschaftliche Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen (Land, Bund, EU) zu bewältigen sind.

Die etablierten Weiterbildungsangebote, sowohl Studiengänge als auch Zertifikatskurse und Lehrgänge, untermauern in ihrer thematischen Ausrichtung das Nachhaltigkeitsprofil der Hochschule und das daran gebundene gesellschaftliche Anliegen.

Das bestehende Weiterbildungsangebot der HNEE wurde zum Wintersemester 2020/21 um einen zweiten berufsbegleitenden Masterstudiengang Bildung-Nachhaltigkeit-Transformation (BNT) erweitert. Der Studiengang befähigt, im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) nachhaltige Veränderungsprozesse zu gestalten und richtet sich an Akteure und Akteurinnen aus Politik, Verwaltung und der (non-)formalen Bildung. Er grenzt sich daher zum Strategischen Nachhaltigkeitsmanagement (SNM) hinsichtlich Zielgruppe und Organisationsformen ab. Aus den beiden Weiterbildungsstudiengängen wird das Modul 1 - Einführung in die nachhaltige Entwicklung nun studiengangübergreifend anerkannt und ist grundlegend für beide Masterprogramme. Aktuell bieten bereits drei von vier Fachbereichen Weiterbildungsangebote an und ein neuer Zertifikatsabschluss (Bereich Holzbau) ist in Entwicklung.

Auszeichnungen für Studierende

Deutschlandstipendium

Seit dem Wintersemester 2011/2012 fördert die HNEE besonders engagierte und leistungsstarke Studierende mit dem HNEE Deutschlandstipendium.

Das Fördergeld setzt sich zu gleichen Teilen aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und Geldern privater Förderer zusammen. Im Berichtszeitraum vergab die HNEE im Schnitt 35 Stipendien pro Jahr. Das Fördervolumen im Jahr 2021 betrug 116.700 Euro, wovon 58.350 Euro von privaten Förderern stammten. Im Jahr 2022 stieg das Fördervolumen auf 135.000 Euro, davon kamen 67.500 Euro aus privaten Fördermitteln.

Viele der Stipendiaten und Stipendiatinnen sind sozial und (hochschul-) politisch engagiert, z. B. im Bereich Umwelt- und Naturschutz, als Übungsleiter*innen in Sportvereinen, Teamer*innen bei Jugendfreizeiten sowie in verschiedenen Hochschulgremien. Dazu gehören u. a. der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) und die Fachbereichsgremien, in denen Studierende sich an der Weiterentwicklung der Hochschule aktiv beteiligen können. Das HNEE-Deutschlandstipendium berücksichtigt auch besondere Erfolge und Qualifikationen, persönliche oder familiäre Umstände und fördert auch Studierende aus Nichtakademiker-Elternhäusern.

DAAD-Preis

Der Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) wird einmal im Jahr an eine*n ausländische*n Vollzeitstudierende*n vergeben. Besondere akademische Leistungen und bemerkenswertes gesellschaftliches oder interkulturelles Engagement werden von einer Auswahlkommission der HNEE mit dem DAAD-Preis gewürdigt. Das Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro wird aus Mitteln des Auswärtigen Amtes finanziert. 2021 ging der Preis an Irina Kirsanova aus Russland aus Studiengang BIOM (M. Sc.), 2022 kam der Preisträger Daniel Ojeda de Vicente aus Spanien (Studiengang BIOM (M. Sc.)).

Fachbereichspreise

Zwei Fachbereiche an der HNEE vergeben jährlich Auszeichnungen für besondere Projekte und Abschlussarbeiten. Am Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz wird der Preis an Absolventen und Absolventinnen vergeben, deren Abschlussarbeiten mit besonders neuartigen, praxisorientierten Ansätzen oder Lösungen im Bereich Landschaftsnutzung/ Ressourcenschutz / Ökonomie/Ökologie aufwarten. Die Vergabe des Preises in Form einer Urkunde und eines Büchergutscheins erfolgt durch den Fachbereich. Gewürdigt wurden 2021 Sandra Post (M. Sc. ÖAM) für ihre Arbeit „Abschätzung des Humusgehalts auf der Feldskala – Sentinel 2-Satellitendaten und Nahbereichsensorik im Vergleich im Rahmen des EIP-AGRI-Projekts „Präzise Kalkung in Brandenburg (pH-BB)“, Ludwig Klein (M. Sc. RUN) für „Ein ökologisches Flächenentwicklungskonzept für das Brutrevier Buchheide bei Templin zur lokalen Steigerung des Bruterfolgs des Schreiadlers (*Clanga pomarina*)“ und Sara Wichmann (M. Sc. RUN) für „Perspektivwechsel im Quartier. Eine Untersuchung zur Raumwahrnehmung von Jugendlichen im Wissenschaftshafen Magdeburg mit dem Fokus auf Aktionsraumqualität“. Im Folgejahr 2022 erhielten den Preis Vincent Ruge (B. Sc. LaNu) für „Floralink - Eine Webanwendung für die statistische Auswertung von floristischen Erfassungsdaten am

Beispiel der ökologischen Zeigerwerte“ und Selma Schwab (M. Sc. ÖAM) für ihre Arbeit „Tropfbewässerung im ökologischen Feldgemüsebau“

Am Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft erhalten Studierende den Eco-Good-Award für Projekte, die Impulse für eine gesellschaftliche Veränderung im Umweltbewusstsein setzen. Zugelassen sind Projekte, die sich mit dem verantwortungsvollen Umgang mit Energie und Material, Wasser, Abfall, biologischer Vielfalt sowie Emissionen befassen. Zudem müssen sie eine eindeutige Relevanz für den Alltag von Privatpersonen oder Organisationen haben. Vergeben wird das Preisgeld in Höhe von 350 Euro durch das Zentrum für nachhaltige und innovative Konzeptionen zur Förderung des Guten Lebens. 2021 vergab die Jury den Preis an Gerrit Depner, Celia Drendel, Ruth Droste, Lucas Girke, Lena Höhne, Max Raddatz für ein Projekt zur nachhaltigen Beschaffung, der Untersuchung der Prozesse hinsichtlich einer möglichen Optimierung der nachhaltigen Beschaffung. 2022 war Faisal Ahmed Mashum mit "Hebel der Veränderung für eine sozial verantwortliche Textilproduktion in Bangladesch für Konsumenten in Deutschland“ Preisträger.

Externe Preise

Neben den internen HNEE-Preisen werden auch externe Auszeichnungen vergeben. Sie sind seit langem eng mit lokalen Partnern und Partnerinnen verbunden und speziell für Studierende der HNEE konzipiert. Dabei werden Projektideen und Abschlussarbeiten honoriert, die einen Bezug zur Region haben. Dazu zählen

- der Nachhaltigkeitspreis der Stadt Eberswalde,
- die Auszeichnungen der Johannes-Schubert-Stiftung,
- der Sparkassenpreis der Sparkasse Barnim und
- der Gunther-Wolff-Preis der EHG (siehe Kapitel 3 Lebenswelt Hochschule)

Unterstützung für den Berufseinstieg

Career Service

Zur Betreuung der Studierenden wurden Arbeitspakete im Bereich der Unternehmensakquise, -ansprache und gemeinsamer Veranstaltungen angepasst.

Im Sommersemester 2021 wurde ein neues Webinar-Format zur Kompensation der verkürzten Verfügbarkeit für Beratungsgespräche eingeführt. Unter dem Titel „Karriere-Input: Bewerbungsphase“ finden in den ersten sechs Semesterwochen Online-Inputs von max. 90 Minuten statt. Sie widmen sich der Reihe nach den Themen Studienende, Jobsuche, Bewerbungsmappe und Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. In einer offenen Gruppe werden den Studierenden hier die wichtigsten Infos vermittelt, um handlungsfähig zu werden. Im Durchschnitt nehmen 11 Personen an einem Termin teil, wobei ca. 50 % der Teilnehmenden die gesamte Reihe besuchen. Insgesamt gab es 58 Teilnehmende im Jahr 2021 und 24 Teilnehmende im Jahr 2022 (vgl. Tabelle). Die Onlineberatungen wurden als zusätzliche Kommunikationsmöglichkeit weiterhin positiv aufgenommen.

Veranstaltungen Career Service

	2021	2022
Anzahl der Teilnehmenden am Karriere-Input: Bewerbungsphase (Webinar-Format)	58	24
Anzahl der Beratungen	90	55
davon Anzahl der Online-Beratungen	37	12
Auslastung der Workshops Angabe in %	73	158

Seit Herbst 2022 ist der Career Service auch mit einem Kursraum bei Moodle vertreten. Hier erfolgt der Aufbau eines Selbstlernkurses, der die Inhalte des Karriere-Inputs aufgreift und so orts- und zeitunabhängig verfügbar macht. Die Vorbereitungen sollen im Frühjahr 2023 abgeschlossen sein.

Die Workshop-Auslastung im Jahr 2021 lag bei 73 % (vgl. Tabelle) und bedeutet somit einen Rückgang der Teilnehmendenzahlen. Eine Erklärung dafür ist, dass Präsenzworkshops bis dahin pandemiebedingt nicht möglich waren und Studierende unter einer allgemeinen Online-Müdigkeit durch das „Corona-Studium“ mit hohem Anteil an Online-Veranstaltungen litten. Denkbar ist auch, dass sich die Problemlage in ihrer Dringlichkeit verschoben hat. Möglicherweise spielten die Angebote des Career Service eine geringere Rolle, da Studierende ihr Studium unter den Bedingungen der Pandemie nicht regulär beenden wollten. Erfreulicherweise lag die Auslastung der Workshops im Jahr 2022 bei 158 % (vgl. Tabelle).

Die Themen der Workshops und Veranstaltungen verlagern ihren Schwerpunkt von klassischem Bewerbungstraining seit Jahren weiter in Richtung Umgang mit Stress und persönliche Kompetenzen im Bereich der Selbstorganisation. Grund kann der Fachkräftemangel sein, der den Bewerber*innenpool für Stellen von vornherein einschränkt und nun auch formal schlechte Bewerbungen in die engere Auswahl bringt. Die persönlichen Fähigkeiten, z. B. Stress zu reduzieren und sich zu organisieren, ist langfristig von größerer Bedeutung.

Eine Themenauswahl der Workshops und Veranstaltungen 2021 und 2022:

- Achtsamkeit, Stress- und Zeitmanagement, Resilienz, Visionsfindung, Berufsorientierung
- Emotionale Intelligenz, Gesprächstechniken, Verhandlung und Argumentation, Schlagfertigkeit, Rhetorik
- Kreatives Schreiben, Lern- und Arbeitsstrategien
- Quereinstieg Lehrberuf, Berufe im öffentlichen Sektor
- Berufseinstieg und Einstiegsgehalt, Irrtümer im Bewerbungsprozess, New Work
- Steuererklärung für Studierende

Alumni Management

Die gut ausgebildeten Absolventen und Absolventinnen der HNEE können auch als Botschafter*innen der Nachhaltigkeit in den nationalen und internationalen Arbeitsmärkten bezeichnet werden.

Das Alumni-Management kümmert sich um ihre Vernetzung und bietet Informationen über die Entwicklungen an der Hochschule sowie in der Stadt Eberswalde.

Das Konzept der Absolventen- und Absolventinnen-Befragung wurde grundlegend überarbeitet. Ziel ist es, durch die ergänzende qualitative Befragung die Alleinstellungsmerkmale und Besonderheiten der einzelnen Studiengänge und der individuellen Studienzeit herauszufiltern, um sie für folgende Bereiche zu nutzen:

- Studierendenmarketing inklusive Relaunch des Webauftritts
- Erarbeitung von Alumniporträts, Vorstellung verschiedener Berufsfelder, Ausbau des Alumnibereichs und der Alumniarbeit
- Evaluierung der Studienprogramme hinsichtlich der Studienziele und Nachhaltigkeitsmerkmale

Zur Erhöhung der Rücklaufquote wurden Prozesse angepasst. Insgesamt konnte die Teilnahme an der Befragung erhöht und die Rücklaufquote von 19,5 % auf 38 % gesteigert werden.

Gleichzeitig wurden ergänzend zur Online Befragung mit hauptsächlich geschlossenen Fragen, qualitative Interviews mit offenen Fragen mit einzelnen Absolventen und Absolventinnen verabredet. Die Interviews umfassten eine Dauer zwischen 20 – 60 Minuten. Themenfelder der Interviews waren die biographische Erinnerung an die Studienzeit, Bewerbungsphase und der Übergang vom Studium in die Alumniphase.

Die Antworten sollen für das Studierendenmarketing genutzt und die Spezifika des Studiums in Eberswalde herausgestellt werden.

Internationalisierung

Interkulturelle und sprachliche Angebote

Das Sprachenangebot orientiert sich verstärkt an den offiziellen Hochschulkooperationen. Die Sprachen Deutsch, Englisch und Spanisch stehen im Fokus.

Das Angebot der „Weiteren Sprachlehre“ des Sprachenzentrums wurde dementsprechend zum WiSe 2021/22 angepasst. Fachenglischkurse werden weiter auf den höheren Niveaustufen angeboten. Die Sprachkurse „Englisch für Mitarbeitende“ wurden aufgrund gesunkener Nachfrage ab dem WiSe 2021/22 von drei auf zwei Kurse reduziert.

Die Mindestteilnehmer*innenzahl in den Kursen der „Weiteren Sprachlehre“ wurden erhöht. Ausgebaut wurden Angebote zum wissenschaftlichen Schreiben und Präsentieren.

Seit dem WiSe 2021/22 wird der Kurs „Introduction to German Language and Culture“ abgekoppelt vom Deutsch A1-Modul angeboten. Der Blockkurs vor der Einführungswoche richtet sich an alle internationalen Studierenden. Er ermöglicht den Teilnehmenden erste Einblicke in die deutsche (Universitäts-) Kultur und vermittelt erste nützliche Phrasen und Vokabeln für das Leben am Studienstandort.

Angebote außerhalb des Sprachenzentrums

In 2022 wurde erstmals der Workshop „Interkulturelle Kompetenzen ausbauen“ an der HNEE angeboten, mit dem Ziel Outgoings sowie am Thema interessierte Studierende im Themenfeld interkulturelle Sensibilisierung zu schulen. Aufgrund des guten Feedbacks ist eine Verstetigung geplant und der Workshop soll möglichst einmal im Semester angeboten werden.

Internationale Vernetzung in den Studiengängen

Im Berichtszeitraum wurden diverse neue europäische Studiengangkooperationen abgeschlossen bzw. deren Abschluss vorbereitet. Beispielhaft lassen sich hier die neuen Kooperationen nennen:

- Für den Masterstudiengang SESIN mit Partnerhochschulen in Estland (für Lehrendenaustausch) sowie Irland (für Studierenden- und Lehrendenaustausch).
- Für den Masterstudiengang NTM mit Partnerhochschulen in Italien und Spanien (für Studierenden- und Lehrendenaustausch) sowie für den Bachelorstudiengang IFEM, der im neuem Curriculum konkret verankerte Studierendenaustausche mit Partnerhochschulen u. a. in Finnland sowie in Spanien vorsieht.

Mit außereuropäischen Partnern wurden in der SEA-Region (Südostasien) im Rahmen des „TranSEA“-Projektes des DAAD HAW.International-Programmes bestehende Partnerschaften vertieft und um neue Partnerschaften in Vietnam und Thailand erweitert. Davon profitierten im Berichtszeitraum Studierende und Lehrende der Studiengänge am Fachbereich 1 (Wald und Umwelt), Fachbereich 2 (Landschaftsnutzung und Naturschutz) und Fachbereich 4 (Nachhaltige Wirtschaft).

In 2022 wurde in der Programmlinie ERASMUS+ mit Partnerländern (Förderlinie KA171) erfolgreich ein Antrag für Studierenden- und Lehrendenaustausch mit Partnerhochschulen und Organisationen weltweit gestellt. Mit den hier beteiligten Partnerhochschulen

- aus Ghana, Ecuador, Kolumbien, Kuba konnten Studierenden- und Lehrendenaustausche an die HNEE sowie Lehrendenaustausche zu den Partnerhochschulen umgesetzt werden;
- aus USA und KOSOVO (im Kosovo auch erweitert um eine weitere Hochschulpartnerschaft) konnten Studierenden- und Lehrendenaustausche an die HNEE sowie umgekehrt zu den Partnerhochschulen umgesetzt werden;
- aus der Ukraine konnten Studierenden- und Lehrendenaustausche an die HNEE umgesetzt werden.

Die bestehende, langjährige Partnerschaft mit der Ukrainischen Nationalen Universität für Forstwissenschaft (UNFU) in Lviv wurde trotz des Krieges fortgeführt und die Zusammenarbeit mit einer weiteren ukrainischen Hochschule, der Nationalen Universität für Transport (NTU) in Kyiv, aufgenommen. Seit 2020 wurde das „Joint Digital Future Project: Eine Ukrainisch-Deutsche Partnerschaft für Digitale Lehre“ im DAAD-Programm „Digitale Zukunft gemeinsam gestalten: Deutsch-Ukrainische Hochschulkooperationen“ (2019-2021) umgesetzt.

Mit der UNFU konnte ein hochschulübergreifendes, gemeinsames Lehrmodul für internationale Projektentwicklung und -management entwickelt werden. Es wurde bisher zweimal durchgeführt.

Das DAAD geförderte Projekt „Ukrainisch-Deutsches Bildungsnetzwerk für eine digitale Transformation der Umweltbildung“ (2022) diente der Vorbereitung von digitalem Lehr- und Lernmaterial und Durchführung virtueller Unterrichtseinheiten zwischen der HNEE und den ukrainischen Hochschulpartnerinstitutionen der HNEE in Kyiv und Lviv. Es wurden Workshops für Lehrende der Partnerhochschule UNFU und NTU aber auch weiteren ukrainischen Hochschulen ab 2022 bis 2023 durchgeführt.

Im Projekt „Internationalisierung 2.0“ (gefördert über den DAAD im HAW.International-Programm, Laufzeit 2022-2023) wurden neben einer partizipativen Überarbeitung der Internationalisierungsstrategie, Partnerschaften zu mehreren kanadischen und südafrikanischen Hochschulen aufgebaut und vertieft. So konnten in 2022 insgesamt acht Studierende der HNEE über Stipendien gefördert in Südafrika und Kanada einen dreimonatigen Auslandsaufenthalt absolvieren. In 2022 fand im Rahmen dieses Projektes ein TRANSDISCIPLINARY INTERNATIONAL LEARNING LABORATORY, kurz TILL,

mit Studierenden und Promovierenden aller beteiligten Partner im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg statt.

Über den Förderrahmen „Ost-West-Dialog: Hochschuldialog mit den Ländern des westlichen Balkans“ des DAAD wurde auch in 2021 und 2022 die jährliche Sommerschule “Transboundary Nature Conservation and Sustainable Regional Development” organisiert, an der sowohl Lehrende der HNEE als auch IFEM, LN und BIOM-Studierende aktiv beteiligt waren. Die in 2018 mit Dozierenden aus Albanien, Kosovo und Griechenland gestartete Kooperation, wurde 2019 auf Montenegro und 2022 auf Nordmazedonien ausgeweitet.

In weiteren ERASMUS+ Programmlinien (Cooperation Partnerships oder Kapazitätsaufbauprojekt) war die HNEE als Partner aktiv involviert. 2022 konnten erfolgreich Mittel für das Erasmus+ CBHE Projekt „Joined for Sustainability – Building climate-resilient communities in Westbalkan and EU (1FUTURE)“ eingeworben werden. Das Kooperations- und Weiterbildungsprojekt zum Thema Klimawandel, Resilienz und nachhaltige Entwicklung mit 18 Partnerhochschulen aus der EU und den Westbalkan-Ländern geht 2023 in die Umsetzung.

Mit Hilfe des DAAD Programmes „Students at Risk – Hilde Domin Programm“ konnten zwei vormalige Austauschstudierende aus Myanmar, die ihr Studium nicht an ihrer Heimathochschule beenden konnten, ihr Studium im Masterstudiengang SESIN fortführen. Weitere fünf burmesische Studierende in der gleichen Situation konnten über ein von der Hochschulleitung eingeworbenes Privatstipendium ihr Studium in IFEM, NOEM und SESIN fortführen.

International Office

Die HNEE hat 2021 für die neue Programmlinie von ERASMUS+ erfolgreich die Erasmus Charta for Higher Education (ECHE) beantragt, die sie dazu berechtigt, weiterhin am Erasmus+ Programm teilzunehmen. Damit wurde die Verpflichtung eingegangen, die Ziele des Erasmus+ Programmes an der HNEE umzusetzen. Zu diesen Zielvorgaben zählt die digitale Abwicklung von Mobilitäten und europäischen Austauschverträgen. Dazu hat die Hochschule 2021 mit Hilfe der Software Mobility Online begonnen, erste Kooperations- und Mobilitätsprozesse digital abzubilden.

Neu in der ERASMUS+ Programmlinie vorgesehen sind seit 2021 die „Green Mobility“-Förderung und Social TopUps sowie die Förderung von Kurzzeitmobilitäten. Diese Möglichkeiten nutzt die HNEE intensiv, um nachhaltiges (An)Reisen zu fördern sowie neue Zielgruppen für Auslandsaufenthalte anzusprechen.

Die Mobilitäten konnten im Berichtszeitraum erfolgreich ausgebaut werden (vgl. Tabelle). Trotz der noch anhaltenden Einschränkungen auf Grund der Covid-Pandemie in 2021 und 2022 konnte eine Vielzahl an internationalen Studierenden für ein Austauschsemester an die HNEE kommen. Dies wurde insbesondere durch die in den Erasmus+ und TranSEA Projekten zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel ermöglicht.

Auch die Zahl der Studierenden, die für ein Praktikum oder Studium ins Ausland gegangen sind, ist ab 2021 wieder angestiegen. Dabei konnten auch in 2020 durch Covid nicht erfolgte Mobilitäten nachgeholt werden.

Anzahl internationaler Studierender, Incomings und Outgoings

	Basisjahr			Berichtszeitraum				
	WiSe 2018/19	SoSe 2019	WiSe 2019/20	WiSe 2020/21	SoSe 2021	WiSe 2021/22	SoSe 2022	WiSe 2022/23
Internatio- nale Vollzeit- Studierende	150	125	161	204	182	216	194	243
Incomings Programm ›ERAS- MUS+-Mobilitä- ten‹ und Freemo- ver	13	7	10	14	17	25	21	18
Outgoings Programm ›ERAS- MUS+-Mobilitä- ten‹, Freemover und PROMOS Sti- pendium	12	29	16	4	9	15	19	35

Direkt zu Beginn der russischen Invasion in die Ukraine bildete sich die Support Ukraine Initiative an der HNEE. Es wurden in Absprache mit ukrainischen Partnern Geld- und Sachspenden gesammelt und mehrfach gezielt weitergeleitet bzw. in der Ukraine verteilt. Hauptpartner in der Ukraine vor Ort waren dabei die NGO ForestCom in Lviv und das Karpatenbiosphärenreservat in Rakhiv. Die Hilfsaktivitäten verlagerten sich in den nächsten Monaten auf Hilfen der Ankommenden hier in Eberswalde sowie auf mehr strategische Unterstützung der Partner durch gemeinsame Projektentwicklungen.

Für die vom Krieg in der Ukraine betroffenen Studierenden der HNEE wurde kurzfristig Anfang 2022 ein Notfallfonds über die Eberswalder Hochschulgesellschaft (siehe Kapitel 3 Lebenswelt Hochschule) mit Hilfe privater Spenden eingerichtet, über den noch im Jahr 2022 die erste Studentin gefördert werden konnte.

5 | Forschung

Forschung ist die zweite Kernaufgabe der HNEE als Hochschule für angewandte Wissenschaften neben Studium und Lehre. Als Hochschule ist die HNEE dementsprechend besonders der anwendungsorientierten Forschung verpflichtet. Die Bedeutung von Forschung zeigt der seit Jahren außerordentlich hohe Anteil an Drittmittelprojekten im Vergleich mit anderen HAW. Neben der Kernaufgabe Lehre übernehmen die Forschenden an der HNEE diese Aufgabe sehr engagiert und erfolgreich.

Forschung an der HNEE

Forschung ist an der HNEE vielfältig und gleichzeitig sehr fokussiert auf das Thema Nachhaltigkeit. Die Vielfalt zeigt sich auch im hohen Drittmittelaufkommen sowie über die zunehmende Internationalisierung in diesem Bereich.

Wesentliche Inhalte der vom Senat beschlossenen Forschungsstrategie sind die Vision der anwendungsorientierten Forschung für eine nachhaltige Entwicklung, die Mission, inter- und transdisziplinäre Forschung in Kooperationen umzusetzen und das Leitbild der Verantwortung in der Forschung.

1998 veröffentlichte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) die Denkschrift zur „Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ mit dem Ziel: „Redlichkeit in der Wissenschaft weiter zu befördern und als festen Bestandteil in Forschung und Lehre zu etablieren“. 2018 erfolgte eine Überarbeitung der

Denkschrift seitens der DFG aufgrund vielfältiger Veränderungen im wissenschaftlichen Arbeiten sowie aufgrund des digitalen Wandels, durch Entwicklungen im Publikationswesen (Open Access) sowie in den Strukturen der wissenschaftlichen Einrichtungen und Kooperationsformen. Der DFG-Kodex trägt dem Grundgedanken der Unschuldsvermutung ebenso wie dem Schutz der Legitimität des Wissenschaftssystems und der Hinweisgebenden soweit wie möglich Rechnung. Alle Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen setzen sowohl Ebene eins als auch Ebene zwei der Leitlinien 1 bis 19 des Kodex der DFG „Leitlinien guter wissenschaftlicher Praxis“ – je nach Organisationsform der Einrichtung – rechtsverbindlich um.

Der Senat der HNEE beschloss am 23.03.2022 unter Berücksichtigung des Kodex „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ vom 3. Juli 2019 die Satzung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis sowie zur Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens und für den Umgang mit Verstößen an der HNEE.

Die Satzung stellt die Basis für Nachhaltigkeitsforschung an der HNEE dar. Zukünftige Maßnahmen zielen entsprechend darauf ab, die anwendungsorientierte Forschung an der HNEE noch sichtbarer als zentralen Beitrag im Feld der Nachhaltigkeitswissenschaften zu positionieren. Ein Moodle-Kurs zu den Inhalten und eine Integration in ein Onboarding-Programm ist für 2023 geplant.

Forschungsdatenmanagement

Mit der zunehmenden Digitalisierung der Wissenschaft kommt den in der Forschung entstehenden Daten eine immer bedeutendere Rolle zu. Das umfasst auch Informationen zur Datenerfassung, -organisation, -sicherung und -zugänglichkeit. Forschungsdatenmanagement (FDM) ist deshalb ein unverzichtbarer Bestandteil der modernen wissenschaftlichen Forschung. Es bezieht sich auf den gesamten Lebenszyklus von Forschungsdaten - von der Datenerhebung über die Analyse bis hin zur Archivierung und Wiederverwendung.

Zur langfristigen und nachhaltigen Etablierung des FDM an der HNEE wurde im September 2022 eine Leitlinie zum Umgang mit Forschungsdaten verabschiedet. Diese bietet der Hochschule und ihren Forschenden einen Orientierungsrahmen, schafft Klarheit für den Umgang mit Forschungsdaten und regelt Verantwortlichkeiten, um eine Forschungsdateninfrastruktur und damit verbundene Services für die Forschenden zu etablieren. Zum Aufbau des FDM an der HNEE organisiert sich die Hochschule in der Landesinitiative Forschungsdatenmanagement Brandenburg (FDM-BB). Im Rahmen der Initiative wurde mit Beteiligung der HNEE eine Bedarfserhebung durchgeführt. Daraus wurden Handlungs- und Implementierungsempfehlungen zum FDM in Brandenburg abgeleitet. Sie dienen als Grundlage zur Beantragung für die bewilligte und im Oktober 2022 gestartete dritte Projektphase „institutionalisiertes und nachhaltiges Forschungsdatenmanagement Brandenburg“ (IN-FDM-BB). Damit konnte für die HNEE ein Data Steward bis zum Ende des Jahres 2025 angestellt werden. Gemeinsam mit dem Team des InnoSupports wird damit das FDM an der HNEE nachhaltig institutionalisiert.

Forschungsaktivitäten

Die Forschungsschwerpunkte sind im Zuge des Aufbaus der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) neu fokussiert und als Forschungsschwerpunkte der HNEE verabschiedet worden:

Forschungsschwerpunkt 1: „Nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums“ mit einer interdisziplinären Ausrichtung auf Natur-, Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften;

Forschungsschwerpunkt 2: „Nachhaltige Produktion und Nutzung von Naturstoffen“ mit einem werkstoff- und ingenieurwissenschaftlichen Schwerpunkt;

Forschungsschwerpunkt 3: „Nachhaltiges Management begrenzter Ressourcen“ mit einem sozialwissenschaftlich-ökonomischen Fokus

Die Forschungsschwerpunkte werden regelmäßig von der HRK geprüft und sind auf der Forschungslandkarte (Angebot der HRK) dargestellt. Die Schwerpunkte der HNEE spiegeln die Forschungsaktivitäten an der Hochschule in ihrer Breite und der besonderen inter- und transdisziplinären Ausrichtung wider. Die Hochschule positioniert diese sichtbar in der Wissenschaftslandschaft.

Forschungsschwerpunkt 1 („Nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums“) ist an der HNEE der drittmittel- und publikationsstärkste hochschulinterne Forschungsschwerpunkt mit internationaler Sichtbarkeit.

Die Forschungsschwerpunkte sind Bestandteil der 2019 verabschiedeten Forschungsstrategie und unterliegen wie die Forschungsstrategie einem stetigen Weiterentwicklungsprozess. Im Berichtszeitraum wurden jedoch keine thematischen Veränderungen realisiert.

Die HNEE gehört zu den drittmittelstärksten Hochschulen im Vergleich mit anderen HAW. Im Berichtszeitraum wuchsen die Drittmiteleinnahmen trotz der Arbeitseinschränkungen in der Covid-Pandemie kontinuierlich bis auf etwa 12 Millionen Euro. In der untenstehenden Tabelle ist die Verteilung auf die Fachbereiche dargestellt. Es ist zu beachten, dass die Gesamtsumme der Drittmiteleinnahmen der Fachbereiche kleiner ist als die gesamten Drittmiteleinnahmen, da die HNEE noch weitere Drittmittel akquiriert.

Drittmiteleinnahmen der Fachbereiche

	2021	2022
Fachbereich Wald und Umwelt	4.220.758	4.179.102
Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz	2.942.748	3.178.893
Fachbereich Holzingenieurwesen	1.649.328	1.424.510
Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft	1.551.456	1.005.484

Forschungsprojekte

Forschung ist vielfältig, lokal und international ausgerichtet. Sie erhält ihre Qualität und Fokussiertheit auf die spezialisierten Fragestellungen durch immer wieder neue thematisch angepasste Zusammensetzungen von Projektteams. Das sichert vielfältige Sichtweisen, schafft immer wieder neue fruchtbare Verbindungen zwischen den Forschenden und lässt Wissen wachsen.

Forschung mit Bundesmitteln

Die untenstehende Auflistung zeigt einen beispielhaften Ausschnitt von Forschungsvorhaben und Forschungsk Kooperationen. Bereits bestehende Kooperationen mit strategischen Partnerinnen und Partnern sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen wurden durch zahlreiche Projekte intensiviert.

- **REGULUS**
Im von der HNEE geleiteten Projekt „Regulus“ wird brandenburgweit mit dem Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde (LFE), dem Max-Planck-Institut in Potsdam und dem Thünen-Institut für Waldökosysteme Eberswalde zusammengearbeitet.
- **ADAPTives Waldressourcen-Management** für eine zukunftsfähige Holzwirtschaft in der Region Brandenburg Berlin (ADAPTWald-Holz) und
- **TreeDigitalTwins**. Die Kooperation mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen erfolgt i. d. R. im Rahmen entsprechender Forschungskonzepte.
- **WIRI-Bündnis und Innovationsnetzwerk** in Uecker-Randow – Uckermark – Barnim zur Förderung von Identität und Qualität durch regionale Wertschöpfungsnetze
- **Build4People** – Verbesserung der Lebensqualität durch nachhaltige urbane Transformation (BMBF)
- **VEGERA** – Verbesserung der Energieeffizienz im Gebäudesektor durch den Einsatz nachwachsender Rohstoffe aus Agroforstsystemen (BMU)
- **KonKoop** - Kooperation und Konflikt im östlichen Europa: Die Folgen der Neukonfiguration politischer, ökonomischer und sozialer Räume seit dem Ende des Kalten Krieges (BMBF)
- **ProÖkoForst** – Waldökosysteme im Klimawandel (BMEL)
- **Joint Digital Future 2** – Digitale Zukunft gemeinsam gestalten: Deutsch Ukrainische Hochschulk Kooperationen 2022-2023 (BMBF)
- **BurnML** – Vorhersage von Böschungsbrandgefahren an Bahngleisen mittels maschinellen Lernens
- **WaNdel4** – Wissen für angewandte Nachhaltigkeit an deutschen Hochschulen (BMBF)
- **STADT-LAND-FLUSS** – Daten und KI-gestützter Aufbau und Stärkung von Wertschöpfungsketten im Bereich der regionalen Ernährungssysteme (BMEL)
- **Nützlingsfinder** – Entwicklung einer digitalen Lernplattform zum Pflanzenschutz in Ökolandbau für ein Internetportal (BMBF)
- **KuNah** – Hochschulen in Gesellschaft – Realexperimente transformativer Lern- und Forschungsprozesse für eine Kultur der Nachhaltigkeit an Hochschulen (BMBF)
- **RANGER** – Zukunft der Schutzgebietsbetreuung gestalten (BMU)
- **ReSpan** – Recycling von Spanholzwerkstoffen (BMEL)
- **Win-Alt** - Wiederverwendungs- und verwertungsindex für Altholzmaterialien zur werterhaltenden Nachnutzung (BMEL)
- **SubMat4Music** – Thermo-Orgel Entwicklung eines Verfahrens zu seriellen Modifikation von harzhaltigen Nadelhölzern für den Bau von Orgelpfeifen (BMWf)
- **COMBIMOD** - Entwicklung einer Technologie zur Herstellung thermisch-chemisch modifizierter Hölzer zwecks Serienfertigung von innovativen Holzprodukten für den Außenbereich (BMWf)
- **STEP** – Skalierbares E-Thermo-Parkett (BMWf)
- **FreeWood** - Entwicklung chemischer Verfahren zur Verhinderung Kunstwerke-schädigender Gasemissionen aus Holzwerkstoffen und Implementierung neuer Gasmonitoring-Techniken für die risikofreie Ausstellung und Logistik von Kunststoffobjekten (BMWf)
- **Teak-Substitut** - Entwicklung reproduzierbarer Materialeigenschaften zur Herstellung von Teak-Substitutionsmaterial (BMWf)
- **REWILD** - Erhaltung von Biodiversität und Inwertsetzung von Ökosystemleistungen durch Rewilding-Vom Oderdelta lernen (BMBF)
- **ENRI** - Entscheidungsfaktoren nachhaltiger Re-Investments in Unternehmen (BMWf)

- SiSeE - Hochschulnetzwerk für Social Innovation / Social Entrepreneurship Education (BMBF)
- FH-Personal – Gewinnung und Entwicklung von professoralem Personal an Fachhochschulen (BMBF)
- StartUpLab-Net - Unternehmerisches Denken und wissenschaftlicher Gründergeist- Forschungs- und Gründungsfreiräume an Fachhochschulen (BMWK)

Europäische und internationale Forschung

Neben der Forschung mit Bundesmitteln konnten an oder auch mit der HNEE internationale Forschungsprojekte im Berichtszeitraum 2021 und 2022 mit europäischen Mitteln und internationalen Forschungspartner*innen umgesetzt werden.

Allein die auf die Hochschule entfallende Fördersumme aus neu eingeworbenen Projekten der EU-Forschungsförderung (Horizon, COSME, LIFE) belief sich auf etwa 1,75 Millionen Euro. Folgende fortgeführten, neu begonnenen oder im Projektzeitraum eingeworbenen Projekte haben einen besonders starken Bezug zu Themen der Nachhaltigkeit:

- Im von der HNEE koordinierten Projekt „European Tourism going Green“ (gefördert durch das COSME-Programm der EU) wurden umfangreiche Schulungsmaterialien für die Nachhaltigkeits-Zertifizierung von Tourismus-Unternehmen in Europa erarbeitet. Außerdem wurden insgesamt 70 Unternehmen individuell in ihren Bemühungen um die Einführung nachhaltiger Prozesse gefördert, von denen am Ende fast alle die angestrebte Zertifizierung erreichten.
- Im Projekt LIAISON und seinem Nachfolgeprojekt „European Farm-Book“ (Horizon Europe-Programm der EU), in denen die HNEE eine wichtige Partnerin war/ist, werden Infrastrukturen für die Bewahrung und Verbreitung von Wissen im Agrarsektor erarbeitet. Ziel ist es, die unter Ressourcenverbrauch erlangten Ergebnisse von öffentlich und privat durchgeführter Forschung möglichst breit und damit nachhaltig zu nutzen.
- Das Vorhaben „Zoonosis and Cultural Evolution“ (Volkswagen-Stiftung) beschäftigt sich damit, einen in Bezug auf Zoonose-Eindämmung und Artenschutz nachhaltigen Weg zu entwickeln, mit kulturell verankertem Konsum von Wildtieren in den Philippinen und der Mongolei umzugehen.
- „Promoting effective forest PES through the EU financial and state aid programs“ ist ein LIFE-Projekt unter HNEE Beteiligung. Ziel ist es, alternative und ressourcenschonende Formen der Waldnutzung finanziell attraktiv zu machen.
- Das große, von der HNEE koordinierte INTERREG-Projekt „Healthy Forest Regions“ wurde im Berichtszeitraum mit Start für 2023 eingeworben. Neun Partner und Partnerinnen aus waldreichen Regionen Europas arbeiten zusammen, um die Ökosystemleistung der Wälder zu bewahren.

Neben den Forschungsprojekten gab es an der Hochschule zahlreiche Initiativen mit internationaler Ausrichtung und Nachhaltigkeits-Bezug. Als ein Beispiel sei der ThinkTank ERUKA genannt, in dem Forschende und Experten von deutschen und ukrainischen Hochschulen kooperieren, um den bevorstehenden Wiederaufbau der Ukraine für eine nachhaltige Umgestaltung zu nutzen.

Forschungsprofessuren

Die Inhaber*innen einer Forschungsprofessur erhalten eine Ermäßigung ihres Lehrdeputates von 18 auf 9 bzw. 12 Semesterwochenstunden. Die dadurch zur Verfügung stehende Zeit gibt ihnen mehr Raum für Forschung. Aktivitäten in der Kooperation mit Unternehmen, der regionalen bis internationalen Vernetzung sowie der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses können ausgebaut werden.

Zum Wintersemester 2020/21 erhalten Prof. Dr. Eckart Kramer (Prozessmanagement und Technologien im Ökolandbau) und Prof. Dr. Carsten Mann (Nachhaltige Waldressourcenökonomie) Forschungsprofessuren mit einer Laufzeit von vier Jahren (basierend auf dem Beschluss des Gremiums zur Auswahl der Forschungsprofessuren im September 2019).

Zum Wintersemester 2022 wurden Forschungsprofessuren an folgende Professoren und Professorinnen vergeben: Prof. Dr. Anna Maria Häring, Prof. Dr. Vera Luthardt, Prof. Dr. Pierre Ibisch, Prof. Dr. Jan-Peter Mund, Prof. Dr. Siegfried Rieger und Prof. Dr. Martin Welp mit jeweils einer Laufzeit von vier Jahren.

Zum Wintersemester 2021/22 wurden erstmals Forschungsprofessuren mit Schwerpunkt Transfer (im Rahmen des Drittmittelprojektes FH Personal des BMBF) für eine Laufzeit von 2,5 Jahren vergeben. Dies sind: Prof. Dr. Jens Pape (Nachhaltige Unternehmensführung in der Agrar- und Ernährungswirtschaft), Prof. Dr. Inga Schleip (Nachhaltige Grünlandnutzungssysteme und Grünlandökologie) und Prof. Dr. Alexander Conrad (Volkswirtschaftslehre, insbesondere Regionalökonomie).

Nachwuchsforschungsförderung

Die HNEE fördert die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in institutionellen Verfahren der Kooperation im Berichtszeitraum weiter. Für Promotionsinteressierte und Promovierende an der Hochschule verbessern sich damit die Rahmenbedingungen. Die HNEE unterstützt so bei der Planung von Karrierewegen und baut hierfür neue Möglichkeiten für Wissenschaftler*innen im Bereich der anwendungsbezogenen Forschung unterhalb der Professuren auf. Ziel ist es, ein eigenes Profil der HNEE in der Forschungsnachwuchs- sowie Promovierendenförderung zu etablieren, um damit die Forschungsstärke der HNEE und ihre Bedeutung als Wissenschaftsstandort auszubauen. Damit verbunden ist die Stärkung der Rechte forschungsstarker Professoren und Professorinnen bei der Betreuung und Begutachtung in Promotionsverfahren. Gemeinsam mit den drei anderen Fachhochschulen Brandenburgs arbeitet die Hochschulleitung dafür an einem Konzept für ein hochschulübergreifendes Brandenburger Promotionskolleg als Reaktion auf die mit der Novellierung des Hochschulgesetzes zu erwartende Ermächtigung zur Verleihung des Promotionsrechts an Fachhochschulen.

Wesentliche Instrumente und aufgebaute Strukturen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der HNEE sind insbesondere:

- ein MWFK gefördertes Graduiertenkolleg/kooperative Promotionen mit der Leuphana Universität Lüneburg unter dem Dach des Biosphere Reserve Institute mit Erstbetreuungsrecht für HNEE-Professoren und Professorinnen,
- kooperative Verfahren in den einzelnen Fachgebieten in bilateralen Vereinbarungen,
- das Professorinnenprogramm: ein Bund-Länder-Programm mit dem Ziel, den Frauenanteil an Hochschulen in den Bereichen zu erhöhen, in denen diese unterrepräsentiert sind; die Förderung

soll Karriereverläufe von Studentinnen, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Professorinnen und weiblichen Führungskräften unterstützen.

- Maßnahmen im Rahmen des BMBF geförderten Projektes FH Personal: "Gewinnung und Entwicklung von professoralem Personal an der HNEE"; geförderte Maßnahmen sind unter anderem die Einrichtung von drei Transferprofessuren mit wissenschaftlichen Qualifikationsstellen vor dem Hintergrund des Gesamtziels zur Erhöhung der Attraktivität von FH-Professuren.

Im Berichtszeitraum wurden drei Promotionen mit ihrer Veröffentlichung abgeschlossen. Dr. Yuan Wei veröffentlichte 2021 zu „Biomass Model of Short Rotation Poplar Plantations in China“. Mit der Publikation zu „Etablierung von Weiß-Tanne (*Abies alba* Mill.), Rot-Buche (*Fagus sylvatica* L. und Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus* L.) unter Fichtenschirm“ schloss Dr. Sven Martens im Jahr 2022 ab. Dr. Robert Krüger veröffentlichte ebenfalls 2022 seine Arbeit mit dem Titel „Untersuchungen an Rotbuchen-Schäl furnier zur Anwendung furnierbasierter Werkstoffe im Maschinenbau“. Sieben weitere Doktorarbeiten wurden abgeschlossen, jedoch nicht im Berichtszeitraum publiziert.

6 | Transfer

Dem praxisbezogenen Ansatz der angewandten Wissenschaften folgend bringen die Lehrenden und Forschenden der HNEE die Ergebnisse ihrer Arbeit ins gesellschaftliche Leben. Dazu werden Transferaktivitäten entwickelt, die einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung in der Gesellschaft leisten und anstreben. In der Transferstrategie der HNEE ist „...Nachhaltigkeitstransfer charakterisiert durch (explizite) Nachhaltigkeitsziele für die jeweilige Transferaktivität sowie eine Beschreibung der angestrebten Nachhaltigkeitswirkung. Ergebnisse von Nachhaltigkeitstransfer sind einerseits Beiträge zu nachhaltiger Entwicklung, z.B. Modelle, Projekte, Technologien, Konzepte, Tests oder Diskussionen über Nachhaltigkeit“. Damit haben Lehre und Forschung eine Wirksamkeit über die HNEE hinaus.

Transferaktivitäten und -projekte

Der Transfer von Wissen und Erfahrung insbesondere zur nachhaltigen Entwicklung der ländlichen Räume wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt – trotz aller pandemisch bedingten Einschränkungen des öffentlichen wie auch des Arbeitslebens an der HNEE selbst. Mit Praxis-Hochschulk Kooperationen, Technologietransfer und auch dem Einbringen in Debatten oder dem „Zuhören“ über ein Format wie „Logbuch der Veränderung“ zeigt die HNEE, dass sie gesellschaftliche Akteure und Akteurinnen dabei zum Handeln anregt, Gesellschaft und unser Leben nachhaltig zu entwickeln und aktiv zu gestalten.

Transferaktivitäten der hochschulübergreifenden Service- und Vernetzungsstelle „Nachhaltigkeit an Brandenburger Hochschulen“

Die Koordinationsstelle der Arbeitsgemeinschaft „Nachhaltigkeit an Brandenburger Hochschulen“ ist seit 2019 an der HNEE angesiedelt. Aufgabe der Koordinationsstelle ist die Unterstützung der staatlichen Brandenburger Hochschulen in ihrer hochschulspezifischen Weiterentwicklung von Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung, Transfer und Governance.

Zu den in 2021 und 2022 erbrachten Leistungen gehört die fortlaufende Sichtbarmachung des Nachhaltigkeitsengagements der Hochschulen. Dazu dient die Webseite der Koordinationsstelle (<https://nachhaltigkeit-an-brandenburger-hochschulen.de/>) mit Beispielen beteiligter Hochschulen.

Neben der Webseite pflegt die Koordinationsstelle für ihre Öffentlichkeitsarbeit Social-Media Kanäle, die landes- und bundesweite Vernetzung mit Fachakteuren und stellt ihre Arbeit auf der Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg dar.

Zusätzlich zu kleineren Arbeitstreffen fanden Jahrestagungen statt: 2021 zu Governance und 2022 zu Transfer. Weitere gemeinsame Veranstaltungen behandelten die Themen Curriculare Verankerung von BNE, Betriebliches Nachhaltigkeitsmanagement und Studentische Vernetzung. In Beratungsformaten wurden 2021 weiter hochschulspezifische Strategieprozesse an den Hochschulen der AG initiiert.

Ein Rahmenkonzept zu Weiterbildungsangeboten für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen sowie Lehrende wurde partizipativ entwickelt. Es wurde im Frühjahr/Sommer 2022 erstmals mit Unterstützung des Netzwerks Studienqualität Brandenburg (sqb) durchgeführt.

Ca. 50 Mitarbeitende von Brandenburger Hochschulen nahmen am Info-Format für Lehrende sowie Multiplikatoren und Multiplikatorinnen teil, 15 Teilnehmende von fünf Hochschulen nahmen an der prozessbegleitenden Lehrenden-Weiterbildung mit dem Ziel der Integration von BNE in die Lehre teil. Das Rahmenkonzept steht zum Download zur Verfügung:

<https://doi.org/10.57741/opus4-394>

Zwei Sonderveranstaltungen wurden ausgerichtet. 2021 war das „Zukunftsfähige Curricula Gestalten“ gemeinsam mit der Leuphana Universität und der Universität Potsdam. 2022 konnte ein Workshop der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) zum Thema „BNE in und neben Curricula“ realisiert werden. Eine Handreichung zur curricularen Verankerung von BNE entstand und lag im finalen Entwurf im Dezember 2022 vor.

Auch die studentische Partizipation spielte eine Rolle: Nach 2020 fand 2021 ein weiteres Vernetzungstreffen statt. Im April 2021 wurden die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft Studierenden und studentischen Vertretern und Vertreterinnen der Brandenburger Hochschulen vorgestellt.

Zwei interaktive Workshop-Angebote für Studierende, das „Studi-Zukunftsforum“, ergänzten die Aktivität der Koordinationsstelle. Themen waren folgende Fragestellungen: Wie sollen unsere Hochschulen aussehen, um eine umweltverträgliche, wirtschaftlich und sozial gerechte Zukunft gestalten zu können? Wie können wir politisch-rechtliche Rahmenbedingungen, Vernetzungsmöglichkeiten und Lehrangebote mitgestalten?

Studierende der HNEE waren auch gleich zu Beginn ihres Studiums an der HNEE gefragt: Sie konnten im Modul „Einführung in die nachhaltige Entwicklung“ im Wintersemester 2021/22 eine Instagram-Kampagne zu Nachhaltigkeit an Brandenburger Hochschulen entwickeln. Die Kampagne wurde im Oktober und November 2022 auf Instagram veröffentlicht. Das Ziel war, Studierenden in Brandenburg zu vermitteln, wie sie ihren (Hochschul-)Alltag nachhaltiger gestalten können.

Eine besondere Auszeichnung für die Arbeitsgemeinschaft war die „Nationale Auszeichnung Bildung für nachhaltige Entwicklung 2021/22“ vom BMBF und der deutschen UNESCO Kommission.

Einführung der Forschungsprofessur mit Schwerpunkt Transfer

Um dem Thema Transfer eine weitere Unterstützung zu geben, wurde im März 2021 eine Forschungsprofessur mit dem Schwerpunkt Transfer (Transferprofessur) geschaffen. Sie entlastet Professoren und Professorinnen in der Lehre und stärkt so ihre Transferaktivitäten. Dieses in Brandenburg wahrscheinlich einzigartige Format fokussiert auf die Vermittlung und Vermarktung der Ergebnisse von Forschungsprojekten mit Schwerpunkt Transfer. Die ersten drei Transferprofessuren wurden schon drei Monate nach Schaffung der Forschungsprofessuren vergeben.

Getragen wird das Format über die erfolgreiche Einwerbung von Mitteln aus dem Bund-Länder-Programm zur Förderung der Gewinnung und Entwicklung von professoralem Personal an Fachhochschulen („FH Personal“) und hat somit einen Fokus auf der Qualifizierung von wissenschaftlichem Personal im Rahmen der Transferprofessur. Die Transferprofessuren bieten für fünf Semester einen Lehrdeputatserlass und ermöglichen so eine stärkere Konzentration auf Transferprojekte und -aktivitäten.

Ein Überblick zu Transferaktivitäten

Neben wissenschaftlichen Publikationen werden Ergebnisse, Ideen und Debattenbeiträge in zahlreichen nicht wissenschaftlichen, aber gesellschaftlich relevanten Publikationen, auf Kongressen und Tagungen sichtbar. Die konkrete Anzahl der Publikationen von HNEE-Angehörigen sind der Tabelle zu entnehmen.

Anzahl der Publikationen von HNEE-Angehörigen⁴

	2021	2022
Wissenschaftliche Publikationen	57	55
Andere wissenschaftliche Publikationen	14	14
	13	2
	39	41
	14	48

⁴ Gezählt werden Beiträge, bei denen HNEE-Angehörige die (Mit)-Autor*innen sind.

Transferorientierte Publikationen	7	2
	27	41

Darüber hinaus tragen HNEE-Angehörige ihr Wissen zu Nachhaltigkeit über Beratung, Teilnahme an Anhörungen und Gremien aktiv in die Gesellschaft. Sie treten entsprechend des HNEE-Transferverständnisses in einen partnerschaftlichen, auf Augenhöhe stattfindenden Dialog und Austausch miteinander. Zusätzlich führen sie Veranstaltungen zu ihren Themen durch und werden kontinuierlich auch medial präsenter. Ein Überblick zu der Anzahl von aktiven Transferbeiträgen der HNEE gibt die Tabelle.

Überblick zu aktiven Transferbeiträgen der HNEE⁵

	2021	2022
Politik, öffentliche Verwaltung, Zivilgesellschaft	19	33
	1	5
	15	22
Zivilgesellschaft	10	11
	2	4
	23	66

Angebote der hochschuleigenen Serviceeinheit InnoSupport Forschung | Gründung | Transfer

InnoSupport Forschung | Gründung | Transfer ist die hochschulinterne Serviceeinheit für die gesamte Innovationskette Forschung, Gründung und Transfer.

Eine zentrale Aufgabe des InnoSupport ist die Unterstützung, Beratung und Qualifizierung sowohl von Hochschulangehörigen als auch Praxisakteuren entlang der Innovationskette. So bietet das Forschungsreferat kompetente Beratung bei der Entwicklung und Stellung von nationalen und internationalen Anträgen zu Förderprogrammen.

Das Gründungszentrum der HNEE unterstützt und berät bei Existenzgründung und Selbständigkeit (siehe Kapitel 6). Die Angebote des Gründungszentrums richten sich an Studierende, Alumni und wissenschaftliche Mitarbeitende der Hochschule.

Die Transferstelle der HNEE ist Vermittlerin zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Gesellschaft. Sie berät Wissenschaftler*innen dabei, Forschungsprojekte und -ergebnisse in und mit der Praxis zu gestalten und befördert den Austausch mit der Region. Gleichzeitig stellt sie für Unternehmen, Interessierte und potentielle Kooperationspartner*innen, vorrangig aus der Region, Kontakt zu den fachlich passenden Ansprechpartnern und -partnerinnen innerhalb der Hochschule her.

⁵ Hierfür wurden HNEE-Angehörige für Beiträge zu einem Fachthema angefragt bzw. befragt. Im Fall von Veranstaltungen war die HNEE sowohl organisatorisch als auch inhaltlich verantwortlich.

Das Jahr 2021 war von Corona-Maßnahmen geprägt. Diese führten zu starken Einschränkungen im Veranstaltungsbereich. Formate, die zwingend auf Präsenz angewiesen sind, entfielen. Andere wurden online durchgeführt. Die Erfahrungen waren zielgruppenabhängig durchwachsen - von sehr positiv bis nicht angenommen. Im Jahr 2022 konnten die meisten Veranstaltungen wieder regulär und überwiegend in Präsenz durchgeführt werden. Schulungsformate werden auch künftig online angeboten, da mit dem Online-Angebot auch größere Teilnehmendenkreise und -zahlen erreicht werden konnten. Ein Überblick für das Jahr 2021:

- „Einführung in den Marken- und Designschutz“ Zielgruppe: HNEE-Angehörige (Studierende, Mitarbeiter, Alumni)
- Motto „Es wa(h)r einmal... Geschichten, wie sie das (Hochschul-)Leben schreibt – Eine Studienreise durch Raum und Zeit (Offenen Bühne in Kooperation mit der Präsenzstelle Schwedt | Uckermark und / in dem Multikulturellen Centrum Templin (MKC)) (siehe auch Präsenzstelle Schwedt, Seite XY)
- Zukunftswoche – zusammen für ein gutes Morgen! In Kooperation mit der Stadt Eberswalde, Kreiswerke Barnim, Landkreis Barnim (Hauptorganisator: Nachhaltigkeitsmanagement (siehe Kapitel Lebenswelt Hochschule), InnoSupport unterstützend)
- Verleihung des Existenzgründerpreises fand in einer Hybridveranstaltung an der HNEE statt. Preisverleiher als auch Preistragende waren vor Ort während sich das Publikum online in die Live-Übertragung einwählen konnte.

Für das Jahr 2022:

- InnoSupport stellt sich vor! Online-Veranstaltung HNEE-intern; Vorstellung des Portfolios und der Unterstützungsangebote von InnoSupport für HNEE-Angehörige, Aufzeigen der Wichtigkeit von Transfer. Was ist alles Transfer? Wie kann InnoSupport unterstützen?
- „MS Wissenschaft – Nachgefragt“ - Austausch zu aktuellen bildungs- und forschungspolitischen Themen an Bord des Binnenschiffes MS Wissenschaft (HNEE vertreten durch den Präsidenten). Das Schiff lag auf seiner bundesweiten Tour einige Tage in Eberswalde.
- Die langjährige und sehr etablierte Kooperation mit den Unternehmerverbänden der Region wurde weiterentwickelt. Nach zweijähriger Pause wurde gemeinsam der 10. Unternehmertag unter dem Motto „Lebenswege, Unternehmensziele, Karrierechancen“ ausgerichtet. 70 Teilnehmende ließen sich durch einen Key-Note-Vortrag und diverse Impulse aus der Region inspirieren. Im Rahmen der Veranstaltung fand auch die Verleihung des Existenzgründerpreises in Kooperation mit dem Existenzgründernetzwerk Barnim Uckermark statt.
- Aufführung des Theaterstückes „Das Land hinter dem Tellerrand“ (ZenPGR / Sortenschätze) am Stand des VERN e. V., im Rahmen des traditionellen Erntefests auf der Domäne Dahlem Berlin. Das Märchenstück entstand im Rahmen des Projektes HNEE-True-Storytelling.
- Aufführung des Theaterstückes „Die Prinzessin auf der Trockentoilette“ auf dem Gelände der Kreiswerke Barnim, im Rahmen des bundesweiten „Maus-Türöffner-Tags“ des WDR (Die Sendung mit der Maus). Das Märchenstück entstand im Rahmen des Projektes HNEE-True-Storytelling.
- Weiterbildungsangebot „Einführung in das Patentrecht“, Zielgruppe: HNEE-Angehörige (Studierende, Mitarbeiter, Alumni)
- „Einführung in den Marken- und Designschutz“ Zielgruppe: HNEE-Angehörige (Studierende, Mitarbeiter, Alumni)

Projekte und deren Transferleistung

Im Folgenden ein Blick auf eine Auswahl an Projekten und ihre Transferleistung. Die finanzielle Dimension der Projekte verdeutlicht die Stärke der HNEE in diesem Bereich.

Entwicklung der eingeworbenen Drittmittel der HNEE

	2021	2022
Drittmittel-Volumen allgemein	11.136.966	11.862.808
Drittmittel-Volumen mit der Wirtschaft (insgesamt)	1.336.718	1.783.553
davon Drittmittel-Volumen mit der Wirtschaft regional (Brandenburg, optional Berlin)	705.080	772.874
Anzahl Projekte mit Wirtschaft (insgesamt)	41	46
davon Anzahl Projekte mit Wirtschaft regional (Brandenburg, optional Berlin)	31	27

Anhand folgender Auswahl an Projektbeispielen wird deutlich, wie divers sowohl Finanzierungen, Kooperationspartner*innen als auch Transferaktivitäten der HNEE sein können.

zUCKERrübe

Laufzeit	Mai 2021 – April 2023
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung im Programm WIR! – Wandel durch Innovation in der Region.
Kooperationspartner*innen	Landwirtschaftsbetrieb Paulsen, Gut Wilmersdorf, Gut Klepelshagen, Gut Ravensmühle

Trotz einer steigenden Nachfrage nach Bio-Zucker, rentiert sich der ökologische Zuckerrübenanbau für viele Landwirtschaftsbetriebe nicht. Grund hierfür sind hohe Kosten für die Beikrautregulierung, die vor allem durch zeitintensive Handhackarbeiten innerhalb der Rübenreihen entstehen. Im Projekt werden gemeinsam im Verbund und mit beteiligten Betrieben neue Ansätze für das Unkrautmanagement sowie ein Gesamtanbauverfahren für Bio-Zuckerrüben erforscht. Im Rahmen eines partizipativen Innovationsprozesses wurde eine an die regionalen Bedingungen adaptierte Robotertechnik – der Uckerbot – entwickelt, die autonom Beikräuter regulieren kann.

Im Projekt sollen Grundlagen für den Aufbau einer Wertschöpfungskette für regionalen Bio-Zucker gelegt werden. Es wurden wertvolle Praxiserfahrungen für den Bio-Zuckerrüben Anbau zusammengetragen und ein Gesamtanbauverfahren auf der Lehr- und Forschungsstation erforscht. Das Projekt knüpft hierbei an eine regionale Besonderheit an. Die Uckermark war eine historische Rübenanbauregion, bis die Rübe durch intensiven Getreideanbau verdrängt wurde. Durch speziell

für die Region entwickelte Jätrobotik soll der regionale Bio-Zuckerrüben Anbau wieder möglich werden.

Weitere Informationen unter <https://region40.de/portfolio-item/zuckerruebe/>

Durchführung von Leistungsnachweisen für Detektionssysteme zur Verminderung von Vorkollisionen an Windenergieanlagen in Brandenburg

Laufzeit	2021 - 2022
Förderung	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg
Kooperationspartner*innen	Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende KNE gGmbH

Das Vorhaben dient der Konzeptionierung und Durchführung von Systemerprobungen an – in Hinblick auf Beschaffenheit und Artvorkommen – für Brandenburg charakteristischen Standorten. Die, durch angewandte Forschung generierten Erkenntnisse über Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit und standörtliche Eignung von Detektionssystemen zur ereignisbezogenen Abschaltung sowie die Erfahrungen aus der konkreten Systemverwendung, schaffen eine fundierte und evidenzbasierte Wissensgrundlage für zukünftige Anwendungen.

Erprobt werden sollen zwei technisch unterschiedliche Detektionssysteme (ein RGB-Kamerasystem und ein aktives Radarsystem) an jeweils zwei Standorten während einer Brutperiode (2022). Die Systeme sind so zu wählen, dass sie aufgrund ihrer Funktionsweise für möglichst viele Vorhabenkonstellationen, beispielsweise einzelne Anlagen, größere Windparks im Land Brandenburg in Betracht kommen. Es ist darauf zu achten, dass Detektionssysteme ausgewählt und zum Einsatz kommen, deren Entwicklungsstand bereits weit fortgeschritten ist.

Weitere Informationen unter <https://www.naturschutz-energiewende.de/aktuelles/erste-ergebnisse-im-erprobungsvorhaben-zu-antikollisionssystemen-vielversprechend/>

Thermo-Orgel / Entwicklung eines innovativen Verfahrens zur thermischen Vergütung von Kiefernholz für den Bau von Orgelpfeifen

Laufzeit	August 2021 – Januar 2024
Förderung	VDI/VDE Innovation + Technik GmbH - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) – Innovationsnetzwerke
Kooperationspartner*innen	Hermann Eule Orgelbau GmbH

Im vorliegenden FuE-Projekt wird ein innovatives Verfahren zur thermischen Modifikation von Kiefernholz entwickelt, das im vergüteten Zustand die traditionell genutzte Fichte auf lange Sicht ersetzen soll. Hintergrund für dieses Unterfangen sind einerseits der durch den Klimawandel be-

dingte qualitative und quantitative Rückgang der regionalen Fichtenholzbestände und andererseits die Problematik der Schimmelanfälligkeit von Orgelbauteilen aus Holz im unbehandelten Zustand. Die thermische Vergütung zielt somit einerseits auf eine Dichtereduktion der Kiefer ab, ohne dabei zu hohe Einbußen der statischen Eigenschaften zu erhalten. Andererseits soll die natürliche Dauerhaftigkeit gegenüber Schimmel und anderen holzerstörenden Organismen deutlich erhöht werden. Der Einfluss der thermischen Modifikation auf die akustischen Eigenschaften von Orgelpfeifen ist dabei ebenfalls Bestandteil der Betrachtungen.

Weitere Informationen unter den Stichwort Thermo-Orgel auf der Webseite <https://HNEE.de>

Präsenzstelle Schwedt | Uckermark

„Brücken bauen in die Wissenschaft“ – das betreibt die HNEE in unserer Region mit der Präsenzstelle Schwedt | Uckermark. Sie ist Teil des Netzwerks der Präsenzstellen der Hochschulen des Landes Brandenburg.

Angebote für Studieninteressierte und die Öffentlichkeit aber auch Vernetzung mit regionalen Akteuren und Akteurinnen gehören zum Angebot an die Region. Wissenschaft ist nicht immer trocken und schwer – das zeigen insbesondere Beispiele wie die Offene Bühne oder Science Slams.

- Offene Bühne für Wahres Geschichtenerzählen in Templin: Eine Studienreise durch Raum und Zeit organisierte die HNEE in Kooperation mit der Präsenzstelle Schwedt | Uckermark und dem Multikulturellen Centrum Templin (MKC) im September 2021. Das abenteuerversprechende Motto „Es wa(h)r einmal... Geschichten, wie sie das (Hochschul-)Leben schreibt – Eine Studienreise durch Raum und Zeit“ lockte Publikum aus der Uckermark, Eberswalde und Berlin nach Templin und erhielt ausschließlich positive Publikums- und Presseresonanz. Sechs wahre, wissenschaftliche Storyteller*innen aus der Region und „aller Welt“ teilten wahrhaft-abenteuerliche Geschichten aus der Uckermark und Indien, skandinavischen Wäldern und von karibischen Inseln. Wissenschaft publikumsnah verpackt begleitete Expeditionen mit Reinhold Messner, folgte Küchentischgesprächen mit der japanischen Mafia, erzählte vom (wörtlichen) Sprung ins Haifischbecken, Mecklenburger Aalbeständen und Alt-Isländisch zu frühen Morgenstunden. Einen weiteren regionalen Bezug gab es durch Musik von der Eberswalder Band "Meine Nachbarin und ich". Dieses Format der Wissenschaftskommunikation ist in keinem Lehrbuch zu finden.
- Vortragsreihe Klimawandel & Bioökonomie gemeinsam mit der Volkshochschule (VHS): Die Vortragsreihe "Klimawandel & Bioökonomie" fand in Kooperation mit der Volkshochschule (VHS) Schwedt/Oder statt. Im Oktober und November 2021 wurden Modellprojekte aus der Uckermark und Umgebung präsentiert. Die Vorträge zeigten, wie die Region mit Veränderungen in Klima, Landwirtschaft und Leben umgeht. Forschende der HNEE und der NABU Stiftung Nationales Naturerbe behandelten Themen wie Digitalisierung im ländlichen Raum, die Einbindung von regionalem Rindfleisch in die lokale Vermarktung und die Nutzung landwirtschaftlicher Flächen für den Naturschutz. Die Vorträge sollten Mut machen und zum Handeln inspirieren. Die Veranstaltung war Teil der Wissenschaftsjahre der Bioökonomie 2020/2021. Die VHS Schwedt, die Präsenzstelle Schwedt | Uckermark und die HNEE arbeiten dafür eng zusammen. Das ist von besonderer Bedeutung. Volkshochschulen sind bundesweit ein einzigartig zentraler Erwachsenenbildungsträger, der in allen Regionen vertreten ist. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist seit über 20 Jahren als Querschnittsthema in den Fachbereichen der VHS verankert. Insofern

erreicht diese Form der Kooperation im Sinne des Transfergedankens auch ansonsten eher hochschulfernere Menschen.

- **Brandenburger Science Slam in Schwedt/Oder:** Brandenburgs transferbewusste Wissenschaftler*innen traten beim 1. Brandenburger Science Slam in einem Format der Wissenschaftskommunikation gegeneinander an. Die Vorträge präsentierten Forschungsthemen und -ergebnisse aus Brandenburger Hochschulen und Forschungseinrichtungen für ein breites Publikum außerhalb des Campus.
Die Präsenzstellen wollten durch das Format die Vielfalt der brandenburgischen Hochschul- und Forschungslandschaft in die Zielregionen tragen. Am 13. Mai 2022 fand daher an allen sieben Präsenzstellen des Landes Brandenburgs zeitgleich der 1. Brandenburger Science Slam statt. In Schwedt präsentierten insgesamt fünf Wissenschaftler*innen ihre Forschungsergebnisse einem breiten Publikum.
- **Filmworkshop für Jugendliche mit der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf in der Präsenzstelle:** In einem sechstägigen Praxisworkshop realisierten Jugendliche Kurzfilme zum Thema "Brandenburger Zukunfts(t)räume". Die Jugendlichen lernten die Schritte der Filmproduktion kennen und setzten sich filmisch mit ihren Wünschen für die Region und aktiver Mitgestaltung auseinander. Angeleitet wurden sie von erfahrenen Filmschaffenden. Die Workshops wurden von der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF organisiert und von der F. C. Flick Stiftung sowie dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg gefördert. Das Projekt stärkte die gesellschaftliche Teilhabe junger Menschen und ihre Rolle als wichtige Mitglieder der Gesellschaft.
- **Kinderfilmuni der Filmhochschule Babelsberg on Tour (online):** Juni 2022 konnten filminteressierte Kinder und ihre Eltern in der Uckermark erneut einen Blick hinter die Kulissen des Filmmachens werfen und mehr darüber erfahren, wie ein Film eigentlich zu seinen Bildern kommt. Der kostenlose Vortrag der Kamerafrau Merle Jothe, künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kinderfilmuni on Tour“ in Kooperation mit der Präsenzstelle Schwedt | Uckermark statt.

Die Präsenzstelle Schwedt | Uckermark pflegt eine umfassende Vernetzung. Mitgliedschaften bestehen im Innovation Campus meBEST e.V., im Arbeitskreis (AK) Nord und AK Berufsfrühorientierung. Zudem ist die Präsenzstelle Teil der Netzwerke Fachkräftesicherung Barnim Uckermark, Zukunft Schule & Wirtschaft für Brandenburg, Studienorientierung in Brandenburg sowie des Forums ländlicher Raum - Netzwerk Brandenburg. Tätig ist die Präsenzstelle auch im Projektbeirat Future Camps und arbeitet im „Ankommen in Brandenburg“-Projekt mit. Damit ist die HNEE in relevanten zukunftsorientierten Initiativen und Integrationsthemen in der Region verankert.

Nachhaltigkeitstransfer aus der Lehre und Forschung

InnoForum Ökolandbau Brandenburg

Das InnoForum Ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft ist ein innovatives, sozial-ökologisch ausgerichtetes Praxis-Lehre-Forschungsnetzwerk, das an die Ökolandbau-Studiengänge der HNEE gekoppelt ist. Die wissenschaftliche Einrichtung am Fachbereich 2 unterstützt als langfristig angelegte prozessuale und soziale Infrastruktur langfristige und verbindliche Lehre-Praxis-

und Praxis-Forschungs-Kooperationen. Ziel ist der gelebte Transfer von Wissen, die partnerschaftliche Bearbeitung von praxisorientierten Fragestellungen und die Erarbeitung anwendungsorientierter Lösungen. Das InnoForum ist eine offene Plattform für Begegnungen zwischen Praktiker*innen aus allen Bereichen der Land- und Lebensmittelwirtschaft, Wissenschaftler*innen und Studierenden, um gemeinsame Experimentier- und Lernräume für sozial-ökologische Innovationen und nachhaltigeres Handeln zu ermöglichen. Integriert in die Forschungs-Lehre-Kooperationen findet im InnoForum der Transfer von (Forschungs-)ergebnissen statt. Beim Jahrestreffen der Partnerbetriebe werden praxisrelevante Ergebnisse aus Forschungsprojekten vorgestellt, zudem bietet das Format den Austausch zwischen Forschenden und Praktiker*innen. Die Kommunikation von Wissen erfolgt als integraler Bestandteil entsprechend des Grundverständnisses des InnoForums von der Ideenfindung über die Konzeption, Umsetzung und Durchführung von Projekten im Austausch zwischen allen Beteiligten (Praktiker*innen und Forschenden/Dozierenden) kontinuierlich statt. Unter dem Dach des InnoForum ist die agrarwissenschaftliche Forschung durch inter- und transdisziplinäre Methoden und Praxisforschungsansätze geprägt. Beispiele hierfür sind (1) das Reallabor Ackerbau(m), das als langfristiges Agroforstmodellprojekt auf einem Praxisbetrieb etabliert wurde (www.hnee.de/ackerbaum), (2) die Reallabore „Regionales Bio-Gemüse für Brandenburg“ (<https://www.biogemuese-brandenburg.de/>) und WertWeideVerbund (<https://region40.de/portfolio-item/wertweideverbund>), in denen Geschäftsmodelle für Wertschöpfungsketten für regionales Bio-Gemüse bzw. regionales Weiderindfleisch entwickelt werden. Durch die enge Verknüpfung von Forschung und Lehre profitieren die Studierenden vom beidseitigen Wissenstransfer zwischen Praxis und Forschung.

Fragestellungen aus der Praxis werden regelmäßig im Netzwerk abgefragt und in der Lehre unmittelbar aufgegriffen. Dies erfolgt zum Beispiel in 2017 mit dem Ars legendi-Preis ausgezeichneten Modul „Studienpartner Ökobetrieb“. Studierende bearbeiten in Kleingruppen eine konkrete Fragestellung aus der Praxis und entwickeln Lösungsansätze für die Unternehmen und Einrichtungen. Lehrende und Praxispartner*innen begleiten gemeinsam die Studierenden von der Entwicklung der Forschungsfrage bis zur öffentlichen Ergebnispräsentation auf der „Sommerakademie“, die jedes Jahr zum Ende des Sommersemesters stattfindet. In einer öffentlichen Veranstaltung werden die Projektergebnisse präsentiert und mit Praxispartner*innen und den Lehrenden diskutiert. Das Themenspektrum ist dabei weit gefächert: Von Kunden- und Kundinnenbefragungen im Hofladen zur Vermeidung von Verpackungsmüll über die kulinarische Verwertung von Waldgartenprodukten, Stallumbaukonzepte, klassische acker-bauliche Themen wie Konzepte zur Pflugsohlenverdichtung, Praxisversuche für den ökologischen Gemüsebau mit Ersatzsubstraten zur Reduktion von Torfeinsatz, der Planung einer Gemüsewaschanlage bis zur Veranstaltungsplanung von Verkostungen für die Direktvermarktung regionaler Erzeugnisse decken die Themen die gesamte Wertschöpfungskette ab.

Das InnoForum Ökolandbau Brandenburg wurde 2022 von der European Technology Platform TP Organics als eines von sieben inspirierenden Beispielen für Reallabore aus dem Agrar- und Ernährungssektor ausgewählt und in einer Studie vorgestellt. Die ausgewählten Initiativen zeichneten sich dadurch aus, dass sie nicht nur technische, sondern ebenso soziale, ökonomische und organisationale Innovationen befördern.

7. Zukunftsdialog Ökolandbau Transfer angewandter Forschung

Im Oktober 2022 fand der 7. Zukunftsdialog auf dem Gut Kienberg statt. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Biodiversität durch gezielte Maßnahmen in der landwirtschaftlichen Praxis gefördert und diese Maßnahmen auch entsprechend erfolgsorientiert honoriert werden können. Vor Ort auf

dem Gut Kienberg konnten die Teilnehmenden Blühstreifen, Wildbienenflächen und unterschiedliche Habitatstrukturen – wie beispielsweise Nisthügel zur Förderung bodenbrütender Wildbienen – erleben. Die Erfahrungen aus der Praxis zeigten, dass für solch eine erfolgreiche Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen eine kompetente Naturschutzfachberatung erforderlich ist. Im Rahmen eines Modellprojektes wird in Brandenburg derzeit die Etablierung der Naturschutzberatung gefördert.

Weitere Transferformate

Kinder- und Jugenduni

Ein etabliertes und beliebtes Format stellt die Kinder- und Jugenduni dar und ist eine Kooperation mit der Bürgerstiftung Barnim Uckermark. Im März 2021 wurde sie pandemiebedingt digital durchgeführt. Die Klassenstufen 5 und 6 konnten eine Online-Vorlesung über die anpassungsfähigen Waschbären und deren Verbreitung sowie ein Webinar über die Welt der Biosphärenreservate wahrnehmen. Ältere Schüler und Schülerinnen konnten einer Vorlesung zu Mooren folgen. Wald und dessen Zukunft in der Klimakrise waren weitere Themen.

Die Kinderuni des Jahres 2022 fand wieder an der HNEE als Präsenzveranstaltung statt. Hierbei konnten die Teilnehmenden u. a. über den Mars und seine Geheimnisse lernen, entdeckten die Spuren der Eiszeit in Brandenburg im Geopark, erkundeten das Leben der Schreiadler im Biosphärenreservat, unternahmen eine Planetentour durch das Sonnensystem im Planetarium und entdeckten die Vielseitigkeit und Anwendungen des Werkstoffs Holz.

Das Eberswalder Hochschulmärchenbuch

Von Januar bis Dezember 2021 wurden anhand einer ausführlichen Internet- und Literaturrecherche, Interviews und Fachgesprächen mit den jeweiligen Projektverantwortlichen der ausgewählten Forschungs-/Transferprojekte zunächst sieben detaillierte Konzeptentwürfe entwickelt, welche anschließend in Form moderner (Wissenschafts-) Märchen verschriftlicht wurden. Die nachhaltigkeitsaffine Foto-Künstlerin Charlotte Thömmes ergänzte die Geschichten dabei um inspirierende Illustrationen in Form phantasievoller Fotocollagen auf Basis von originalem Bild- und Datenmaterial der entsprechenden Hochschulprojekte sowie mit eigenen Fotoaufnahmen vor Ort. Die „phantastische Transformation“ der Forschungs-/Transferprojekte in wahre Hochschulmärchen wird so vom Wort ins Bild gespiegelt und eröffnet eine weitere Sinn(es)ebene, die „Das Eberswalder Hochschulmärchenbuch“ künstlerisch komplementiert.

Die sieben ausgewählten Projekte bilden einen exemplarischen Querschnitt durch das vielfältige Lehr- und Forschungsangebot der HNEE, ihre vier Fachbereiche (Wald und Umwelt, Landschaftsnutzung und Naturschutz, Holzingenieurwesen, Nachhaltige Wirtschaft), fachbereichsübergreifende und interdisziplinäre Forschungszentren (Forschungszentrum Nachhaltigkeit – Transformation – Transfer) sowie erfolgreiche Alumni-Projekte. Das Thema Nachhaltigkeit zieht sich dabei wie ein *grüner Faden* durch das wachsende Märchenbuch und gewachsene Profil der HNEE. Die wahren Hochschulmärchen erzählen Geschichten von guten Fäden und alten Schätzen, den Wurzeln der Seefahrt und vergessenen Wünschen, von Trockentoiletten und Tagebüchern, von Licht und Schatten und allem dazwischen.

Das Resultat: Ein wort- und bildstarker Brückenschlag zwischen der Wissenschafts- und Märchenwelt, die näher beieinanderliegen, als man gemeinhin vermuten mag. Mit fakten- und fantasiereichen Texten und wahrhaft-märchenhaften Illustrationen. Ergänzt um interaktive Live- und Film-Auführungen vom „Berliner Figurentheater Schwarze Laterne“.

Weitere Literatur

Prof. Dr. Ulrich Schulz brachte zwei besondere Bücher heraus. Mit „La vida del Quetzal en la historia del arte mesoamericano“ ist ein Buch über den „Nachhaltigkeitsboten“, den Vogel „Quetzal“ und seine Darstellung in der mittelamerikanischen Kunstgeschichte entstanden. Es beschreibt in Text, Illustration und Fotografie die Bedeutung des Vogels für historische und heutige Gesellschaften.

Mit dem Buch „Akademischer Kahlschlag – die Geschichte der Forstwissenschaftlichen Fakultät in Eberswalde“ erschien 2022 ein Buch, das sich mit der Geschichte der Vorgängerfakultät der heutigen HNEE auseinandersetzt.

Institutionelle Mitgliedschaften der HNEE im Bereich Transfer

Die HNEE ist auf institutioneller Ebene Mitglied in verschiedenen Netzwerken, darunter das Netzwerk Wissenschaftsmanagement und das Netzwerk Forschungs- und Transfermanagement e.V. (FORTRAMA). Zudem ist sie Mitglied im Unternehmerverband Barnim e. V. sowie in der Unternehmervereinigung Uckermark, was eine starke Verbindung zur regionalen Wirtschaft darstellt.

Gründungen an der HNEE

An Hochschulen wie der HNEE werden Ideen von Morgen geboren. In einer unternehmerischen oder auch sozialwirtschaftlichen Umsetzung nehmen Existenzgründende Einfluss und verändern die Ausrichtung bestehender Wirtschaftsmodelle durch ihr Handeln.

Das Gründungszentrum der HNEE unterstützt potenzielle Unternehmer und Unternehmerinnen bei Fragen rund um die Themen Ideenentwicklung, Existenzgründung und Selbstständigkeit. Die Beratung ist individuell, informiert über Neuigkeiten aus der Gründungsszene und begleitet aktiv wissenschaftlich Mitarbeitende, Studierende und Alumni von der ersten Idee bis zur Gründung eines Unternehmens. In jedem Semester bietet das Gründungszentrum dazu kostenfrei Events und Workshops zu Entrepreneurship und Prototyping im StartupLab des Gründungszentrums.

Im Berichtszeitraum 2021/2022 wurde neben dem Europäischen Sozialfond (ESF)+ Folgeprojekt „Gründungsservice an der HNEE“ auch der Projektantrag für das StartupLab im Gründungszentrum im März 2021 bewilligt.

StartupLab

Nach offiziellem Projektstart im August 2021 eröffnete das StartupLab im September 2022 seine Türen für die Hochschulöffentlichkeit. Modern, inhaltlich und technisch für unterschiedliche Schwerpunkte ausgestattet (wie z. B. Kreation, Co-Working, Technik) multisensorisch ausgestattet, bietet das StartupLab auf mehr als 230 m² einen Kreativbereich, einen Co-Working-Bereich sowie einen Technikbereich zur Entwicklung von kreativen und innovativen (Gründungs-)Ideen. Hochschulangehörige wurden bisher vorwiegend theoretisch in ihren Gründungsideen unterstützt. Das StartupLab bietet die Möglichkeit, die Ideen praktisch zu überprüfen und in einer darauf ausgelegten Arbeitsumgebung innerhalb und außerhalb der HNEE zu erproben.

Gemeinsam mit regionalen Praxispartnern und -partnerinnen wie z. B. der Wirtschaftsförderung Berlin-Brandenburg, der Stadt Eberswalde, Karuna e. V., dem Haus mit Zukunft Angermünde, dem

Gut Bösel oder dem Startup Labor Schwedt werden neue Forschungs- und Gründungsfreiräume geschaffen, die Kreativität und Innovationen befördern. Die gründungsunterstützenden Strukturen der Hochschule werden besser regional vernetzt und praxisnäher. Neue dezentrale Innovationsstandorte machen es möglich, Gründungsaktivitäten in der Region in dafür geeigneten Kreativumgebungen, mit direktem Kontakt zur Praxis, nachzugehen.

EXIST-Erfolge

Neben der individuellen Qualifizierung bietet das Gründungszentrum im Rahmen des Förderprogramms ›EXIST–Existenzgründungen aus der Wissenschaft‹ (vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie) auch Beratung zum EXIST-Gründerstipendium und dem EXIST-Forschungstransfer an. Das EXIST-Gründerstipendium unterstützt Studierende, Absolventen und Absolventinnen sowie Wissenschaftler*innen aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die ihre Gründungsidee realisieren und in einen Businessplan umsetzen möchten.

Im Berichtszeitraum wurden von der HNEE zwei Anträge für ein EXIST-Gründer*innenstipendium gestellt. Davon wurde der Antrag „beepool - making conservation profitable“ bewilligt.

beepool bedeutet die KI-gestützte Berechnung der regionalbezogen optimalen Bienendichte aus einer Kombination von Daten des Copernicus-Programms, Wetterdiensten und landwirtschaftlicher Flächennutzung. So kann zum einen eine flächendeckende Bestäubung landwirtschaftlicher Flächen oder von Kulturlandschaften sichergestellt werden. Gleichzeitig kann der Imkereibetrieb einen optimalen Honigertrag erzielen. Eine Gründung ist im Anschluss an EXIST erfolgt.

Beispiele für Gründungen an der HNEE

MÄXIT – Escape Games im Wald

MÄXIT – Der Name ist ein Wortspiel aus Märchen und Exit für einen Escape-Game-Anbieter im Barnim. Bei dem Escape Game versucht ein kleines Team in 60 Minuten aus einer Art Gefangenschaft zu entkommen. Dabei muss die nähere Umgebung erkundet und Rätsel gelöst werden. MÄXIT wird im Wald gespielt und genutzte Bauten und Requisiten bestehen vollständig aus wiederverwendbaren Naturmaterialien. Dadurch wird der CO₂-Fußabdruck im Vergleich zu bestehenden Exit-Games deutlich reduziert.

WinGrow – Microgreens

Die Fensterfarm von WinGrow ermöglicht es Menschen, Microgreens innerhalb von einer Woche auf der eigenen Fensterbank aufzuziehen. Microgreens werden aus den gleichen Samen wie normales Gemüse gezogen, allerdings bereits nach fünf bis neun Tagen im Stadium der Keimpflanze geerntet. In diesem Stadium sind sie nährstoffreicher und intensiver im Geschmack.

Center und Schools

Center und Schools dienen der HNEE in den Bereichen Forschung, Lehre und dem Transfer ebenso wie der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Insofern sind sie eine bedeutende Säule der HNEE als Institution.

Biosphere Reserves Institute

Nach der ersten Gründung eines biosphere.center mit der Organisationsform einer GbR folgte unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Luthardt und Prof. Ibisch 2019 die Gründung des *Biosphere Reserves Institute* mit Aufgaben in Forschung, Lehre, Transfer und Qualifizierung von wissenschaftlichem Nachwuchs. Die Unterstützer und Begleiter des biosphere.center, Michael-Succow-Stiftung und Nationale Naturlandschaften, wurden 2022 offiziell zu strategischen Partnern des Instituts.

Das gemeinsam mit der Leuphana-Universität in Lüneburg geschaffene Graduiertenkolleg erreichte trotz Pandemie eine kontinuierliche Begleitung der Doktoranden und Doktorandinnen. Jeanette Blumröder vom Centre for Ecnics and Ecosystem Management war 2022 mit einem waldbezogenen Thema die erste Kandidatin, die im Rahmen der Partnerschaft mit Lüneburg promoviert wurde.

Der vom Biosphere Reserves Institute geschaffene Master-Studiengang „*Biosphere Reserves Management*“ ist 2020 mit 17 Studierenden gestartet und wurde im September 2022 erfolgreich akkreditiert. Nach der Besetzung der Professur „Internationaler Naturschutz und sozial ökologische Nachhaltigkeitsprozesse in UNESCO-Biosphärenreservaten“ mit Erik Aschenbrand konnte 2021 Denise Margaret Matias auf die zweite Professur für „*Ecosystem-based transformation management in UNESCO Biosphere Reserves*“ berufen werden.

Die zum Biosphere Reserves Institute zugehörigen Kollegen und Kolleginnen konnten eine Reihe neuer Förderungen für Projekte mit und für Biosphärenreservate einwerben (u. a. Ukraine, Honduras). Ein internationales, von kanadischen Kolleginnen initiiertes und koordiniertes Vorhaben ist „*TRANsdisciplinary Education Collaboration for Transformations in Sustainability*“ (TRANSECTS). Das bisher international bedeutsamste Ergebnis des Instituts gelang im Mai 2022 mit der Durchführung einer vom Bundesamt für Naturschutz und der Deutschen UNESCO-Kommission unterstützten Konferenz am Werbellinsee im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin „Science and Research in, for and with UNESCO Biosphere Reserves“.

Die Konferenz schloss mit der Verabschiedung der „Eberswalde Declaration: UNESCO Biosphere Reserves: Knowledge for a better future together, fostering a new generation“. Sie wurde vom UNESCO-Koordinationsrat für das Man and Biosphere (MaB)-Programm offiziell zur Kenntnis genommen und begrüßt.

Im Jahr 2022 wurde der Antrag auf Anerkennung als Kategorie II-Institut der UNESCO eingereicht. Damit bewarb sich das Institut um eine permanente UNESCO-Schirmherrschaft, damit das Institut seine Tätigkeit für das Weltnetzwerk der UNESCO-Biosphärenreservate auch in offizieller Funktion erfüllen kann.

Centre for Ecnics and Ecosystem Management

Das übergeordnete Anliegen des Ecnics-Teams ist es, von Ökosystemen zu lernen und Ansätze für die nachhaltige menschliche Entwicklung auf Grundlage eines systemischen und ökosystemaren Verständnisses zu entwickeln und zu erproben. Im Rahmen von lokalen, nationalen und internationalen Vorhaben sowie Partnerschaften führten die Mitarbeitenden des Centre for Ecnics in 2021 und 2022 weitere Forschung für ein besseres Verständnis der Funktionstüchtigkeit von ökologischen und sozialen Systemen in einer von raschem Wandel und multiplen Krisen geprägten Welt durch. Gleichzeitig entwickelten und erprobten sie auch konkrete Managementansätze. Der Transfer von aktuellen wissenschaftlichen Ergebnissen und Konzepten in Lehre und Bildung gehört dazu wie die

transdisziplinäre Kooperation mit Praxispartnern und -partnerinnen aus verschiedenen Bereichen der Gesellschaft.

Die Idee eines gleichzeitig menschenzentrierten wie auch ökosystembasierten Wirtschaftens ist im Rahmen eines Entwurfs für einen Ökohumanismus skizziert worden (Buchpublikation 2021: „Das ökohumanistische Manifest“). Es ist eine Fortführung von Gedanken, die im HNEE-Nachhaltigkeitslehrbuch „Der Mensch im globalen Ökosystem“ präsentiert wurden. Das Lehrbuch ist zum Ausgangspunkt zu einer Kooperation mit dem Berliner Senat und Fachseminarleitungen in Berlin und Brandenburg geworden. Nachhaltigkeit auf systemischer Grundlage fließt so in die Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen ein.

Die intensive Wissenschaftskommunikation des Centre trägt intensiv zur nationalen und internationalen Sichtbarkeit der HNEE bei. Der NABU würdigte Prof. Dr. Pierre Ibischs öffentlichkeitswirksamen Einsatz für den Wald und verlieh ihm die „Waldmedaille“ 2022.

Zum aktiven Transfer gehörte die Politikberatung auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene. Die wichtigsten Themen waren Waldbrände, Waldentwicklung in der Klimakrise oder die Honorierung von Ökosystemleistungen. Regelmäßig wurden – zum Beispiel im Vorfeld der Berliner Koalitionsverhandlungen - Inputs für die nationale waldpolitische Agenda gegeben. Die Beratung erfolgt faktenbasiert und speist sich wesentlich auch aus den eigenen Forschungsprojekten wie dem Verbundhaben zu Waldbrandflächen PYROPHOB oder dem „Gläsernen Forst“.

Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt ist seit 2020 die Konzeption einer *Sozialökologischen Waldbewirtschaftung*, die zu einem neuartigen Studiengang und wissenschaftlichen Waldmanagementansatz führen sollen.

Ein Beispiel für den Transfer und die Kooperation mit Akteuren aus der Wirtschaft ist die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen WOODIFY zur Entwicklung von Lösungen für die Erholung von stark beanspruchten oder geschädigten Waldflächen. Es kam zu ersten Pioniervorhaben mit waldbesitzenden Kommunen im Tal der Loreley und im Oberbergischen, die konkret finanziell davon profitieren, dass Unternehmen in die Waldentwicklung und die ökosystembasierte Kohlenstoffspeicherung investieren. Mit den Partnern Greenpeace, ECOSIA, dem Bergwaldprojekt, der Lüneburger Naturwald Akademie und Wohllebens Waldakademie engagiert sich das Centre im Aufbau einer deutschlandweiten „Waldallianz“.

Die internationalen Aktivitäten konnten auch während der Covid19-Pandemie aufrechterhalten werden. Sie haben sich auf Regionen fokussiert, in denen langjährige Partnerschaften gepflegt werden.

- Ein geographischer Schwerpunkt liegt mit der Forschungsprofessur von Prof. Dr. Martin Welp in Asien. Das Projekt OekoFlussPlan widmete sich der Erhaltung von Galeriewäldern in Kirgistan.
- Zu den bedeutendsten Vorhaben gehört seit 2019 die BMBF-Juniorforscher*innengruppe TRANSECT, die zu landwirtschaftlicher Transformation und sozialökologischer Komplexität in Zentral- und Südasien arbeitet. Forschungsarbeiten werden in Pakistan, Tadschikistan und Kasachstan durchgeführt.
- In dieser Gruppe sowie auch anderen Projekten zu Themen wie Wasserkonflikten oder Agroforstsystemen kommt es regelmäßig zur Qualifizierung von wissenschaftlichem Nachwuchs etwa durch die Betreuung von Promotionsarbeiten.

- TRANSECT-Forscher Dr. Christoph Raab wurde von der Universität Hildesheim auf eine Juniorprofessur für Angewandte Geoökologie berufen.
- In Honduras erfolgte für die GIZ die Unterstützung des nationalen *Man and Biosphere*-Programms sowie der Managementplanung mehrerer UNESCO-Biosphärenreservate. Weitere Projekte wurden u. a. mit der Unterstützung der DBU („Lokal Nachhaltig“ und ein Vorhaben zu ökosystembasierten Risikomanagement von Grundwasser und Oberflächengewässern) auf kommunaler Ebene mit Behörden sowie engagierten Gruppen und Individuen durchgeführt.

In Europa gilt ein Arbeitsschwerpunkt weiterhin den alten Buchenwäldern und der entsprechenden UNESCO-Welterbestätte, die von Partnern in den ukrainischen Karpaten initialisiert und später auch vom Centre for Ecomics mit weiterentwickelt wurde. So konnte das Interreg-Projekt BeechPower mit Partnern in Österreich, der Slowakei, Kroatien und Slowenien erfolgreich abgeschlossen werden. In der Region des Westbalkan wurden mit DAAD-Mitteln jährliche Summer Schools zu grenzüberschreitendem Naturschutz und Biosphärenreservaten organisiert.

Der DAAD unterstützte auch Vorhaben des Centre in Osteuropa und der Ukraine. Kurz nach Abschluss eines größeren Vorhabens zur Klimawandelanpassung in UNESCO-Biosphärenreservaten im Westen und Norden der Ukraine erfolgte der Angriffskrieg Russlands. Zunächst hat sich das Centre for Ecomics nach Kriegsbeginn um die konkrete humanitäre Unterstützung von Partnern bemüht und eine privatspendenbasierte Hilfsinitiative initiiert (*Support Ukraine*). Etlichen ukrainischen Studierenden, Kollegen und Kolleginnen konnten Aufenthalte oder Tätigkeiten in Eberswalde vermittelt werden; sie wurden auch – gemeinsam mit Partnern aus Moldawien - in Exkursionen etwa nach Rumänien in die Karpaten und zum Schwarzen Meer einbezogen. Ab 2022 werden Räume geschaffen, um mit Partnern und Partnerinnen aus dem ganzen Land über die ökologische und soziale Resilienz in der Ukraine nachzudenken und Projekte für Unterstützung und Wiederaufbau zu entwickeln.

Forschungszentrum [Nachhaltigkeit – Transformation – Transfer]

Ziel des 2020 gegründeten Forschungszentrums [Nachhaltigkeit – Transformation – Transfer] (Forschungszentrum [NTT]) ist die wissenschaftliche Fundierung und die Schärfung des Konzeptes Nachhaltigkeitstransfer. Erbracht werden soll ein substanzieller wissenschaftlicher Beitrag zur Nachhaltigkeitstransformation. Mit einem besseren Verständnis für die Rolle in der Nachhaltigkeitstransformation sollen Beiträge der HNEE hochschul- und fächerübergreifend zugespitzt werden können.

Forschungsprojekte des Forschungszentrums

Im Berichtszeitraum wurden sechs für das Forschungszentrum wichtige Projekte durchgeführt bzw. begonnen, die die wissenschaftliche Basis von Nachhaltigkeitstransfer in Lehre, Forschung und Transfer an der HNEE stärken.

- Prägnant ist der Titel des Projekts „Logbuch der Veränderungen“. In dem bürger*innenwissenschaftlichen Projekt („Citizen-Science“) konnten Bürger*innen während und bis in das Abklingen der Pandemie hinein (03/2020-06/2023) Beobachtungen und Einschätzungen festhalten. Ziel war die Dokumentation des gesellschaftlichen Wandels und der Wahrnehmung von kleinen und großen Herausforderungen in dieser Zeit.
- Weitere Informationen unter <https://logbuch-der-veraenderungen.org/>
- 2021 wurde vom Forschungszentrum eine Nachhaltigkeitstransferstudie veröffentlicht. Untersucht wurde am Beispiel der HNEE, inwieweit Hochschulen einen Beitrag zur regionalen Nachhaltigkeitstransformation leisten

- Die Studie ist nachzulesen unter <https://doi.org/10.3390/su13094956>
- Eine Langfassung der Ergebnisse ist 2022 als Diskussionspapier auf Deutsch erschienen unter <https://doi.org/10.57741/opus4-272>
- Eine sozioökonomische und ökologische Bewertung des Einsatzes von Kunststofffolien im Spargelanbau in Deutschland und daraus resultierende Handlungsempfehlungen wurden 2022 in einem Bericht festgehalten.
- Der Bericht ist nachzulesen unter <https://doi.org/10.57741/opus4-376>
- Ebenfalls 2022 konnte im Verbundvorhaben CO:DINA eine Kurzstudie zu Nachhaltigkeitspotenzialen digitaler kommunaler Plattformen veröffentlicht werden.
- Die Studie ist nachzulesen unter https://codina-transformation.de/wp-content/uploads/CODINA_Kurzstudie_Kommunale_Plattformen.pdf

Im Jahr 2022 startete das Verbundprojekt "Hochschulen in Gesellschaft – Realexperimente transformativer Lern- und Forschungsprozesse für eine Kultur der Nachhaltigkeit an Hochschulen (KuNaH)" (siehe auf der Homepage <https://HNEE.de> unter dem Stichwort KuNaH). Die HNEE ist in dem Verbund aus fünf Hochschulen, darunter drei Exzellenzuniversitäten, mit dem Forschungszentrum vertreten. Das Projekt möchte herauszufinden, was eine Kultur der Nachhaltigkeit ist und wie sie wirkt. An der HNEE werden Realexperimente zur Verbesserung der Beteiligungsmöglichkeiten von Studierenden umgesetzt. Weiterhin wird ein Konzept zu Kultur der Nachhaltigkeit von Hochschulen ausgearbeitet werden, um auf dieser Basis Hochschulkulturen weiterentwickeln zu können.

Das Verbundprojekt „InNoWest – Einfach machen! Gemeinsam nachhaltig und digital in Nord-West-Brandenburg“ (<https://innowest-brandenburg.de/>) startete Anfang 2023. Ziel ist es, Innovationen in Nord-West-Brandenburg zu erreichen. Dazu werden die Themen Nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung zusammen betrachtet. In der Region sind Transferprojekte zu nutzer*innen-zentrierten Digitalisierung, nachhaltigem Umbauen und zur Partizipation im ländlichen Raum begonnen worden.

Außerdem erfolgt die Auseinandersetzung mit dem Konzept Nachhaltigkeitstransfer in Fachpublikationen über eine Reflexion über (kriseninduzierte) Transformationsprozesse und deren Auswirkungen auf die Nahrungsmittelproduktion, eine kritische Auseinandersetzung mit Mensch-Wildtier-Konflikten, Vergleiche städtischer und ländlicher Fledermauszoonosen bis hin zur (Re)Konstruktion historischer und aktueller Wildtiermigrationsmuster in afrikanischen Schutzgebieten.

Darüber hinaus fanden zahlreiche weitere Transferaktivitäten statt, z. B. auch Kooperationen mit dem Zoo Eberswalde oder der Volkshochschule Barnim.

In enger Kooperation mit der Hochschulbibliothek der HNEE hat das Forschungszentrum [NTT] im März 2022 seine Diskussionspapier-Reihe „Nachhaltigkeitstransformation & Nachhaltigkeitstransfer“ gestartet. Die Diskussionspapier-Reihe ist ein Medium für die zeitnahe Veröffentlichung aktueller Forschungsergebnisse, Praxisberichte oder theoretischer bzw. konzeptioneller Überlegungen rund um Nachhaltigkeitstransformation und Nachhaltigkeitstransfer. Dabei richtet sich die Reihe nicht nur an etablierte Wissenschaftler*innen, sondern explizit auch an Nachwuchswissenschaftler*innen und Studierende. Um eine hohe Verbreitung und gute Sichtbarkeit sicherzustellen, erscheint die Reihe unter einer Open Access Lizenz und jeder Band erhält eine eigene DOI. Ein Begutachtungsverfahren gewährleistet die fachliche Qualität. Bis Dezember 2023 wurden 11 Papiere in dieser Reihe veröffentlicht, weitere sind in Bearbeitung.

Neben den in der Hochschulbibliothek vorhandenen Publikationen findet sich eine Auswahl wichtiger Publikationen aus dem Berichtszeitraum auf der Homepage <https://HNEE.de> unter dem Stichwort Forschungszentrum.

Zentrum für Nachhaltigen Tourismus (ZENAT)

Das ZENAT widmet sich seit seiner Gründung im Jahr 2014 der Erforschung, Erprobung und Verbreitung neuer Erkenntnisse zum nachhaltigen Tourismusmanagement. Dies geschieht in einem breiten Netzwerk aus Wissenschaft, Bildung, Beratung und Praxis. Die Arbeit des ZENAT umfasst die Entwicklung und Durchführung von Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungsprojekten sowie von Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen (z. B. Seminare, Workshops) für Praktiker*innen zu verschiedenen Themenfeldern des Nachhaltigen Tourismus. Im Kontext eines nachhaltigen Destinations- und Unternehmensmanagements sowie von Politikberatung liegen die Fachkompetenzen der Mitarbeitenden vor allem in den Bereichen Klimaanpassung und Klimaschutz (einschließlich Treibhausgaskompensation), nachhaltige Mobilität und Erneuerbare Energien, Biodiversität (Tourismus in Schutzgebieten, einschließlich Besucherlenkung und sozio-ökonomische Effekte des Naturtourismus), Nachhaltigkeitszertifizierungen sowie die Entwicklung von Methoden zur Messung der Nachhaltigkeit des Tourismus.

Zu den Meilensteinen im Zeitraum 2021-2022 gehören die folgenden Drittmittelprojekte:

- Klimaschutz auf der Mittelstrecke – Flugzeug- und autofreies Reisen in Europa: In diesem Projekt wurden Anreisemöglichkeiten mit verschiedenen Verkehrsmitteln zu den wichtigsten Destinationen deutscher Urlauber*innen beschrieben und ihre Emissionen berechnet. Ergebnis: Viele Mittelstreckendestinationen sind in weniger als 24 Stunden klimaschonend erreichbar, es fehlt aber noch an einfachen Buchungsmöglichkeiten. Das Projekt wurde vom BMWK (Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz) gefördert.
- Nachhaltigkeit bei Buchungsportalen und digitalen Reiseanbietern: Erstmals wurden die in Deutschland marktführenden Anbieter in systematischer Weise auf die Wahrnehmung ihrer Unternehmensverantwortung hin bewertet. Ergebnis: Diese wird von der Branche bisher nur teilweise wahrgenommen. Vorreiter sind kleine Start-ups. Die Studie wurde von „Brot für die Welt“ in Auftrag gegeben.
- Messung der Nachhaltigkeit des Tourismus in Deutschland: Es handelt sich um Teil II der in 2017 begonnenen Studie im Auftrag des Bundesumweltministeriums und des Umweltbundesamtes. In dieser Projektphase wurden die Nachhaltigkeitsindikatoren von 2015/16 mit denen von 2019 verglichen und es wurden für einige Teilbereiche alternative Bilanzierungsansätze entwickelt. Der Ansatz der Tourism Sustainability Satellite Accounts wurde zu einem der Pilotprojekte der Welttourismusorganisation UNWTO.
- Unbalanced tourism growth at destination level – root causes, impacts, existing solutions and good practices. In diesem von der Europäischen Kommission geförderten Projekt wurde das Phänomen des Overtourism in 15 europäischen Tourismusdestinationen untersucht. Im Rahmen von Stakeholder-Workshops wurden Steuerungsansätze entwickelt.
- Transforming Tourism: In diesem von der Austrian Development Agency geförderten Projekt wurden drei Tourismusdestinationen in Costa Rica und der Dominikanischen Republik dabei

unterstützt, sowohl die regionale Wertschöpfung als auch Naturschutz durch Tourismus zu stärken.

Im Jahr 2022 war ZENAT auch auf Bundesebene in der Politikberatung sowohl für die Entwicklung der Nationalen Tourismusstrategie im Tourismusausschuss des Deutschen Bundestages als auch in gleicher Funktion für die AG Tourismus der grünen Bundestagsfraktion aktiv.

Zusätzlich wurden mehrere Projekte für die Europäische Kommission, das Bundesumweltministerium und das Umweltbundesamt durchgeführt. Daneben sind Mitarbeitende des ZENAT unverändert seit vielen Jahren als Tourismusberater*innen in Entwicklungs- und Transformationsländern aktiv.

Das ZENAT hat 2021 und 2022 sein Netzwerk von Kooperationspartnern und –partnerinnen an Hochschulen, in der Tourismuswirtschaft und bei Organisationen des Umwelt- und Naturschutzes sowie der Entwicklungszusammenarbeit ausgebaut. U. a. koordiniert das ZENAT die TRIANGLE Knowledge Alliance, ein europaweites Netzwerk von Hochschulen und Tourismusorganisationen für die Förderung eines nachhaltigen Tourismus. Weiterhin engagieren sich die Mitarbeitenden des ZENAT in verschiedenen wissenschaftlichen und Fachbeiräten von Initiativen zum nachhaltigen Tourismus sowie in Jurys für Auszeichnungen und Preise zu diesem Thema. Dazu zählen u. a. die Nachhaltigkeitsinitiative Futouris e. V., die Zertifizierungsorganisation TourCert, der Branchendialog Tourismus des BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), das Dialogforum „Tourismus und biologische Vielfalt“ sowie das Biosphärenreservat Spree-wald.

Weitere Informationen unter <https://zenat-tourismus.de/>.

Center for Data Science

Das Center for Data Science ist ein Center innerhalb der HNEE und wurde am 1. Juli 2022 gegründet. Es wird von 14 Mitgliedern aus allen vier Fachbereichen der HNEE getragen.

Das Ziel des Centers ist es, sich mit dem gesamten Kreislauf der datengetriebenen Entwicklung einschließlich deren gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Auswirkungen zu befassen. Es bündelt fachbereichsübergreifend die Kompetenzen der Hochschule und bietet ein Forum zum Austausch und der Koordination von Forschungsaktivitäten. Die Anwendung moderner computer-gestützter Verfahren erfordert neben Fachkenntnissen des Forschungsgebiets auch IT-Expertise und -Infrastruktur. Daher sieht sich das Center auch als koordinierende Stelle bei der Etablierung und beim Betrieb einer Infrastruktur für die datengetriebene Bearbeitung der Forschungsfragen. Weiterhin nimmt das Center die Koordination über die Darstellung und Wirkung sowohl hochschulintern als auch nach außen wahr.

Im ersten Jahr seit Gründung konnten zwei Projekte eingeworben werden:

- *KI-Nachhaltigkeitslabor* (gefördert vom BMBF)
Im Zentrum der Bemühung steht die Anschaffung eines KI-Rechensystems für die Nutzung in Lehre, Forschung und Transfer.
- *Computertomographiescanner für Holz* (gefördert von der DFG)
Durch die Anschaffung eines Computertomographen kann die Dichtefunktion des gewachsenen Baumes bestimmt werden. Auf dieser Grundlage werden entlang der Bereitstellungskette Fragen des Wachstums unter veränderten Klimabedingungen,

neue oder veränderte Baumarten, Baumentwicklung und Holzmerkmale, Bearbeitungstechnologien, Energie- und Materialeffizienz, optimierter Einsatz im Bauwesen sowie Modellbildung für die Bemessung erforscht.

Neben den Centers und Schools ist die Hochschule auch in zwei weiteren Feldern engagiert.

Stiftung WaldWelten

Die Stiftung WaldWelten wurde gemeinsam von der Stadt Eberswalde und der HNEE ins Leben gerufen und im Jahr 2010 als gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts vom Land Brandenburg anerkannt. Sie fördert die waldbezogene Wissenschaft und Klimafolgenforschung, die öffentliche Umweltbildung, die Förderung von waldbezogener Kunst und Kultur sowie den Naturschutz. In ihrer mehr als 10-jährigen Geschichte hat die Stiftung WaldWelten eine Vielzahl an Projekten umgesetzt; viele davon in Kooperation mit der HNEE. Die Projekte thematisieren den Klimawandel, waldbezogene Klimawandelanpassung, Umweltbildungsprojekte, grüne Berufe, den Schutz der biologischen Vielfalt oder das Naturerleben. Die jährliche WaldWeihnacht und der Tag der Sortenvielfalt ziehen tausende Besucher an und bereichern das kulturelle Leben der Stadt.

Das Jahr 2021 war auch für die Stiftung WaldWelten von den Einschränkungen der Corona-Pandemie geprägt. Im Frühjahr 2021 fiel der Tag der Sortenvielfalt aus. Im Herbst konnte erneut das beliebte Tomatenfestival stattfinden. Im Sommer 2021 organisierte die Stiftung ein Ferienprogramm für geflüchtete Frauen mit Kindern unter dem Motto „Musik im Wald“. Im Herbst gestaltete eine 8. Klasse der Nordendschule im Rahmen der Jugendwaldarbeit im INISEK-Programm (Initiative Sekundarstufe 1) den Walderlebnispfad in den Brunnenbergen neu. Das Projekt „Vielfalt findet Stadt – Gemeinsam Natur wagen“ konnte im Jahr 2021 zwar aufgrund der pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen nur eingeschränkt, aber durchaus erfolgreich fortgesetzt werden. Die Projektgruppe versorgte u. a. kooperierende Kindergärten mit heimischen Krautpflanzen, die unter Anleitung der Erzieher*innen gemeinsam mit den Kindern verpflanzt wurden. Mit dem neuen Schuljahr im Herbst 2021 konnten die Umweltbildungsveranstaltungen wieder regulär aufgenommen werden. Die Wald-Weihnacht fand auch 2021 nicht in gewohnter Form statt. Wie im Vorjahr wurde der Forstbotanische Garten umfangreich stimmungsvoll beleuchtet und lud zum Spaziergang durch das Lichterspiel mit vereinzelter Aufführungen von Artisten und Musikern ein.

Den Auftakt machte im Jahr 2022 die Pflanzung einer Rot-Buche als Baum des Jahres am Schwappachweg. Der Tag der Sortenvielfalt kehrte 2022 zurück in das städtische Kulturleben. 2.000 Besucher*innen genossen im Forstbotanischen Garten den Tag zwischen seltenen und alten Wild- und Gartenpflanzen. Das von der Stiftung initiierte Projekt „Vielfalt findet Stadt – Gemeinsam Natur wagen“ beteiligte sich im Frühjahr 2022 am 13. Eberswalder Freiwilligentag mit einer Pflanzaktion an den Gabionen an der Stadtpromenade. Auch mit den kooperierenden Kindergärten und Schulen konnte das Projekt wieder regelmäßig arbeiten. Eine 4. Klasse der Karl-Sellheim-Schule gestaltete auf dem Torplatz klimaangepasste Wildblumenbeete; für die Kinder ein schönes Erlebnis und das Projekt eine gute Gelegenheit, im öffentlichen Raum sichtbar zu werden. Schließlich wurde das Jubiläumskonzert zum 10-jährigen Bestehen der Stiftung mit einem Jahr Verzögerung nachgeholt. Die WaldWeihnacht wurde 2022 wieder in altbekannter Form gefeiert und lockte am 3. Adventswochenende knapp 2.000 Besucher*innen in den Forstbotanischen Garten.

Weitere Informationen unter waldwelten.de

Forstbotanischer Garten

Studium und Lehre

Von zentraler Bedeutung für die optimale Erfüllung der Aufgaben ist der weitere Aufbau, die Erhaltung und die Präsentation des vielfältigen und qualitativ hochwertigen Pflanzenbestandes, der für Lehre, Forschung und für die Öffentlichkeit von größtem Nutzen und hoher Attraktivität ist.

Derzeit haben fünf Bachelor- und Masterstudiengänge der HNEE einen direkten Bezug zu botanisch-ökologischen Inhalten und überdies zu Fragen der biologisch-botanischen Nachhaltigkeit. Eine wesentliche Aufgabe des Forstbotanischen Gartens ist es, das entsprechende Lehrangebot der verschiedenen Curricula sowie die Begleitung von Forschungsarbeiten durch die Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien zu unterstützen. So finden zahlreiche praktische Lehrveranstaltungen zu Gehölz- und Krautpflanzenbestimmung, Dendroökologie, Ökologie und dem Ökolandbau mit jährlich mehreren hundert Studierenden auf Flächen des Forstbotanischen Gartens statt. Im Rahmen der Einschränkungen durch die Pandemie konnte diese Arbeit auch im Berichtszeitraum fortgesetzt werden.

Forschung

Im März 2022 wurden weitere 900 Pflanzen (mediterrane Eichen, Eschen, Ahorn, Elsbeere und Kastanie) von ihrem Naturstandort aus Italien importiert und im Forstbotanischen Garten gepflanzt. In Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen aus Spanien, Italien, der Türkei und Georgien und begleitet durch den Landesbetrieb Forst Brandenburg werden seit 2012 auf 20 Hektar Versuchs- und Forschungsfläche des „Klimawandel-Waldes“ mediterrane Baumarten gepflanzt. Das dient als Grundlage zukünftiger Untersuchungen zu den Folgen des Klimawandels auf heimische Wälder. Seit 2010 kooperiert der Forstbotanische Garten fortgesetzt sehr erfolgreich mit der Stiftung WaldWelten in zahlreichen weiteren Forschungsprojekten.

Auch in den Jahren 2021 und 2022 konnte das 2019 gestartete Projekt „Vielfalt findet Stadt – gemeinsam Natur wagen“ trotz Corona-Auflagen erfolgreich weitergeführt werden (siehe Kapitel 6 Transfer). Methodische und konzeptionelle Fragestellungen der Umweltbildung wurden weiterverfolgt.

Im Berichtszeitraum konnten trotz der erschwerten Bedingungen durch die Pandemie die Stadt Eberswalde, lokale und regionale Wohnungsbaugesellschaften, Privatwaldbesitzer*innen sowie private Interessenten beraten werden.

Darüber hinaus unterstützt der Forstbotanische Garten mit seinen spezifischen Ressourcen die Forschungsaktivitäten einzelner Fachbereiche. So wurde 2022 mit Hilfe der Gewächshausinfrastruktur ein Topfversuch zu einer gemeinsamen Dissertation an der HU Berlin und der HNEE unterstützt. Bei dem Gefäßversuch wurde die Wirkung einer unterschiedlich hohen Anwendung eines Kompostes untersucht. Bei dem Kompost handelte es sich um einen hygienisierten, aus menschlichen Ausscheidungen hergestellten Kompost der Firma Finizio aus Eberswalde. Darüber hinaus wurde ein Topfversuch des Landeskompentzzentrums Forst Eberswalde (LFE) mit verschiedenen europäischen Eichenarten zum Thema Trockenstress durchgeführt. Dabei wurden die Pflanzen unter kontrollierten Bedingungen im Gewächshaus ausgetrocknet.

Öffentlichkeit

Der Forstbotanische Garten dient einer breiten Öffentlichkeit zur Bildung und Erholung. Er trägt entscheidend zur Wahrnehmung der Hochschule in der Öffentlichkeit bei. Als Lehr- und Forschungsgarten stellt er sich der Aufgabe, den gesellschaftlichen Nutzen der Hochschule zu vermitteln, ihre

Wahrnehmung und Akzeptanz weiter zu verbessern und dadurch die Identifikation der Öffentlichkeit in der Region mit der Hochschule und dem Forstbotanischen Garten zu stärken. In den Jahren 2021 und 2022 wurden 58 Führungen für die Öffentlichkeit durchgeführt. Insgesamt besuchten etwa 15.000 Besucher den Forstbotanischen Garten. Es ist die Verbindung von Lehre und Forschung mit Freizeit, Erholung und Vergnügen, die bis heute die Philosophie des Gartens prägt. Um den Lehr- und Forschungsgarten der Bevölkerung zugänglich zu machen, bietet er darüber hinaus einen inspirierenden Raum für Kulturveranstaltungen: „Tag der Sortenvielfalt“, das „PurPur-Festival“, „Tomatenfestival“ und die „Waldweihnacht“ am 3. Adventswochenende.

Schulen

Der Forstbotanische Garten stand auch 2021 und 2022 Schulen als außerschulischer Lernort zur Verfügung. Dies wurde maßgeblich durch Aktivitäten der Stiftung WaldWelten befördert.

Umweltschutz

Bereits seit einigen Jahren stellt der Forstbotanische Garten seine Bewässerung und damit in Zusammenhang sein Wiesenmanagement um. Neben den standortgerecht gepflanzten Gehölzen, die i. d. R. nicht bewässert werden, gibt es verschiedene Sonderanlagen mit Stauden und Rasenflächen, die entsprechend der Witterung und ihren Bedürfnissen bewässert werden. Zur Verringerung des Wasserverbrauchs, sowie zur Erhöhung der Artenvielfalt werden daher die regelmäßig gemähten Rasenflächen verringert und zu Blühwiesen entwickelt. Die Ränder und Säume werden für ein „ordentliches“ Erscheinungsbild weiterhin gemäht. Staudenflächen werden nach Möglichkeit in diesem Zusammenhang ebenfalls „standortgerecht“ umgebaut. Diese Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum fortgesetzt.

Zur Verringerung des Energiebedarfes in den Gewächshäusern erfolgt seit 2022 schrittweise eine konzeptionelle Änderung der festen Bepflanzung, sowie eine Verringerung des nicht ausreichend winterharten Bestands an Topf- und Kübelpflanzen.

7 | Schlusswort

Offen sein für neue Ideen. Dinge ausprobieren. Neu anfangen. Unseren Horizont weiten. Das machen wir hier an der HNEE und haben das auch im Berichtszeitraum unter nicht einfachen Bedingungen getan. Wir schauen über den Tellerrand und werden internationaler in unseren Projekten und unseren Kerngeschäften Studium und Lehre sowie Forschung und Transfer. Wir gewinnen Vordenker aus aller Welt – und auch Studierende aus allen Teilen der Welt, wir vertrauen einander, kommen in den Austausch und gemeinsam arbeiten wir an einer nachhaltigeren Welt. Das gemeinsame Lernen, Forschen und Miteinander verändert uns. Es macht Hoffnung und bietet Perspektiven, die Mut machen. International und regional waren wir mit Kooperationen, Projekten und viel Engagement unserer HNEE-Angehörigen sichtbar und wirksam. Manchmal auch mit einer überraschenden Idee – aber fast immer mit vielen Partner*innen.

Kurz zusammengefasst zeigt uns der vorliegende Bericht auch eine besondere Stärke auf: Das Miteinander auf dem Weg zu den gleichen Zielen. Wo andere mühsam Beteiligungsprozesse entwickeln, gehört Partizipation zum Kern der HNEE. Sie ist echt und nicht immer schmerzfrei für alle Beteiligten – ich nehme mich da nicht aus und trage die Ergebnisse mit. Genau deshalb werden wir uns notwendigen Veränderungen gut anpassen können – auch wenn Veränderung Abschied von Vertrautem wie z. B. der über 30 Jahre erfolgreichen Fachbereichsstruktur bedeutet. Mit unserem begonnenen Prozess zur Binnenstrukturveränderung richten wir uns in einer Zeit der Veränderungen um uns herum

neu aus. Wir schaffen eine Struktur, die Lehre und Forschung fokussiert und den Studierenden Freiräume schafft. Unsere Hochschule wird dadurch in ihrer Forschungsleistung sichtbarer, in der Lehre und im Studium breiter und flexibler, dem Bedarf und der Notwendigkeit unserer Studierenden angepasst.

Vieles erscheint heute ungewiss, bis uns das Neue vertraut wird, seine Vorteile, seine Möglichkeiten zeigt. Wir bewahren durch Veränderung. Das ist es, was wir tun. Konservatives und Progressives miteinander verbinden.

Was ich sehe, macht mir Mut. Seien wir gemeinsam weiter mutig und vertrauen wir einander. Regional und international. Wandeln wir die Unruhe der Welt in einen Aufbruch zu etwas Neuem, zu etwas Gutem.

Prof. Dr. Matthias Barth, Präsident der HNEE

Anhang

Publikationsliste

Die Publikationen der HNEE im Berichtszeitraum können auf dem OPUS-Publikationsserver der Hochschule eingesehen werden. Die Veröffentlichungen sind über die folgenden Links zugänglich:

[Publikationen im Jahr 2021](#)

[Publikationen im Jahr 2022](#)

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe
ANW	Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft
AStA	Allgemeine Studierendenausschuss
BEM	Betriebliches Wiedereingliederungsmanagement
BGM	Betriebliches Gesundheitsmanagement
BIOM	Biosphere Reserves Management
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BNT	Bildung Nachhaltigkeit Transformation
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DILeLa	Digital Innovation and Learning Lab
ECHE	Erasmus Charta for Higher Education
EHG	Eberswalder Hochschulgesellschaft
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme
ENE	Einführung in die nachhaltige Entwicklung
ESF	Europäischer Sozialfond

FDM	Forschungsdatenmanagement
FDM-BB	Forschungsdatenmanagement Brandenburg
FOWI	Forstwirtschaft
GBA	Gleichstellungsbeauftragte
GeLa	Gemeinsam landwirtschaften
HEI	Higher Education Institutions
HNEE	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
HRK	Hochschulrektorenkonferenz
IFEM	International Forest Ecosystem Management
ILL	Innovative Lehr- und Lernformen
IN-FDM-BB	Institutionalisiertes und nachhaltiges Forschungsdatenmanagement Brandenburg
jAbL	Junge Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft
KuNaH	Kultur der Nachhaltigkeit an Hochschulen
KI	Künstliche Intelligenz
LaNu	Landschaftsnutzung und Naturschutz
LFE	Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde
LUM	Abteilung Liegenschafts- und Umweltmanagement
MaB	Man and Biosphere-Programm
MKC	Multikulturelles Centrum Templin
MWFK	Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur
NaLe	Nachhaltiges Lernen
NOEM	Nachhaltige Ökonomie und Management
NTT	Nachhaltigkeit – Transformation – Transfer
NTU	Nationale Universität für Transport
ÖAM	Öko-Agrarmanagement
ÖLV	Ökolandbau und Vermarktung
RADAR	Referat für Antidiskriminierung und Antirassismus
RUN	Regionalentwicklung und Naturschutz
SESIN	Sustainable Entrepreneurship and Social Innovation
SGM	Studentisches Gesundheitsmanagement
SNM	Strategischen Nachhaltigkeitsmanagement
sqb	Netzwerk Studienqualität Brandenburg
TILL	TRANSDISCIPLINARY INTERNATIONAL LEARNING LABORATORY
UNFU	Nationale Universität für Forstwissenschaft
ZENAT	Zentrum für Nachhaltigen Tourismus

ZHAW	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
ZIM	Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand
ZSG	Zentrale Stelle Gesundheitsmanagement
1FUTURE	Joined for Sustainability – Building climate-resilient communities in Westbalkan and EU

Impressum

Bericht zur nachhaltigen Entwicklung 2021-2022

Herausgeber

Präsident Prof. Dr. Matthias Barth, HNEE

Redaktionsleitung

Ulrich Wessollek, Tanita Sohr

Redaktion

Alexandra Wolf, Katja Hiller, Kerstin Lehmann, Prof. Dr. Uta Steinhardt

Autor*innen

1 | Einleitung

Matthias Barth, Präsident

Ulrich Wessollek, Mitarbeiter für Wissenschaftskommunikation

Tanita Sohr, Mitarbeiterin Nachhaltigkeitsmanagement

2 | Governance

Prof. Dr. Uta Steinhardt, Vizepräsidentin für Studium und Lehre

Prof. Dr. Uwe Demele, Leiter des Studiengangs Nachhaltige Ökonomie und Management

Ulrich Wessollek, Mitarbeiter für Wissenschaftskommunikation

Manuela Pelz, Koordination und Beratung Abteilung Studierendenservice & International Office

Vera Clauder, Leiterin Abteilung Studierendenservice und Koordinatorin Familienfreundliche Hochschule

Tanita Sohr, Mitarbeiterin Nachhaltigkeitsmanagement

Kerstin Kräusche, Referentin für Nachhaltigkeit

Şaziye Aksungur, Wissenschaftliche Hilfskraft Nachhaltigkeitsmanagement

3 | Lebenswelt Hochschule

Maria Seidel, Koordination Antirassismuserbeit

Nadine Herold, Gleichstellungsbeauftragte

Britta Wiebrock, Stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte

Vera Clauder, Leiterin Abteilung Studierendenservice und Koordinatorin Familienfreundliche Hochschule

Claudia Jandziol, Gesundheitsmanagerin

Selena Dami, Studentische Vizepräsidentin

Maya Esch, Mitglied der jAbl

Milan Touché, Mitglied des Botschafter:innenteams foodsharing Eberswalde

Tessina Ott, Mitglied der GeLa-Gruppe

Farina Bansemer, AG Mitglied Silence Space

Xaver Heimberg, Co-Sprecher der ANW-Hochschulgruppe Eberswalde

Jana Schulz, Geschäftsstelle EHG

Tanita Sohr, Mitarbeiterin Nachhaltigkeitsmanagement

Kerstin Kräusche, Referentin für Nachhaltigkeit

Henning Golüke, Klimaschutzmanager

4 | Studium und Lehre

Alexandra Wolf, Referentin der Vizepräsidentin für Studium und Lehre sowie Referentin für Qualitätsmanagement in Studium und Lehre

Dr.-Ing. Daniel Korwan, Projektleitung DILeLa

Prof. Dr. Uta Steinhardt, Vizepräsidentin für Studium und Lehre

Prof. Dr. Heike Walk, Professorin für Transformation Governance/Modulverantwortliche ENE

Dr. Josefa Scalisi, Referentin für studiengangsübergreifende und praxisorientierte Lehre

Steffi Schneemilch, wissenschaftliche Mitarbeiterin für Service Learning

Josefine Brodhagen, Mitarbeiterin im Career Service und Alumni Management

Jelka Escher, Mitarbeiterin im Alumni Management

Christine Noetzel, Koordinatorin HNEE Sprachenzentrum

Christina Tings, Leitung HNEE Sprachenzentrum

Manuela Pelz, Koordination und Beratung Abteilung Studierendenservice & International Office

Vera Clauder, Leiterin Abteilung Studierendenservice und Koordinatorin Familienfreundliche Hochschule

Judith Kloiber, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt RANGER und Koordinatorin DAAD Hochschuldialog West-Balkan

Angela Dichte, Projektkoordinatorin am Centre for Econs and Ecosystem Management in verschiedenen DAAD und Erasmus+ Projekten

5 | Forschung

Kerstin Lehmann, Leiterin InnoSupport Forschung | Gründung | Transfer

Jakob Wegener, EU Referent

Ian Wolff, Data Steward im Projekt IN-FDM-BB

6 | Transfer

Dr. Jennifer Maria Krah, Leitung der Koordinationsstelle Nachhaltigkeit an Brandenburger Hochschulen

Prof. Dr. Heike Molitor, Fachliche Leitung der Koordinationsstelle Nachhaltigkeit an Brandenburger Hochschulen

Kerstin Lehmann, Leiterin InnoSupport Forschung | Gründung | Transfer

Anja Stache, InnoSupport Forschung | Gründung | Transfer

Prof. Dr.-Ing. Alexander Pfriem, Vizepräsident für Forschung und Transfer

Juliane Roloff, Leiterin der Präsenzstelle Schwedt | Uckermark

Pauline Schilke, Projektmitarbeiterin der Präsenzstelle Schwedt | Uckermark

Judith Moering, Koordinatorin Landwirtschaft

Prof. Dr. Anna Maria Häring, Studiengangsleiterin B.Sc. Ökolandbau & Vermarktung, Leitung InnoForum

Prof. Dr. Ralf Bloch, Studiengangleiter MSc. Ökologische Landwirtschaft und Ernährungssysteme, Leitung InnoForum

Dr. Babett Jánszky, Koordinatorin Lebensmittelwirtschaft

Dr. Robert Schmidt, Leitung Gründungszentrum

Kathleen Bubnow, Stellvertretende Leitung Gründungszentrum

7 | Schlusswort

Matthias Barth, Präsident